



schien einer Amtsperson gegeben, vielmehr war sich jeder Anwesende klar darüber, daß er in privater Eigenschaft etwas tat, wozu nur ein Mitglied des Wahlkomitees befugt war. Auch der Zweck, den der Angeklagte verfolgte, ist klar: er wollte das Wahlgeheimnis kräftiger sichern. Ob auf eine derartige, natürlich durchaus ungesetzliche Handlung der § 132 Anwendung finden kann, ist zweifelhaft. Da ähnliche Vorgänge sich bei Wahlen öfters zutragen, bis jetzt aber wohl noch nie eine Bestrafung aus § 132 stattgefunden hat, so liegt der Schluß nahe, daß die Frage von anderen behördlichen Organen und Juristen verneint wird. Derartige Handlungen gehören ja auch nach ihrem subjektiven Beweggrund wie ihrer sachlichen Natur nach gar nicht in dieselbe Kategorie von Handlungen, die unter dem täuschenden Schein begangen werden, die Handelnden befänden sich in der Ausübung eines öffentlichen Amtes. Auffällig ist auch, daß auf eine Freiheitsstrafe erkannt wurde.

**Ultramontane Geschichtsklitterung.**

Es gibt wohl keine geistliche Institution, die schroffer und unerschütterlicher nach der Welt Herrschaft gestrebt hat wie das Papsttum. Andererseits hat es aber auch die anderen weltlichen Herrscher mit den unerhörtesten Schmähungen überhäuft, die ihren bezeichnendsten Ausdruck in jenem Schreien des Papstes Gregor VII. an den Bischof Gerimann von Rheims vom 15. März 1081 fanden, in dem der Papst zu behaupten wagt: „Wer wagt nicht, daß die Könige und Herzöge von denen ihren Anfang haben, die Gott misachtend mit Stolz, Raub, Teufelhaftigkeit, Mord, zuletzt fast mit allen Völkern, unter Antriebe des Fürsten dieser Welt, nämlich des Teufels, über ihre Gleichen, nämlich die Menschen, mit blinder Begierde und unerfütterlicher Annäherung zu herrschen sich herausnahmen.“ Um so mehr sollte man annehmen, daß die ultramontane Presse über die Angelegenheit der weltlichen Herrschaft des Papstes mit mehr Vorsicht und Objektivität sich äußerte, nicht aber sich zu einer so ungläublichen Behauptung verließ, wie sie „Das katholische Deutschland“, die in Breslau erscheinende Wochenschrift der „Katholischen Aktion“, in seiner Nummer 23 vom 28. Juli gelegentlich eines an Schiefheiten reichen Aufsatzes „Wie man dem Papst-König sein Rom entriß“ aufzustellen wagt: „Kein Staat der Welt ist auf gesetzmäßigere Weise entstanden, kein König vermochte seine Rechte auf sein Land so gut zu begründen wie der Papst-König (1).“ Weiß das Blatt denn nicht, daß der Erwerb des Kirchenstaates auf einer dreifachen Fälschung beruht? Daß man im 5. Jahrhundert die fabelhafte Geschichte erfand, Kaiser Konstantin habe aus Dankbarkeit für seine Seilung vom Aussaße dem Papst Sylvester Rom, Italien und die abendländischen Provinzen des römischen Reiches geschenkt, und daß lediglich durch diese Fälschung Sipin der kleine veranlaßt wurde, das trühere byzantinische Erzbischof von Ravenna und die Pentapolis den Longobarden zu entreißen und sie 756 dem römischen Stuhle herauszugeben? Und sollte dem Blatte unbekannt geblieben sein, daß diese so fein erfonnene Geschichte heute allgemein als Fälschung anerkannt ist? Und daß alles angesichts der Mahnung des Münchener Erzbischofs v. Bettinger an die katholische Presse: „Wir dürfen nicht lügen!“

**Verweilung deutscher Sprachreste im Kanton Tessin.**

Im Kanton des Tessin oberhalb des Val de Campo, liegt malerisch das einzige deutsche Dorf dieses welsch-schweizerischen Kantons: Gurin, amtlich Bosco benannt. Seit fast einem Jahrhundert ist das Dorf in Urkunden als deutsche Gemeinde bekannt. Seine Bewohner, eingewanderte Walliser, sprachen stets Deutsch

und sprachen es noch heute. Der Name des Dorfes war Gurin. Auf eine Anfrage des eidgenössischen Statistischen Amtes beschloß nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland der Gemeinderat, den alten deutschen Namen Gurin der italienischen Bezeichnung Bosco vorzuziehen. Das paßte den führenden Herren in Bellinzona wenig. Sie machten den deutschen Bauern den Vorschlag, Gurin in Corino umzuweltschen. Da hiermit die deutschen Bauern wiederum nicht einverstanden waren, wurde als Mittelweg Bosco für den Amtsverkehr festgelegt in der Hoffnung, ihn so nach und nach ganz durchzusetzen. Einen ähnlichen Angriff auf die Landkarte machten die amtlichen welschen Kreise bei der Benennung des Rheinwaldhorn's. Obwohl der Berg größtenteils im deutschen Stranzgebiet des Rheins liegt, obwohl der deutsche Name bereits zur Zeit Cäsars genannt wird, soll er nun auf den amtlichen Karten in Adula umgetauft werden. Die junge gutdeutsche „Tessiner Zeitung“ macht hiergegen sehr kräftig Front, hoffentlich findet sie dabei die Unterstützung der deutschen und deutsch-schweizerischen Touristenwelt.

**Deutsches Reich.**

\* Die Besserung im Befinden des Kaisers macht nach einem Telegramm unseres Gaffler-Korrespondenten weitere Fortschritte, so daß man bis zum Tage der Abreise seine vollständige Wiederherstellung erhoffen darf. Nach einer weiteren Meldung machte der Kaiser gestern vormittag bei günstiger Wetter auf Wilhelmshöhe einen längeren Spaziergang.

\* Informationsreise der Wassergesamtkommission. Wie uns mitgeteilt wird, wird die Wassergesamtkommission des Abgeordnetenhauses am 15. und 16. September eine Informationsreise an den Rhein unternehmen. Die Kommission wird voraussichtlich am Abend des 15. September von Radebeim her mit einem Dampfer in Düsseldorf eintreffen. Am 16. September morgens fahren die Abgeordneten nach Ruhrort, um dort die Hofenanlagen zu besichtigen, dann zu Schiff nach der alten Emscher, um dort die Abwässeranlagen der Emscher Genossenschaft, das größte Abwässerungswerk in Deutschland, anzusehen, um dort die Bauausführung des Rhein-Derne-Kanals zu besprechen. Daran schließt sich eine Fahrt nach der alten und neuen Emschermündung und über Schloß Oberhausen nach Eifen, nach deren Besichtigung die Rückkehr nach Berlin erfolgen soll. Wenn die Zeit ausreicht, ist auch ein Besuch der Anlagen und der städtischen Kanalisation in Düsseldorf beabsichtigt.

\* Für die zweite Ostenerweiterung in Bremerhaven sind bis jetzt im ganzen 25 827 000 M. und für den Bau des neuen Trockenbodens 8 750 000 M. bewilligt, ausgegeben bis Ende März d. J. 18 033 000 M. und 5 204 000 M. Die Abmessungen des Trockenbodens entsprechen den Ordnenverhältnissen des vom Norddeutschen Lloyd im Frühjahr der Schiffsbau-Bericht in Dantsig in Auftrag gegebenen 35 000-Tonnen-Dampfers „Solumbas“.

\* Eine Legitimationsrevision der ausländischen Arbeiter. Der Minister des Innern hat angeordnet, daß auch in diesem Jahre alle Betriebe, in denen ausländische Arbeiter beschäftigt sind, einer allgemeinen Revision dahin unterworfen werden, ob diese Arbeiter mit ordnungsmäßigen Inlands-Legitimationsacten versehen sind. Diese Kontrolle ist überall einheitlich am 4. September und, so weit erforderlich, an den folgenden Tagen vorzunehmen.

\* Auch eine Folge der Teuerung. In letzter Zeit hat in Berlin und Vororten die Zahl der Fleischer, die wegen der zunehmenden Teuerung ihre Läden sperren, ganz außerordentlich zugenommen. Der Obermeister der Schlächterinnung Schöneberg teilt dem „B. T.“ mit, es habe bis jetzt — eine genaue Statistik läßt sich natürlich nicht geben — jeder fünfte Fleischerhändler in Groß-Berlin sein Geschäft geschlossen. Es sind dies natürlich zumeist die kapitalschwachen Fleischer, doch auch die vermögenden denken schon daran, zu sperren.

Ausweg aus der mythischen Verunsicherung seiner ersten Epoche suchte. Schon der „Schah der Armen“, der philosophische Schlachstein dieser Epoche, ist ihr gewidmet, und bereits hier steigt das Bestreben der Weisheit, das den Einfluß des flüsternden Schicksalsgestirns niederhält, am Begriffshimmel des Dichters-Philosophen auf. In dem folgenden Buch „Weisheit und Schicksal“ (1898) ist der Umschwung zu einer neuen, lebensfreudigen Weltanschauung innerlich vollzogen. Auch dies Buch trägt eine Widmung an Georgette Leblanc in den bedeutsamen Worten: „Ihnen widme ich dieses Buch, denn es ist sozusagen ihr Werk... Es genügt mir, Ihren Worten zu lauschen und Ihnen mit aufmerksamem Blick durchs Leben zu folgen; denn so verfolgte ich die Bewegungen, Gebärden und Gewohnheiten der Weisheit selbst.“

Horian steht dieser Frauennippus im Mittelpunkt seiner Dramen. Schon in „Aglaine und Selysette“ (1890) schon wir ihn auftreten. Dies Selenodrama voll dieser Symbolik verkörpert den Kampf zwischen einer schwebenden, nordisch-mythischen, instinktmäßigen Weltanschauung und einer kommenden, südlich-laren, weisheitsvollen Weltanschauung, die sich das Herz des Dichters freilich machen, wie sich Aglaine und Selysette die Liebe Meleanders streitig machen, die eine mit ihrer naiven Härtlichkeit, die andere mit ihrer höfischen Weisheit. Dieser Kampf aber führt notwendig zu einer tragischen Lösung, und der Tod, den der Dichter hier, nach eigenem Verständnis, entthronen wollte, bleibt zum letztenmal Sieger.

Erst der Heroine Nonna Vanna gelingt es, den Tod zu entthronen. Sie bietet dem ungewissen Schicksal in Behauptung des eigenen Ich kühn die Stirn. Den völligen Sieg über das Schicksal aber — auch den äußeren — eringt erst ihre Geisteschwester Jongelle und der alte Janderer Werkin: — in dem Drama „Jongelle“ sind Gemüt und Welt, nach dem tiefen Worte des Klopstock, zusammenfassende Begriffe geworden. Zu dem inneren Glück des Gerechten, das der Dichter in „Weisheit und Schicksal“ ergründet und das er an der Figur des alten Splanus (in „Maria Magdalena“) veranschaulicht hat, tritt hier das äußere Glück des Starken, Klugen und seiner Seele Bewußten. Das ist des Schicksalsdramatikers letzter Schluß und zugleich die Hauptanwendung seiner letzten philosophischen Werke.

weil in den Gegenden, wo nicht ein besonders reiches Publikum wohnt, nichts mehr verdient werden könne. Alle Versuche, eine Verbilligung des Fleisches herbeizuführen, seien vergeblich gewesen.

Der Zentralverband für Handel und Gewerbe setzte gestern seine Verhandlungen, die sich zunächst mit der Stellung des Verbandes zu den Konsumvereinen und Warenhäusern befaßten, fort. Von großem Interesse war der Vortrag Kleinschmidt (Verden) über „Die Notwendigkeit der Einführung eines Befähigungsmaßstabes für den Kaufmannsberuf“. Der Referent stellte eine Reihe von Forderungen auf, die ein Mindestmaß von Kenntnissen beim Eintritt in die Lehre, Besuch einer Handelsschule während der Lehre, Befolgen einer Prüfung, eine mindestens jährige Gehilfenzeit, den Nachweis von hinreichenden Kenntnissen in Buchführung, Handels- und Wechselrecht und die Verleihung des Titels „Kaufmann“ mit dem Rechte der Lehrlingsausbildung gipfeln. Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen zu. Der Vorstand wurde um nähere Ausarbeitung derselben ersucht. Ein Antrag Kramer (Hannover) verlangt eine reichsgesetzliche Bestimmung, durch welche die Benennung von geröstetem Bohnenkaffee mit Kaffee-Ersatzstoffen verboten wird. Nach einem Referat von Schulz (Gießen) über die „Stellungnahme gegen die Erhöhung des Petroleumpreises“ wurden die Wahlen vorgenommen und beschlossen, den nächsten Verbandstag in Leipzig abzuhalten, worauf die Verammlung durch den Vorsitzenden mit den üblichen Dankworten geschlossen wurde.

Der 2. Deutsche Kongress für Jugendbildung und Jugendkunde wird in München am 3., 4. und 5. Oktober stattfinden. Im Mittelpunkt der Verhandlungen steht das Thema: „Das Wesen der Bildung und ihre Bedeutung für die Schule“ (Referent: Geheimrat Dr. Windelband, Heidelberg). Am zweiten Tag des Kongresses werden Oberstudienrat Dr. Ströschner (München), Geheimrat Prof. Dr. Cauer (Münster) und Oberrealschuldirektor Dr. Behrmann (Düsseldorf) über die aus dem Wesen der Bildung sich ergebenden Forderungen für die Gestaltung der Schultypen und ihrer Lehrpläne sprechen. Der dritte Kongreßtag wird die Forderungen behandeln, die sich aus dem Wesen der Bildung für die Vorbereitung auf das Lehramt ergeben; die Referate hinsichtlich der Hochbildung haben Seminarlehrer Dr. Seyfert (Schöps), Universitätsprofessor Dr. Lehmann (Potsdam) und Professor Dr. Bernick (Braunschweig) übernommen, während die pädagogisch-psychologische Vorbereitung für das Lehramt in zwei Vorträgen von Privatdozent Dr. Fischer (München) und Universitätsprofessor Dr. Stern (Breslau) erörtert werden wird.

Die deutsche Beteiligung an der Wiener Ausstellung ohne offiziellen Charakter. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Verschiedene deutsche Zeitungen beachten die Nachricht, die belgische Regierung habe Professor Becker in Frankfurt a. M. zum Generalkommissar der deutschen Abteilung auf der Weltausstellung in Wien 1913 ernannt. Die Nachricht ist unzutreffend. Die Ernennung Beckers zum Generalkommissar erfolgte weder durch die Reichsregierung noch durch die belgische Regierung. Der Genannte wurde vielmehr lediglich von dem Verwaltungsrat der Alliengeellschaft, welche die Ausstellung organisiert, als Kommissar bestellt. Der belgische Generalkommissar erklärte hiermit sein Einverständnis. Die von Becker angenommene Bestimmung hat demnach keinen offiziellen Charakter. Es handelt sich bei dem Vorgang nur um die Organisation einer privaten Beteiligung an der Wiener Ausstellung.

**Rechtspflege und Verwaltung.**

Die Vereinigung für staatswissenschaftliche Forschung zu Berlin (Behrenstraße 70) veranstaltet im kommenden Winter ihren 22. Fortbildungskursus, der am 30. Oktober beginnt und am 12. März schließt. Der Studienplan, der schon erschienen und von der Geschäftsstelle unentgeltlich zu beziehen ist, hat eine besondere Ausgestaltung erfahren mit Rücksicht auf die allgemeine Verfügung des Justizministers vom 3. Juli d. J. über die Fortbildung der Gerichtspräsidenten zum Zwecke ihrer Fortbildung. In die stärksten Umfang als bisher sind juristische Vorlesungen dazwischen, die von hoher Stelle aus die Hauptprobleme der Rechtsprechung erörtern. Zahlreiche namhafte Juristen, unter denen wir nennen von Pfiff. Sedel, Hellwig, Stammer, von Colfer, Hellwig u. a., haben die Gelegenheit wahrgenommen, das durch den genannten Erlaß anempfohlene Nachstudium der Juristen zu fördern. Ausgehend von dem Gedanken, daß die Bedeutung der rechtlichen Probleme erst dann ganz erfasst werden kann,

Die Maeterlinck selbst eine geradlinige Entwicklung von Lebensfurcht zu höchster Weltbejahung durchgemacht hat, so glaubt er auch an den Fortschritt und die Entwicklung des Weltenganges aus einem Chaos zum Kosmos. Er verfolgt dies Entwicklungsgesetz als Naturforscher an einem außerweltlichen Gemeinwesen, dem Dienenstaat, und erkennt dessen allmähliches Werden aus dem anarischen Urzustand der wilden Ardiene (Prosopis) bis zu dem strengeregelten geflügelten Staatswesen unserer Hausbiene. In einer seiner letzten philosophischen Schriften, der „Intelligenz der Blumen“, hat er diese große Linie der Entwicklung auch in einer niedrigeren Sphäre aufgedeckt. Gerade die Pflanzen, sagt er, die wir für so resigniert und fatalistisch halten, „geben und ein wunderbares Beispiel von Unabwägbarkeit, Mut und Beharrlichkeit gegen das feindliche Schicksal.“ Und es ist ihm eine Veruhigung, daß der Weltgeist in diesen niederen Lebenswesen die gleichen Methoden und Ziele verfolgt wie in unserem Menschengeste, wenn er uns auch in der Kenntnis seiner Hilfsmittel unendlich überlegen ist. Er erkennt die geistige Einheit der Welt, die ihn zur freudigen Hingabe des Individuums an den Weltprozeß, zu einem Goetheschen Pantheismus bestimmt.

Veruhigung, das ist das letzte Wort von Maeterlincks Lebensphilosophie: Veruhigung, daß sein Verstand, seine naturwissenschaftliche Weltbetrachtung den Intuitionen seines Dichtergeistes recht gegeben hat, daß sein Geist und Wille im Einklang miteinander und mit dem Weltgange stehen. Und in seinem letzten philosophischen Aufsatz „Vom Tode“ nimmt er auch den Tod, der ihm einst so unheimlich aus allem Leben entgegenschaut, als ewiges Werdegeseß mit stiller Befähigung hin.

Die bloß ästhetischen Maßstäbe, die für seine frühesten Produktionen vielfach bestimmend waren, hat er auf dem Wege dieser stolzen Entwicklung weit hinter sich gelassen, und wenn die jüngsten Kritiker noch jetzt, bei jeder neuen Hervorbringung von ihm, diese Maßstäbe als entscheidend betrachten, so haben sie, wie Johannes Schlaf sein sagt, „diese große Individualität nur halb, ich möchte sagen, unvollständig und unter ihrer wahren Bedeutung geschätzt. Die Hauptsache ist ihr neues befruchtetes und harmonisches Menschentum“.

müchtigsten beigetragen: der Sport, die Natur und der Einfluß einer Frau.

Als kräftiger und gesunder Mann war er von jung auf ein eifriger Sportsmann, der sich im Degen- und Faustkampf übte, Rudern und Wandern liebte und, dem Juge der Zeit folgend, vom Zweirad zum Auto übergegangen ist. Aber all diese sportlichen Leistungen hat er fesselnde Aufsätze geschrieben, in denen er heftig das kleine mit dem Großen, die Probleme der Welt mit der Ausübung eines nervenkraftvollen Sports verknüpfte. Der Sport ist stets ein heilsames Regulativ für sein intensives geistiges Leben gewesen und hat ihn von den Extravaganzen mancher übermoderner Poeten, denen er nur in seinen Anfängen geträumt hat, gründlich kuriert.

Das zweite ist seine echt germanische Naturliebe, die ihn bald zu mystischer Vereinerung in die Rästel des Alls, bald zu strenger, verstandemäßiger Naturbeobachtung geführt hat. Wie er selbst sagt, wäre er Naturforscher geworden, hätte ihn nicht der Wille seiner Eltern, gegen den er nicht weltwärtsmerisch aufgebäumt ist, in die juristische Laufbahn gedrängt. Abgesehen hat er seinen unerschöpflichen Jugendplan noch reichlich nachholen können; er hat in fünfzehnjähriger Forscherarbeit seine Beobachtungen über das Leben der Biene gesammelt und das Fazit daraus in einem Buche gezogen, dessen wissenschaftlicher Wert durch die Preisverleihung der französischen Akademie eine offizielle Bestätigung erfahren hat. Studien über die Pflanzen („Die Intelligenz der Blumen“ u. a. m.) schlossen sich an. Hier wie dort strebte der Dichter eine mystische Vertiefung unseres Naturerkenntnis auf Grund exakter Forschungen an, die gleiche Tendenz, wie sie der Philosoph des Abendlandes, E. v. Hartmann, mit dem er sich in vielen berührt, verfolgt hat, indem er „spekulative Resultate auf induktiver Grundlage“ gab, — das genaue Gegenstück der alten, verurteilten Naturphilosophie Schellings und Olens, die von vorgefaßten Abstraktionen ausging, um die Einzelerscheinung in ihr Schema zu zwingen.

Als dritter, bedeutsamer Einfluß auf den Dichter tritt seine Bekanntschaft mit einer hochstehenden Frau hinzu, der Sängerin und Schauspielerin Georgette Leblanc, die er 1893 kennen lernte und die ihm fortan eine Kluge und treue Lebensgefährtin sein sollte. Es war zu einer Zeit, da er selbst einen

Nr. wann die sind dem legender. Meineren hon gang ergänzen Einzelvor ersten N grundlage spezielle

Ar große Stellung Ausdruc eine Mbu graphen der Kron mit dem und pass Fronlang imponant Den Bel Kronvie bringe der äußer verband

Die wie sehr begleitet sonstigen ihr füh geteilt rung der die als kommen, im Groß

Ein schenfte überbe the, bei

Ein Referat der Hoch gebildet Artisti habers), schiff del und „S Unterfoc die Mi gungen admiral als auc Noniera

Sch über de sind an 17. d. J

Sun tag ist Wbjota Wgegan Schuppe bahnbau teilt an Die Vo (150,5 1913 f genommen ihrer V schäsf die Ri Wilton übrigen denheit nehmer Rosen

DE Koloni Stäger Verle geblich etwa 1 Umsah

23 i z den les (speim hatte 1 Tjoch dränge 20 000 Rückge trug t 227 15 Auch i Deuts nur u auf 9 unberg die W unfer

28. 21 Annu Grund feiten de u t It r 200

wann die wirtschaftlichen Vorgänge volles Verständnis finden, sind dem Studium der Volkswirtschaft eine große Hilfe geworden. Die Vorlesungen sind in der Weise gehalten, dass sie den Leser zu einer eigenen, kritischen Beurteilung der behandelten Gegenstände anregen. Die Vorlesungen sind in der Weise gehalten, dass sie den Leser zu einer eigenen, kritischen Beurteilung der behandelten Gegenstände anregen.

**Heer und Flotte.**

**Kronprinz und Prinz.** Der Kronprinz bringt dem Kinde großes Interesse entgegen und hat bereits mehrfach Besuche bei den Kindern gemacht. Kurzlich hat er diesem Interesse Ausdruck gegeben, dass er einer Berliner Filmfabrik gestattet, eine Wiedergabe des Kaiserlichen Regiments für den Kinematographen aufnehmen zu lassen. Der Film zeigt acht Bilder, die den Kronprinzen bei der Spitze eines Regiments zeigen und passiert dann später einen Engpass. Hierauf folgt ein Frontalangriff im Gelände, der infolge seiner Lebenswahrheit imponiert wirkt, dem sich ein Feuergefecht zu Fuß anschließt. Dem Beschauenden bildet der Eindruck, dass das Regiment mit dem Kronprinzen an der Spitze in die Kaserne, wobei der Kronprinz der Regiments-Standarte salutiert. Der Film wirkt äußerst lebendig und soll auch zu Schülervorstellungen verwendet werden.

Die fremdländischen Offiziere im Kaisermandat werden, wie jetzt feststeht, vom Major im Großen Generalstab Thierry begleitet werden. Die fremden Militärattachés und die sonstigen militärischen Mandatäre aus dem Ausland sowie ihre Führer, dem noch zwei Sprachgenosse des Oberleutnants zugeteilt sind, werden in Dresden einquartiert. Mit der Führung der amerikanischen höheren Offiziere der Bundesarmee, die als besondere Gäste des Kaisers zu den Manövern kommen, ist der deutsche Militärattaché in Washington, Major im Großen Generalstab H. W. v. Hertwich, beauftragt.

Ein kaiserliches Geschenk für die Her. Der Kaiser schenkt dem 30. Infanterie-Regiment in Halle a. d. S. die überlebensgroße Wüste des Feldmarschalls Grafen Blumenthal, dessen Namen das Regiment führt.

Ein zweiter Verband von Aufführungsschiffen. Als Referatformation soll für die zweite Hälfte der Herbstmonate der Hochseeflotte ein zweiter Verband von Aufführungsschiffen gebildet werden. Dem Verband sollen angehören: das Kreuzer-Vorschiff „Blücher“ (Flaggschiff des Vorschiffs), das Torpedovorschiff „Friedrich Karl“ (Flaggschiff des zweiten Admirals), die Kreuzerschiffe „Danzig“, „Stuttgart“, das Torpedovorschiff „München“, die Unterseebootbegleitschiffe „Hamburg“ und „Vulkan“ sowie die Minenbootschiffe „Nautilus“ und „Belian“ — von insgesamt 10 Schiffe. Die Führung des Verbandes wird Konteradmiral Koch, Direktor der Marineakademie, erhalten, dem als zweiter Admiral der von der Admiralität bekannte Konteradmiral v. Rebeur-Paschwitz zur Seite steht.

Schiffbewegungen. S. M. S. „Scharnhorst“ mit dem Oberbefehlshaber der Ostsee, S. M. S. „Leipzig“ sind am 28. d. M. in Wladivostok, S. M. S. „Jaguar“ am 27. d. M. in Port Arthur eingetroffen.

**Kolonialen.**

**Sum Bahndau Duala-Wildaka in Kamerun.** Dem Reichstag ist ein Vertrag über den Bau der Bahnstrecke Duala-Wildaka der Mittelbahn in Kamerun zur Kenntnisnahme vorgelegt. Der Vertrag ist zwischen dem Kaiser und dem Reichstag in Berlin abgeschlossen und ist am 1. Oktober 1912 in Kraft getreten. Die Bahnstrecke soll nach dem Vertrag mit 1000 Meter Spurweite bis zum 1. Oktober 1913 fertiggestellt, worauf die Bahn vom Gouverneur übernommen wird. Dafür erhält die Bahngesellschaft einen Betrag von 10 Millionen, der bis zum 1. November 1913 zurückzugeben ist, im übrigen monatliche Abschlagszahlungen. Die Unternehmungen der Kolonialverwaltung und der Unternehmungen der Bahngesellschaft sind durch ein Schiedsgericht zu entscheiden. Die Kosten der Bahn sind auf 44 Millionen veranschlagt.

**DKG. Eine erfolgreiche Kolonialausstellung.** Auf einer Kolonial- und Flottenausstellung in Bergzabern, einem kleinen Städtchen von 2500 Einwohnern, wurden in drei Tagen über 100000 Besucher aus den deutschen Schutzgebieten und aus dem Ausland anwesend. Dabei wurde bei einer Besucherzahl von etwa 1000 Erwachsenen und 500 Schülern an zehn Tagen ein Umsatz von 700 M. erzielt.

**Ausland.**

**Österreich-Ungarn.**

**Rückgang des Deutschums in Böhmen und Ungarn.** Wien, 27. August. Das Deutschum in Österreich ist in den letzten 50 Jahren immer mehr zurückgegangen, eine Erscheinung, die Grund zu ernstlichen Überlegungen gibt. So betrug die Zahl der Deutschen in Böhmen im Jahre 1855 730000, im Jahre 1880 600000, im Jahre 1900 500000, im Jahre 1910 400000. In Ungarn betrug die Zahl der Deutschen im Jahre 1855 180000, im Jahre 1880 150000, im Jahre 1900 120000, im Jahre 1910 100000. Diese Zahlen zeigen, dass das Deutschum in diesen Ländern in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen ist.

**England.**

**Keine Flottenrüstungen.** London, 28. August. Lord Brassey, der Begründer des „Naval Annual“, sagte in einer Rede in Sandbach, er könne auf Grund persönlicher Mitteilungen hervorragender Persönlichkeiten die Versicherung geben, dass die britische Flotte in den nächsten Jahren keine Rüstungen vorzunehmen gedenke, mit der britischen Flotte zu rivalisieren. Lord Brassey betonte, dass die britische Flotte die besten Schiffe der Welt besitzt.

fünf Schlachtkreuzer des Dreadnought-Typs und Deutschland nur zwei. Wenn man die älteren deutschen Panzerschiffe in Rechnung stellt, so müsste man auch die britischen Schlachtkreuzer mitzählen, und damit kämen die britischen Schlachtkreuzer der Heimatlafotte auf 25 mit 9 Schiffen der Dreadnought-Klasse in der Reserve, gegen 25 deutsche Schiffe ohne eine solche Reserve. Beim Stapellegen neuer Schiffe sei England allerdings in Rückstand gekommen, aber dies sei nicht bedauerlich, da die Schiffe jetzt so schnell veraltet und Englands Hilfsquellen im Schiffbau unerreichbar wären.

**Bemerkenswerte Rede eines kanadischen Exministers.** London, 28. August. Die „Morning Post“ meldet aus Ottawa vom 27. August: Der frühere Premierminister Sir Wilfrid Laurier hielt bei einem Lunch, der zu Ehren einer Gesellschaft von kanadischen Finanzleuten gegeben wurde und an dem mehrere Mitglieder der Regierung teilnahmen, eine Rede, in der er folgendes sagte: Es sei für Deutschland genug Platz an der Sonne neben den anderen Nationen. Er wandte sich gegen das unsinnige Getöse, von dem die amerikanische Kontinent bisher erfüllt sei. Er plädierte für Schiedsgerichte und sagte weiter, dass die Kanadier ihre Schuldigkeit tun würden. Er wandte sich gegen die Idee einer kaiserlichen Organisation des britischen Reiches, da die Probleme der einzelnen britischen Nationen sehr verschieden seien. Während England beständig an Rüstungen denke, denke Kanada beständig an Eisenbahnen. Die beste Methode für das Reich sei, sich auf der Grundlage der Autonomie zu entwickeln.

**Russland.**

**Eine große Auslandsreise des Zaren?** Paris, 27. August. Einer Petersburger Meldung der „Patrie“ zufolge geht in russischen Hofkreisen seit einigen Tagen die Rede, der Zar werde sich im Laufe des kommenden Jahres nach Frankreich und England begeben, um dem Präsidenten Wilson und König Georg einen Besuch abzustatten. Es heißt auch, der Thronfolger werde sich in der Begleitung des Zaren befinden und die Reise selbst würde, wie die russische Presse, auf dem Seewege erfolgen.

**Verenigte Staaten.**

**Erneute Vorstellungen Englands zum Panamakanal.** London, 28. August. Die „Times“ melden aus Washington vom 27. August: Der britische Geschäftsträger hat von dem Staatsdepartement angefragt, ob England an seiner heute mitgeteilten Ansicht festhalte. Voraussichtlich wird auf diese Vorstellungen ein neuer Protest erfolgen, sobald der Text des Gesetzes in London gedruckt worden ist. Falls die Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Regierungen nicht durch diplomatische Verhandlungen beigelegt werden können, werde England ein Schiedsgericht fordern.

**Hart bestrafte Fahrlässigkeit.** New York, 27. August. Von dem Gerichtshof in Panama wurden kürzlich der Kapitän und der erste Offizier des am 23. Mai vorigen Jahres gegenüber von Yuntomala gescheiterten Dampfers „Tahoga“ zu je 12 Jahren Gefängnis verurteilt, weil der Kapitän bei dem Schiffsbruch die beiden Offiziere für das Unglück verantwortlich seien. Außerdem wurde dem Kapitän eine schwere Geldstrafe auferlegt. Dem ersten Offizier wurden ebenfalls seine in Panama liegenden Besitztümer mit Beschlagnahme belegt.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

**S. H. — J. H.**

„Eine neue Abgeschlossenheit verbreitet sich mit Riesenschritten, wie denn in deutschen Landen wider Gottes nicht mehr Aussicht auf Erfolg und Über Erfolg hat als Modetheorien. Man erzählt sich kaum noch Worte ohne die rätselhaften Buchstaben S. H. oder J. H. Von Hochgeborenen, das vernünftige Wort eigentlich als eine Verwünschung aufzufassen müßten, haben sich viele glücklich losgerettet, aber wird ein „Nouveau“ erkunden. Vornehm, direkt vornehm“ ist es jetzt, auf Briefumschlägen an einen Herrn vor „Herrn...“ S. H.“ zu lesen, das „Seiner Hochwohlgeboren“ heißen soll, und entsprechend an allen Stellen „J. H.“. Die Schuljungen schreiben schon kaum mehr anders, die dümmste und kleinste Böse erhält diesen Ehrenadel, und es wird nicht lange dauern, bis sich die Dienstboten auch so anschauen: i ho, es ha.“

So klagt ein Mitglied des „Deutschen Sprachvereins“, und wenn der Unfug des S. H. — J. H. wirklich so schlimm ist, wie er hier geschildert wird, dann ist die Klage ganz berechtigt. Jeder kommt derartige überflüssige, unsinnige und sinnlose Titulaturen nicht nur im Verkehr von Privatleuten, sondern schlimmer noch im Verkehr amtlicher Stellen vor. Besonders die „vorgedruckten Behörden“ leisten sich oft Gedächtnis, wenn sie „nachgeordnete Stellen“ mit amtlichen Verfügungen befehlen. J. H.: Der Justizminister und der Minister des Innern hoben einigen Behörden etwas mitgeteilt. Von dem Schriftführer wird vernünftigerweise eine größere Anzahl Exemplare auf mechanischem Wege in gleichem Wortlaut hergestellt, dabei erhält ein Teil folgendes Aufsehen: „Eure Exzellenz (Hochgeborenen, Hochwohlgeborenen) verbleiben wie usw.“ Warum das? Damit ja keiner der Adressierten mehr erhält, als ihm das Titularium zusteht, aber auch keiner zu kurz kommt. Zuerst kommt der Herr Oberpräsident, der ist Exzellenz, dann kommen die Herren Regierungspräsidenten, die sind Hochgeborenen. Und endlich kommen — wir wissen's nicht genau, nehmen's aber an — die Herren Landräte, die sind Hochwohlgeborenen. Das muß natürlich in einem Schriftstück beachtet werden, das für alle gilt!

— **Preisversteigerung.** Nach den amtlichen Preisberichten der „Statist. Korresp.“ lobte in der ersten Hälfte des laufenden Monats durchschmittlich das Rindfleisch in Wiesbaden 1,58 M., in Frankfurt a. M. 1,00 M. und in Coblenz 1,55 M., das Schweinefleisch in Wiesbaden 2,20 M., in Frankfurt 1,95 M. und in Coblenz 1,55 M., das Hammelfleisch in Wiesbaden 1,92 M., in Frankfurt 1,80 M. und in Coblenz 1,77 M. und das Schaffleisch in Wiesbaden 1,96 M., in Frankfurt 2 M. und in Coblenz 1,78 M., das Milchkraut. Daran waren also die Preise der zwei

für die Bekämpfung wichtiger Fleischsorten, des Rind- und Schweinefleisches, in Frankfurt a. M. eine Kleinigkeit höher als in Wiesbaden, während das Kalbfleisch hier recht erheblich teurer war als in Frankfurt. Am meisten fällt aber der Unterschied zwischen unseren und den bedeutend niedrigeren Coblenzer Fleischpreisen auf. Gegenüber der ersten Augusthälfte des vorigen Jahres sind in den Coblenz Preisen die Fleischpreise pro Kilogramm wie folgt gestiegen: das Rindfleisch um 20 Pf., das Kalbfleisch um 12 Pf., das Hammelfleisch um 12 Pf. und das Schweinefleisch um 28 Pf. Bekanntlich ist das Schweinefleisch seitdem noch teurer geworden. Wenn es einen gewissen Trost gewährt, so wollen wir daran denken, daß in Coblenz auch die Coblenzer Metzger mit ihren Preisen in die Höhe gegangen sind.

— **Auf den Anstellblätterpilz,** der außerordentlich giftig ist und dessen Genuß nachgehenermaßen in der letzten Zeit zu verschiedenen Vergiftungsfällen geführt hat, macht ein Leser unseres Blattes aufmerksam. Er meint, ein Anstellblätterpilz von der Größe eines Fingerhutes genüge, um einen Menschen zu töten. Zur Vorsicht werde der Pilz besonders dadurch, daß er dem wohlbekannten Champignon sehr ähnlich sieht. Er unterscheidet sich von ihm nur dadurch, daß die auf der Unterseite des Hutes befindlichen Blätter (Fächer) weiß sind. In ganz jungem Zustand ist er dem Champignon überaus schwer zu unterscheiden, da dann auch bei diesem die Blätter weiß sind. Gekochter Pilz von dem Champignon überaus schwer zu unterscheiden, da dann auch bei diesem die Blätter weiß sind. Gekochter Pilz von dem Champignon überaus schwer zu unterscheiden, da dann auch bei diesem die Blätter weiß sind.

— **Die Lindenbäume.** Ein Wiesbadener Leser schreibt uns: Unter Bezugnahme auf eine Meise Tage in Ihrem Blatt ersuchen Sie mich, ich stelle Ihnen, daß auch in unserer Stadt ein sehr vorzügliches Laubbadwerk der Lindenbäume zu bemerken ist, so z. B. in der unteren Waldstraße und am Luisenplatz. Auf diesem haben verschiedene Bäume neues Laub getrieben.

— **Der Zirkus Sarrafani,** der heute seinen Einzug in Wiesbaden hält und dessen Premiere morgen stattfindet, errichtet seine Zelte auf dem Gelände des alten Hessischen Ludwigs-Badens, nachdem alle übrigen Zirkusplätze sich als zu klein oder unausreichend erwiesen haben. Sarrafani wird 25 Zeltanlagen errichten und bedarf auch zur Unterbringung seines Wagenparks und seiner Maschinenhallen eines geräumigen Platzes. Einzelne der Zelte sowie das Gerüst der Eingangsfassade sind bereits errichtet worden, mit dem Aufbau des Restes wird morgen in der Frühe begonnen werden. Der Zirkus Sarrafani gleicht nicht jenem kleinen Zirkus, den wir hier und dort aufbauen und mit dem wir bereits begonnen haben, bevor noch das Gasspiel geendet hat. Er spart sich für die Reise einen sparsamen Tag auf. Die Errichtung der Zirkusbühnen wird bis morgen mittag 12 Uhr vollendet sein. Der Nachmittag soll der Vorbereitung für die Eröffnungsvorstellung dienen, die besonders glanzvoll zu werden verspricht. Wie die Direktion uns telegraphisch mitteilt, wird der Zirkus heute vormittag um 10 1/2 Uhr mittels Extrazuges von Trier hier einreisen; um 1 1/2 Uhr nachmittags folgt ein zweiter Extrazug mit dem Personal und dem Viehpark.

— **Römisches Theater.** Die Erneuerung der Loge zur 8. Klasse der 227. Loge, sowie die Abhebung der Pfeiler dieser Klasse hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis Montag, den 2. September ex., abends 6 Uhr, zu erfolgen.

**Verkehrs-Nachrichten.**

— **In allerhöchster Zeit** veranlaßt der „Gewerbe-Verein“ — nachdem ein anderes Ausflugsprojekt nach Heddernheim verfallen war — einen Ausflug nach Darmstadt zur Besichtigung des neuen Bahnhofs, der Ausstellung „Der Mensch“ usw. Nähere Mitteilungen erfolgen in aller Kürze.

**Verkehrs-Feste.**

— **Der Rittersverein Wiesbaden** machte am Sonntag in Dohheim dem Völkerverein Wiesbaden einen Besuch. Die Solobandmitglieder des Herrn Adolf Kumm und die Gesangsmitglieder der Herren Emil Kumm, Hermann Winter, Hermann Winter, Franz und Franzine Kumm fanden reichlichen Beifall. Zum Schluß besuchte der Verein noch sein Mitglied Friedrich Silberstein („Der Trauer“).

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

— **Frauenstein, 27. August.** Der hiesige „Männergesangsverein“ feierte am letzten Sonntag das Fest seines 40-jährigen Bestehens, und zwar in einfacher, schöner Weise in seinem Vereinslokal „Zum Gambrinus“. Zu der Feier waren eingeladen die hiesigen Vereine und der beste Freundesverein „Arion“ (Dohheim). Der Vorsitzende hielt eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache und überreichte mehreren Mitgliedern für 25-jährige Mitgliedschaft Ehren diplome. Dem Dirigenten, Lehrer Arnold (Dohheim), der jetzt schon 14 Jahre lang den Verein leitet, sollte man seine Anerkennung durch ein schönes Geschenk, Unterstützungsvorträge, Einzel- und Gesamtschönheiten des festgebenden Vereins und „Arion“ (Dohheim), Solo- und humoristischen Vorträgen und Tanz nahm die Feier einen recht schönen Verlauf und lieferte den Beweis, daß ein solches Jubiläum auch ohne mehrtägige große Festlichkeiten in einfacher und würdiger Weise gefeiert werden kann. Die mit Diplomen geehrten Jubilare waren: Franz Joseph Haas, Johann Schmidt, Ludwig Schneider, Karl Demant und Joseph Träger.

**Nassauische Nachrichten.**

— **Langenschwalbach, 27. August.** Die gemeinsame Ortskrankenkasse Langenschwalbach — Wehen hält nächsten Sonntag, den 1. September, nachmittags 4 Uhr, im „Gartenhaus zum Lindendrumm“ in Langenschwalbach eine Generalversammlung ab, in der über die Zulassung der Kasse als allgemeine Ortskrankenkasse nach den Vorschriften der Nassauischen Versicherungsordnung Bescheid gefaßt wird. Der Kassenvorstand W. Diener, Frankfurt a. M., wird einen Vortrag halten, der sich auf alle wichtigen Änderungen in dem Krankenversicherungswesen erzieht.

— **Rüdesheim a. Rh., 27. August.** Der hiesige Inhaber des Hotel-Restaurants „Zum Kaiser“ erkrankte und unter Bezugnahme auf die in der letzten Sonntags-Ausgabe des „Wiesbadener Anzeigers“ enthaltene Gerichtsankündigung „Ein Bauerntöchter-Trau“, darauf hinzuweisen, daß der Verfall sich unter seinem Vorgänger abspielte.

— **Z. Braunshausen, 27. August.** Ein orkanartiger Sturm hat heute ein Drittel des Obstdarzens abgeweht.

— **h. Diez, 27. August.** Unter 65 Wählern ist Oberlehrer Dr. Franz Liesau von der Oberrealschule in Frankfurt a. M. (Sachsenhausen) zum Direktor der hiesigen Realschule gewählt worden.

5. Dacht a. M., 27. August. Der Kaiser hat den Magistrats- assessor Dr. jur. Hermann Bog aus Frankfurt a. M. als be- sonderer Beigeordneten der Stadt Höchst für die gesetz- liche Amtsdauer von 12 Jahren befristet.

Aus der Umgebung.

— Friedberg, 28. August. Die Städtische poly- technische Lehranstalt Friedberg ist eine höhere technische Lehranstalt akademischen Charakters, die mit ihren Lehrzweigen über den Rahmen der Techniken hinausgeht. Die Anstalt ist in städtischem Besitz und durchaus kein Erwerbs- institut, da die Stadt sehr namhafte Zuschüsse leistet. An der Anstalt bestehen vier Abteilungen, nämlich: Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur. Sie besitzt bedeutende Lehrmittel, darunter eine reichhaltige Bibliothek, mechanische und elektrotechnische Laboratorien und vermittelt eine abgeschlossene Ausbildung zum Ingenieur der vier ange- gebenen Fachrichtungen. Die Kurse beginnen im Frühjahr und im Herbst. In diesen Zeiten können Prüfungen abge- legt werden. Die Anstalt erfreut sich eines sehr guten Rufes. Ausführliche Programme und Studienpläne erhält man sohen- los durch das Sekretariat.

— Sennef (Sie), 28. August. Am 25. August fand hier unter zahlreicher Anteilnahme der Bürgerschaft und der hier weilenden Kurgäste die alljährliche Versammlung des Ver- bandes der Kneippvereine (Kneippverband) statt. Zahlreiche Vereine aus Deutschland und der Schweiz hatten Vertreter entsandt und viele Mitglieder des hiesigen und der benachbarten Kneippvereine wohnten der Tagung bei. Aus den Verhandlungen ist bemerkenswert der Beschluß, einen General- sekretär zur Erledigung der Geschäfte anzustellen. Bei der sehr gut besuchten öffentlichen Versammlung sprach der ärzt- liche Leiter des Kurortes, Dr. Baur, über die Ausbildung der Krankenpflegerinnen unter Berücksichtigung der Kneipp- schen Anwendungen. Der musterhafte Kurortsbetrieb, billige und gute Unterkunft, schöne Umgebung mit genuehreichen Spaziergängen in Wald und Gebirge sichern dem Kneippkurort Sennef a. S. eine große Zukunft, besonders wo auch die ärzt- liche Leitung durchaus empfehlenswert ist.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Ein Spezialist in Zimmerdiebstählen. Der Diener Peter H. hat sich zeitweilig in Baden-Baden aufgehalten, von dort Wiesbaden u. a. nach Wiesbaden gemacht, und hier, wie auch sonst allerwärts, wo er sich sehen ließ, Dieb- stähle verübte. Am einen Nachmittage im Dezember v. J. drang er furtiv in ein Zimmer einer Kuranstalt ein und schleppte verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwert von etwa 120 M. weg. Am folgenden Tag begegnete wir ihm in einer Pension, wo er ebenfalls in ein Fremdenzimmer ein- dringt, um sich aus einem Schrank anzuziehen, was er eben des Wirtens für wert hielt; einen Koffer, Schuhe, An- züge, Hemden, Strümpfe, goldene Hemdenknöpfe mit und ohne Perlen, im Gesamtwert von etwa 400 M. Die Sachen verkaufte er zum Teil hier in Wiesbaden oder in Baden- Baden, zum Teil wurden sie später bei ihm gefunden. Die Strafammer verhängte über den vielfach wegen Diebstahls verurteilten Mann, einschließlicg zweier noch nicht verur- teilten Strafen, wegen kriminell rückfälligen Diebstahls eine 3- jahresstrafe von 5 Jahren nebst Verlust auf die gleiche Dauer. Von der Strafe gelten zwei Monate als durch die 15 Monate währende Untersuchungshaft verflücht.

wo. § 176. An drei verschiedenen Tagen im Juni und Juli d. J. hat der Raurer Wilhelm N. von Hatteras- he im sich selbst mit Kindern aus § 176 StGB. ver- gangen. Einige Tage nach der letzten Straftat ist er festge- nommen worden, und er befindet sich seitdem hinter Schloß und Riegel. Eine Vorstrafe wegen desfalls Verbrechen hat er schon erlitten. Mit Rücksicht darauf belastete die Straf-ammer ihn mit 1 Jahr 3 u. 4 u. 5.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

h. Wegen Landesverrat verurteilt. Hamburg, 27. August. Vor der 4. Strafammer des Landgerichts stand heute der Techniker Friedrich Schöte, dem zur Last gelegt wurde, Zeichnungen und Pläne, die im Interesse der Landes- verteidigung geheim zu halten sind, an fremde Personen aus- geliefert zu haben. Der Angeklagte war als Techniker auf der Werk von Blohm und Voß angestellt. Er kam in Ver- bindungen zu dem englischen Spion Schulz, der inzwischen vom Reichsgericht wegen Spionage zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Schöte lieferte dem Schulz nach dem Ge- lähmis eine Skizze über den Kreuzer „Erlach Heimdal“. Schulz forderte weiter von Schöte gegen gute Bezahlung alle möglichen erreichbaren Zeichnungen. Der aus dem Zuchthaus vorgeführte Zeuge Schulz sagte u. a. aus: Er sei kein englischer Spion, und man habe ihn unschuldig verurteilt. Nach Hamburg sei er nur gekommen, um Schiffe zu kaufen. Nebenbei habe er, um sich englischen Freunden gefällig zu er- weisen, versucht, Material über deutsche Kriegsschiffe für sie aufzutreiben. Am wichtigsten sei es ihm gewesen, Genaues über die 35-Zentimeter-Geschütze und über die Anlage der Geschütze auf dem Kreuzer „Moltke“ zu erfahren. In Eng- land habe man sich am meisten für den Bau von „Erlach Heimdal“ interessiert. Da Schöte sich geneigt gezeigt habe, ihm Schiffszeichnungen zu liefern, sei er mit diesem in Ver- bindung getreten. Der Gerichtshof verurteilte Schöte wegen Verstoßes gegen den § 49a des Spionagegesetzes zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten der Untersuchungshaft.

h. Ein militärischer Verleumdungsprozeß. Ratibor, 27. August. Die umfangreiche Verhandlung in dem Verleu- dungsprozeß gegen den Antirichter und Leutnant der Land- wehr Hermann Kitzel betrifft eine Angelegenheit, die in dem oberösterreichischen Städtchen Rohmitz feinerzeit einige Er- regung verursacht hat. Der Angeklagte hatte sich in hervor- ragender Weise bei den letzten Landtagswahlen und den Wahlen zum katholischen Stämmenrat betätigt, und zwar für die konservativ-katholischen Kandidaten des Zentrum und der polnischen Partei, und war kurze Zeit darauf zu dem Offiziersrat der Landwehr zweiten Aufgebots bestellt worden. Kitzel war nun der An- sicht, daß diese Rückversetzung auf Maximalnoten seiner vorge- setzten militärischen Behörde zurückzuführen sei und griff diese in verschiedenen Eingaben an den Kaiser und den preußischen Kriegsminister in scharfer Weise an. Diese Angriffe bildeten den Gegenstand der gegenwärtigen Verhandlung. In der Ver- handlung sind 36 Zeugen und zwei ärztliche Sachverständige geladen. Zu Beginn der Verhandlung beantragte der Staats- anwalt den Ausschluß der Öffentlichkeit, das Gericht lehnte jedoch den Antrag ab, behielt sich aber den gewissen Ausfluß der Öffentlichkeit vor. Aus der Vernehmung des Angeklagten ergab sich, daß seine Haltung bei der erwähnten Landtags- und Stämmenwahl in weiten Kreisen Unwillen hervorgerufen habe, doch will der Angeklagte persönlich von abfälligen Äußerungen nichts gehört haben. Antirichter Kitzel wurde insofern auch in den Stämmenrat gewählt, dem auch ein Nationalpolizist an- gehörte, und nahm die Wahl an, woran aber der Bezirks- offizier Hauptmann Kamler Anfangs nach dem Rat der Stämmenratswahl wurde Kitzel zur Landwehr bestellt. Anfangs Januar 1909 wollte Kitzel vom Bezirkskommandeur den Grund dieser Verlegung erfahren und dabei wurde ihm

bedeutet, daß dieselbe auf Grund einer dienstlichen Meldung gegen ihn erfolgt sei. Er erbat sich nun Abschrift des Schrift- stückes, der zu seiner Verlegung geführt hätte. Er erhielt auch eine solche Abschrift, er behauptet aber, daß darin der in der Meldung enthaltene Vorwurf der Unzuverlässigkeit und der mangelnden Königstreue fehle. Kitzel beantragte gegen sich selbst die Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens, das aber abgelehnt wurde; auch ein Besuch Kitzels an den Kaiser, sowie ein solches an den Divisionskommandeur hatten keinen Erfolg. Nachdem auch die Ablehnung eines ehrengerichtlichen Verfahrens gegen Hauptmann Kamler erfolgt war, beantragte Kitzel ein Verfahren gegen Major v. Siedinghoff in Rohmitz. Da er auch hier den von ihm gewünschten Erfolg nicht erwarten durfte, richtete er eine Eingabe an den Kriegs- minister, in welcher er um Schutz bat, den Hauptmann Kamler als geisteskrank, hässlich und heimtücklich bezeichnete und behauptete, bis zum Divisionskommandeur hinauf sei gegen ihn mit Lügen gearbeitet worden. In der Verhandlung äußerte sich Antirichter Kitzel dahin, er müsse in dem Verfahren gegen Siedinghoff ein direktes Verhör erwidern, da es darauf abge- sehen gewesen sei, daß dem Bezirkskommandeur nichts ge- schehe. Nach Vernehmung einiger Zeugen wurde Hauptmann Dr. Schön aus Rohmitz vernommen, der Kitzel die An- nahme der Wahl in den Stämmenrat empfohlen hatte. Er hatte den Eindruck, als ob bei dem ehrengerichtlichen Verfahren gegen Kitzel bei den Mitgliedern eine Voreingenommenheit gegen letzteren bestanden habe. Hierauf wurde die Öffentlichkeit aus- geschlossen, da Dr. Schön über den Geisteszustand des Haupt- manns Kamler vernommen werden soll. Auch im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde das persönliche Verhalten des Hauptmanns Kamler scharf unter die Lupe genommen. Hauptmann Kamler selbst erklärte die Zeuge, daß er sich fröhlich über die Verlegung durch ein Pferd, in welcher er eine leicht erregbare Natur habe. Die Verhandlung wurde nach mehreren Tagen in Anbruch genommen. Von dem Ergebnis werden wir Re- sultate mitteilen.

VRC. Der Steuerzettel als Ausweis bei Kommunalen Wahlen. In einer bemerkenswerten Entscheidung hat das Oberverwaltungsgericht sich über die Frage ausge- sprochen, welche rechtliche Bedeutung jenen oft erfolgenden Auf- forderungen von Wahlvorständen an die Wähler beizumessen ist, als Legitimation den Steuerzettel mitzubringen. Selbst- verständlich, so führt der erlesene Senat aus, daß sich der Wähler dem Wahlvorstand gegenüber bezüglich seiner Person zu legitimieren; und das Verhalten des Wahlvorstandes, daß jeder seinen Steuerzettel mitbringe, könne die Legitimation erleichtern und weise den Wählern einen zweckmäßigen Bei- rat, wie sie sich ausweisen könnten. Aber es geht zu weit, wenn der Wahlvorstand jeden Wähler, der ohne Steuerzettel er- scheint, zurückweise, wie es hier geschehen. Denn es habe jedem Wähler freigestanden, sich auch auf andere Weise dem Wahl- vorstand zu legitimieren. Vollends unzulässig sei ferner die lediglich darauf gestützte Zurückweisung, daß im Augenblick der Name des zur Wahl herangereiteten Wählers in der Liste nicht feststeht werden könne. Damit habe der Wahlvorstand die Erfüllung einer ihm obliegenden Verpflichtung abgelehnt und den Wähler aus einem für ihn nicht nachgeprüften Grunde in seinem Rechte auf Zulassung zur Wahl verweigert. Ein solches Verhalten müsse den Wählern als Willkür erscheinen und erwidere ihr Vertrauen in eine unparteiische Erhebung des Wahlzettelverzeichnisses, daß nicht abzusehen sei, wieviel Wähler sich dadurch zu einem Verzicht auf die Stimmabgabe hätten bewegen lassen. In einem solchen Falle laufe sich nicht fest- stellen, ob die Wahl den wahren Willen der Wähler richtig zum Ausdruck bringe und deshalb sei sie mit Recht in früherer Instanz für ungültig erklärt worden.

w. Straßburg i. E., 28. August. Aus Metz wird der „Straßburger Post“ gemeldet: Die am letzten Sonntag dem Oberkriegsgericht des 16. Armeekorps zu sechs Monaten Gefängnis verurteilten vier katholischen Geistlichen sowie der zu drei Jahren Zuchthaus verurteilte Vikar Gontinger haben Rebellion beim Reichsmilitärgericht an- gemeldet.

Sport.

L. K. Rhein- und Lannusklub Wiesbaden (E. S.). Die 8. Hauptwanderung findet am Sonntag, den 1. Sept., statt. Als Wiesbadener Hauptbahnhof früh 5.50, an Schwal- bach 7.06. Ohne Aufenthalt wird die Wanderung angetreten und über den Mühlberg, ca. 430 Meter, an der dem deutsch-amerikanischen Großbrauer Ad. Busch gehörigen Villa Luth mit großem schönen Waldpark vorbei und über den Salgen- berg nach Kessel. Untermwegs hübsche Aussicht nach dem Kar- und Heimbachtal und der Kesselsee. Ankunft in Kessel 8.40. Nach 1 Stunde im Gasthaus „Zum hl. Cyrian“ mit humoristischem Wandgemälde dieses Heiligen von dem nassauischen Maler von Köhler. Weitermarsch 9.40 zuerst auf der Landstraße, dann auf schattigen Waldwegen zu dem idyllisch gelegenen Forsthaus Erlenhof; dem oberen Lauf des Dörsbaches folgend, ist um 11.18 Laufensfeld erreicht. Stützpunkt von 20 Minuten im Gasthaus „Zum Löwen“. Alsdann Weitermarsch zum Hof Adersbach, wo eine Sammel- runde vor 1/4 Stunde stattfindet, die zweckmäßig zur Befichtigung der hübschen Kirche, den Gemeinden Berndroth und Fischbach gehörend, verwendet wird. Teils durch Wald, teils auf aus- sichtreichen Feldwegen marschierend, wird um 11 1/2 Uhr Kahlenfelsbogen erreicht, wo im Gasthaus Bremser das ge- meinschaftliche Mittagessen eingenommen wird. Über Kahlen- felsbogen thron auf heiltem Felsenbügel (Mclaphur) die Stannburg der heiligen Fürsten, deren Vorbahnen die Grafen von Kahlenfelsbogen waren. In Kahlenfelsbogen stehen 2 1/2 Stunden den Teilnehmern zur Verfügung, so daß sich Interessenten Gelegenheiten bietet, die gegenwärtig be- stehende, in der Burg untergebrachte, Heimaufstellung zu besuchen. Um 4 Uhr erfolgt der Weitermarsch nach Hohenfels, das nach herrlicher Wanderung in 1 1/2 Stunden gegen 5 1/2 erreicht wird. Hohenfels ist im Jahre 1355 bis 1365 vom Ritter Daniel von Larpnau auf einem hohen, zer- klüfteten Kalkfelsen erbaut. Von dem sogenannten Maler- felsen hat man einen herrlichen Blick auf die Burg und den Wald. Von Hohenfels aus führt ein herrlicher Waldweg die Wanderer dem Endziel der Wanderung, Hohenfels, zu. Von hier Rückfahrt 7.41, in Wiesbaden 9.50 Uhr. Gesamt- marschzeit etwa 6 1/2 Stunden. Führer: die Herren Joseph Scheller und Fr. Kämpfe. Gäste sind willkommen und wollen sich bei Beginn der Wanderung den Führern vorstellen.

Dermisches.

Der Schuhmann als Hüter der Sittlichkeit. Straß- burg, 27. August. Eine sonderbare Geschichte von einem pflichtvergessenen Schuhmann erzählt die „Straßburger Post“. Vor etwa 14 Tagen erkundigte sich am späten Abend, nach der Meldung des Blattes, ein Mädchen in der Nähe von Schilg- heim nach dem nächsten Wege nach der Straße, in welcher das Haus seiner Dienstherrschaft gelegen ist. Das Mädchen glaubte ganz sicher zu gehen, wenn es seine Erkundigung bei einer eben in der Nähe befindlichen Schuhmannspatrouille ein- gab, würde jedoch, wie der weitere Verlauf zeigte, kaum irgendwo gefahren sein, wenn es sich an den nächsten besten Vorübergehenden gewandt hätte. Ein Schuhmann nämlich,

der sich bei der Patrouille befand, erklärte sich bereit, das Mädchen bis vor die Haustüre zu begleiten, und in leicht be- greiflichem Vertrauen ging das Mädchen auf den Vorsatz ein. Anfanglich schien auch der Schuhmann die freiwillig übernommene Begleitrolle so durchführen zu wollen, wie es sein vertrauensvoller Schilling erwartet hatte und wohl auch mit Recht erwarten durfte. Bald aber zeigte sich, daß dieses Vertrauen nicht sehr gerechtfertigt war. In einer etwas ab- gelegenen Gegend angelangt, zwang der Mann das Mädchen plötzlich auf eine Bank nieder und versuchte, es sich gefügig zu machen. Erst auf die Hüterufe des Mädchens ließ der sonder- bare Beschüher von seinem Vorhaben ab, um so mehr, als die Ruhe des Mädchens einen Unteroffizier herbeigelockt hatten; der wätere Hüter der Ordnung und guten Sitte zog es nun- mehr vor, seine Person in Sicherheit zu bringen. Sonder- barerweise ließ die überfallene ein paar Tage verstreichen, ehe sie Anzeige erstattete. Die Kriminalpolizei, der natürlich als- bald bekannt wurde, wessen Schutz die Anklägerin sich anber- traut hatte, konnte zunächst nicht glauben, daß ein Organ der öffentlichen Sicherheit sich hätte soweit vergessen können, und suchte den Täter unter den aus der ganzen Umgebung zu- sammengeströmten Besuchern an der damals stattgefundenen Jahrmartel. Der löse Zufall fügte es aber, daß einige Tage später das überfallene Mädchen in Begleitung eines Kriminalbeamten wieder in die Nähe des Blattes kam, wo sich der Angriff abgespielt hatte, und daß eben der Schuhmann, der das in ihn gesetzte Vertrauen so groß geküßt hatte, hier wieder Dienst tat. Der sonderbare „Schuhengel“ wurde sofort festgenommen und dem Bürgermeisteramt vorgeführt, wo er sich nach anfänglichem längerem Leugnen auch zu einem Ge- ständnis bequeme. Die Untersuchung gegen den pflichtver- gessenen Schuhmann ist noch nicht zu Ende geführt. Sonder- bar mag es aber immerhin erscheinen, daß der erst seit Mai d. J. angestellte Schuhmann heute noch seinen Dienst versieht, als ob gar nichts vorgefallen wäre. Auf den Ausgang der Sache darf man gespannt sein.

Rechtsanwalt Weinberger aus Algie zurückgekehrt. München, 27. August. Der Rechtsanwalt Adolf Weins- berger, der verurteilt war, seinen an Sidu Ben Abbas bei der Fremdenlegation in München Bruder zu liefern und dort am 10. Mai auf dem Hofplatz verhaftet worden war, ist jetzt, wie die „Münch. N. N.“ melden, nach München zurückgekehrt. Rechtsanwalt Weinberger wurde wegen Prostitution zur Deportation und wegen verbotenen Passierens zu 3 Mona- ten Gefängnis verurteilt. Er hat diese Strafe inzwischen bei guter Behandlung verbüßt. Sein Bruder wurde wegen des Nichterfüllens der Arbeitsbestellung überwiefen, bei welcher er 6 bis 9 Monate verweilen muß. Er hat noch weitere 4 Jahre in der Fremdenlegation zu dienen.

Die Wallfahrt nach Kewlar. Düsseldorf, 27. August. Der Pilgerverkehr nach dem Wallfahrtsort Kewlar erreichte, wie geschloßen wird, am Sonntag den 26.000 Wall- fahrern. Im Jahre wird der Ort von mehreren hundert- tausend Pilgern besucht.

Ein Brand in eine Kirche. Berlin, 27. August. Heute nacht drangen Flammen durch ein Fenster in die Sankt-Andreas- kirche und zerstörten dort mehrere Orgelstücke. Es sollen etwa 300 M. bares Geld in die Hände. Die entkommen unbemerkt wieder auf demselben Wege.

Ein giebträchtiges Kaiserdenkmal. Bielefeld, 27. August. An dem vor 5 Jahren in Gegenwart des Kaisers eingeweihten Denkmal Kaiser Wilhelms I. hat die Stadt Bielefeld wenig Freude erlebt. Trotz aller Reparaturen bröckelt der Sockel immer mehr ab, und nach Ansicht von Fachleuten ist es nicht unmöglich, daß bei hartem Frost das Denkmal eines schönen Tages direkt hinwürgt wird. Der Magistrat soll nunmehr beschloßen haben, gegen die Verbauer auf Rückzahlung von 30000 M. zu klagen. Wenn die Stadt mit ihrer Klage Glück hat, wird das Denkmal jedenfalls abgetragen und in anderem Material aufgeführt werden.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börsa.

Frankfurter Börsa. Frankfurt a. M., 28. August. Bei Eröffnung des heutigen Verkehrs wandte sich die Speku- lation dem so lange vernachlässigten Bankaktienmarkt zu, auf dem sich ein äußerst lebhaftes Geschäft entwickelte. Die Kurse dieses Gebietes konnten zumeist bis zu 1 Proz. ge- winnen. In Schiffahrtsaktien machten sich Realisationen geltend, infolgedessen die Kurse etwas schwächer wurden. Am Montagmarkt waren Phönix weiter gefragt, aber auch die anderen Werte dieses Gebietes zogen größtenteils etwas an. Im weiteren Verlaufe konnten sich jedoch die Kurse nicht be- halten und bröckelten ab. Elektrowerte lagen teils behauptet, teils etwas besser. Größeres Geschäft entwickelte sich in Schantungbahnaktien, die Kursgewinne zu erzielen vermochten. Am Kassaindustriemarkt zeigte sich vermehrtes Interesse für Kleyersaktien, die 3/4 Proz. gewannen. Heimische Renten neigten wieder zur Schwäche. Fremde Fonds behauptet. Privatliskont 1/16 Proz.

„Eine „Nachtbank“ für London. Ein Bankgeschäft, welches die ganze Nacht geöffnet bleiben soll, wird demnächst auch in London seine Tätigkeit beginnen. Diese Nachtbank wird im Londoner Theater- und Klubviertel, am Piccadilly, liegen; Zweigstellen sollen dann später im Westen der Stadt eröffnet werden. Die neue Gesellschaft, die Tag- und Nacht- bank, wird nach denselben Geschäftsgrundsätzen arbeiten, wie die Nachtbanken von New York, Vancouver, Los Angeles und anderen Teilen Amerikas. Eine englische Gruppe hat sich zu diesem Zwecke gebildet und bereits ausgedehnte Geschäfts- räume am Piccadilly gemietet.

Industrie und Handel.

Kein „künstlicher Kautschuk“ aus Fischen. Die Mit- teilungen über eine neue holländische Erfindung, aus Fischen künstlichen Kautschuk herzustellen, werden durch eine Er- klärung des chemischen Laboratoriums für Handel und Industrie, Dr. Robert Henriques Nachfolger, an das „Deutsche Kolonialblatt“ beantwortet. Danach handelt es sich um ein durchaus wertloses Verfahren, das seitens der Kautschuk- zentrale nach patentrechtlicher und chemischer Seite hin be- reits vor einiger Zeit geprüft wurde. Es besteht darin, daß man aus Fischmasse und Fischsubstanz die mit Säure lös- lichen Eiweißsubstanzen von den gesamten in Wasser löslichen Anteilen trennt und dazu die in Säure löslich bleibenden An- teile für sich gewinnt. Diese werden dann mit geeigneten antiseptischen Mitteln (angeblich Formaldehyd) versetzt. Die gewonnene Substanz ist also nichts anderes, als eine gelatin- artige Masse aus Fischkadavern und Formalin, die mit Schwefel weiterverarbeitet wird. Die nach dem Verfahren hergestellten Produkte haben sich als nicht wasserbeständig erwiesen.

stellen nicht einmal ein brauchbares Kautschuksubstitut dar, viel weniger „künstlichen Kautschuk“.

w. Kohlenpreiserhöhung in Oberschlesien. Die fiskalischen Gruppen Oberschlesiens erhöhen ab 1. September den Preis für Stück-, Würfel- und Nußkohlen um 50 Pf. pro Tonne.

Rheinisch-Westfälische Stabstahlhändler-Vereinigung. Entsprechend dem Vorgehen der übrigen Bezirkegruppen des westdeutschen Eisenhändlerkartells beschloß die Vereinigung die Preise ab 27. d. M. um 5 M. pro Tonne zu erhöhen.

Vom Waldstraßenverband. Angesichts der Schwierigkeiten, die sich der Erneuerung des Verbandes entgegenstellen, ist ein Abkommen getroffen worden, wonach das Syndikat auf etwa ein halbes Jahr provisorisch verlängert wird.

Die Verlängerung der Porzellankonvention. Die hier tagenden Verbände der deutschen Spezialhändler in Glas und Porzellan sprachen sich für die Verlängerung der Porzellankonvention mit der Begründung aus, daß während des Bestehens der Konvention die Güte des deutschen Porzellans sich außerordentlich gehoben und dies den Auslandsabsatz gefördert habe.

w. Petersburger Gesellschaft für elektrische Kraftübertragung von Wasserfällen. Die Gesellschaft, an deren Spitze das Brüsseler Bankhaus Gebr. P. u. S. Motzart steht, erhielt dieser Tage die kaiserliche Genehmigung und kaufte die Wasserfälle Finnlands und die Stromschnellen der Wolchow mit den angrenzenden Grundstücken. Sie sicherte sich auch den Weg nach Petersburg für die erforderlichen elektrischen Leitungen. Die Generalversammlung der neuen Gesellschaft, an deren Gründung fünf größere Banken Petersburgs beteiligt sind, wählte zum Präsidenten der Verwaltung den Direktor der russisch-asiatischen Bank, Exzellenz Pulloff, zum geschäftsführenden Direktor und Vizepräsidenten der Verwaltung den Geh. Staatsrat Paul Ratner.

Hamburger Elektrizitätswerke. Die Aufsichtsratsitzung der Hamburger Elektrizitätswerke beschloß, der am 5. Oktober stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 8 1/2 Proz. gegen 8 Proz. im Vorjahr vorzuschlagen.

Achinger, A.-G., Berlin. Wie von maßgebender Seite gemeldet wird, war der Geschäftsgang im bisherigen Verlauf des Jahres befriedigend. Es dürfte wieder eine Dividende von 8 Proz. zur Verteilung kommen.

Die Brown, Boveri u. Co., A.-G. in Mannheim, erzielte dem Geschäftsbericht zufolge einen Reingewinn von 435 058 Mark (i. V. 350 363 M.), aus dem eine Dividende von 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) zur Ausschüttung gelangt. Auch für das laufende Jahr kann ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden.

Verschiedenes.

A. C. Tenro Heringe. Die Ausbeute der deutschen Seefischer an Heringen ging im Ostseegebiet erheblich über das vorjährige Fangergebnis hinaus, blieb aber in der Nordsee in noch stärkerem Maße hinter dem vorjährigen Ertrag zurück. In den Monaten Januar bis Juli 1912 wurden von deutschen Fischern in der Nord- und Ostsee insgesamt 31 640 dz Heringe aufgeholt gegen 33 480 dz in der vorjährigen Korrespondenzzeit. In den nämlichen Perioden ist die Einfuhr von Heringen von 711 503 dz auf 653 345 dz gesunken. Teilweise infolge dieses Minderangebots, noch mehr vielleicht im Gefolge der allgemeinen Teuerung, stehen die Heringpreise beträchtlich höher als im Vorjahr. 150 kg norwegische fetter Heringe wurden am Produktenmarkt in Hamburg im Juli 1912 mit 32.00 M. bezahlt. Im entsprechenden Monat des Vorjahres stand der Preis auf 24.50. Vom Januar bis Juli des Jahres 1911 war der Preis für die genannte Sorte um 3.50 M. pro 150 kg gesunken, diesmal blieben die Preise Monat für Monat unverändert. Ähnlich steht es auf den anderen Märkten. Norwegische Reellmittelsorte kostete im Juni 1912 pro Heringtonne 27.00 M., im Juni d. J. 32.00 M. und im Juli 1912 immerhin noch 31.00 M. Der Preis für 150 kg Heringe Crown and full wurde in der Mitte des laufenden Jahres in Danzig mit 48.00 M., im Vorjahr mit 43.00 M. notiert.

Zur Vertretung von Industrie und Handel in Argentinien. Der Deutsch-Argentinische Zentralverband, Sitz Berlin, schreibt uns, daß er einen festen Zusammenschluß aller im argentinischen Handel beteiligten Firmen zu einer wohlorganisierten und eindrucksvollen Vertretung ihrer Interessen bezweckt und seinen Mitgliedern durch umfangreiche akkurate Auskunftgabe über alle Vorgänge in Argentinien eine besonders starke Unterstützung bietet.

Schiffs-Nachrichten

Über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 22. bis 28. August.

Table with columns: Dampfer, Herkunft bzw. Reiseziel, Ankunft bzw. Weiterfahrt. Includes sections for Norddeutscher Lloyd in Bremen, Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, and Deutsche Ostafrika-Linie.

Table titled 'Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika'. Lists ship names like Kronprinz Wilhelm, Kaiserin Augusta, etc., with departure dates and destinations.

Letzte Nachrichten.

Dom Kaiser.

Wilhelmshöhe, 28. August. Das Krankheitsgefühl ist gebrochen und die Temperatur ist wieder normal. Da sich das während der Nacht noch sehr fürzwickige und regenartige Wetter aufklärte und wärmer Sonnenschein am Vormittag herrschte, so konnten die beiden Leibärzte dem Kaiser etwa Spatzberg (Bergh. auch Mitzelung an anderer Stelle. Die Abg.) durch die Vorantagen in Vorschlag bringen, den der Kaiser gegen 10 1/2 Uhr in Begleitung des Generalarztes Dr. Junker, des Generalobersten v. Pleßen, des Chefs des Militärkabinetts General v. Infanterie Jahn v. Sponker und seines Flügeladjutanten, Oberstleutnant v. Rulius, vom Schlosse aus antrat. Der Kaiser, der Hofjagdgewandlung trug, begab sich bis zu den Höfen des Hercules und kehrte von dort aus auch zu Fuß nach dem Schloß zurück. Auf 1 Uhr war gemeinschaftliche Frühstückstafel angelegt, zu der dem Direktor der Kgl. Gemäldegalerie zu Cassel, Dr. Cronau, eine Einladung zugegangen war. Der Kaiser hat kurz vor seiner Erkränkung die von Dr. Cronau neuorganisierte Kgl. Gemäldegalerie eingehend besichtigt. Nach der Frühstückstafel begab sich der Kaiser, der Anordnung seiner Leibärzte folgend, zur Ruhe. Am Vormittag hatte der Kaiser wieder Regierungsgeschäfte erledigt und mit dem Chef des Zivilkabinetts und später mit dem Chef des Militärkabinetts gearbeitet. — Aber die Reise des Kaisers nach der Schweiz sind auch heute noch keine endgültigen Dispositionen getroffen.

Die Manöverfestlichkeiten.

hd. Dresden, 28. August. Die Stadt zeigt anlässlich der Manöverfestlichkeiten überaus reichen Festkranz. Die Häuserfronten, mit Tannenzweigen, Blumenkränzen und Fensterteppichen geschmückt, geben im Verein mit den über die Straßen gespannten Girlanden und den im Winde flatternden Fahnenreihen ein buntes farbiges malerisches Bild. Am Eingange der Prager Straße erhebt sich eine imposante Ehrenforte. Auf dem Platz vor dem neuen Rathaus ragen über 20 mächtige, in Rot gebaltene Pylonen, mit Grün und Gold dekoriert und oben mit Blumenkränzen geschmückt, empor. Die vornehm wirkende Dekoration des Altmarktes und die Auffahrt zu der Friedrich-August-Brücke schließen das ganze Festgepräge harmonisch ab. Die Morgenblätter widmen dem deutschen Kronprinzen sowie den übrigen als Gäste des Königs von Sachsen eintreffenden Fürstlichkeiten herzliche Willkommensartikel.

Merseburg, 28. August. Der Kronprinz ist heute vormittag 11 Uhr 40 Min. im Sonderzug zu den Manöverfestlichkeiten nach Dresden abgefahren. Im Sonderzug befand sich auch Prinz Eitel Friedrich, der um 11 Uhr 30 Min. in Merseburg mit dem jahresplanmäßigen Zug eingetroffen war.

Dresden, 28. August. Der Großherzog von Baden traf heute vormittag um 11 Uhr 20 Min. auf dem Hauptbahnhof ein, wo sich der König zur Begrüßung eingefunden hatte. Auf der Ehrentribüne erschienen auch der badische Gesandte in Berlin Graf Bergheim. Der König fuhr mit seinem Gast in das Residenzschloß, wo der Großherzog wohnt. Auch Generalfeldmarschall v. Bock und Polak und Kriegsminister v. Seeringen sind eingetroffen.

Die österreichischen Schlußmanöver in Tirol.

Wien, 28. August. Vorgesestern und gestern fanden in Tirol die Schlußmanöver des 14. Korps statt, denen der Kronprinz Erzherzog Franz Ferdinand beizuhohnte. Die Bevölkerung bereitete dem Erzherzog begeisterte Guldigungen. Enthusiastische Gwina-Muse begleiteten den Erzherzog auf dem ganzen Wege ins Manövergelände. Der Erzherzog äußerte sich wiederholt aufs Anerkennendste über den ihm in Südtirol bereiteten Empfang und sagte, er sei glücklich, dem Kaiser melden zu können, daß die Landbevölkerung Südtirols kaisertreu und auf österreichisch sei. Nach dem Schluß der Manöver erließ der Erzherzog einen Tagesbefehl an die Truppen, in dem er dem Kommandanten und den Truppen des 14. Korps seine vollste Anerkennung und Befriedigung ausdrückte und die allseitigen Leistungen der Truppen auf dem äußerst schwierigen Gelände hervorhob.

Ein Gnadengefuß Sennequins.

Strasbourg, 28. August. Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, hat der katholische Geistliche Sennequin, der vom Oberkriegsgericht des 16. Armeekorps zu sechs Monaten Festungshaft verurteilt worden war, an den Kaiser ein Gnadengefuß gerichtet. Die Viktoria Luise auf einer Fernfahrt nach Frankfurt.

Wesha, 28. August. Das Luftschiff „Victoria Luise“ ist heute mittags 2 Uhr 8 Min. zu einer Fernfahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen; es wird dort zwischen 5 und 6 Uhr eintreffen.

Keine Brandstiftung beim Berliner Theaterbrand. Berlin, 28. August. Die Untersuchung ergab, daß bei dem Brande des Theaters des Hofens Brandstiftung nicht vorliegt. Vermutlich ist das Feuer durch Überhitzung des Ofenrohrs entstanden.

Das Unwetter.

Berlin, 28. August. Das Unwetter, das gestern Westdeutschland heimsuchte, hat für den Fernsprechverkehr zwischen Berlin und Westdeutschland erhebliche Störungen zur Folge gehabt. Noch heute vormittag waren die Leitungen nach dem rheinischen Industriegebiet zum größten Teil unbrauchbar.

Amsterdam, 28. August. Das mittlere Holland ist nachts von einem Insektenwolkenschwall überzogen worden, besonders die Gegend um Haag, Amsterdam und Rotterdam, wo große Verheerungen angerichtet wurden. Viele Schiffe in den Häfen sind gekentert. Viehställe sind eingeschlagen und zu Hellogen. Auch ein deutscher Schiffsplatz der westfälischen Transportgesellschaft Dornum soll gekentert sein.

Schwere Explosion.

Korbhausen, 28. August. In der Nähe des Nachbatoriet Ballhausen explodierte heute morgen der Kessel eines Dampflokessels. Die Explosion war so stark, daß die Hinterräder der Lokomotive ungefähr 100 Meter weit geschleudert wurden. Drei Personen wurden schwer verletzt.

Berlin, 28. August. Auf der Straße Brunnenstraße-Botsdam haben sich zwei Damen vor einem Vorortzug geworfen. Sie wurden überfahren und getötet. Die Polizei konnte bisher nur feststellen, daß es sich um Frau und Tochter eines Tempelhofer Grundbesitzers handelte.

San Sebastian, 28. August. Wegen finanzieller Sorgen vergiftete sich der Kaiser Francisco. Er hatte bei der letzten Kunstausstellung einen heftigen Zusammenstoß mit der Jury.

Aus unserem Leserkreise.

Kauf Kautschuk oder Kautschukwaren der uns für Ihre Arbeit zugehenden, als wertvollsten Gegenstände kann sich die Redaktion nicht einlassen.

Die verschiedenen Artikel im „Wiesbadener Tagblatt“ beweisen, daß das Bedürfnis einer Weltbahn allgemein als dringend anerkannt wird. Ich bin ebenfalls der Meinung, daß die Fremden mehr auf die Bedürfnisse der herrlichen Waldungen bei Wiesbaden Rücksicht nehmen müssen. Der Erfolg einer Bahn in Wiesbaden kann nur günstig beeinflusst werden, wenn die Kranken und Erholungsbedürftigen bequem das Wald aufsuchen und sich dort einige Zeit aufhalten können. Für die Kurpenden kommen außer dem Kurort wohl in erster Linie die Waldungen am Parkbachtal in Frage, denn erst mit der Elektrischen 1/2 Stunde durch die Gegend zu fahren, um schließlich müde dem Wald zu erreichen, das fällt keinem wirklichen Erholungsbedürftigen ein und ist auch ein zu zeitraubendes Verlangen für die im Kurort wohnenden Badegäste. Dagegen würde eine elektrische Bahnverbindung durch das Parkbachtal in etwa 7 Minuten einen der schönsten Teile des Wiesbadener Waldes erreichen. Eine solche Linie würde sich auch außerordentlich rentabel gestalten, so daß auch in dieser Beziehung keine Bedenken vorliegen können. Man denke sich dann die Linie Hochrücken-Hörsinghaus bis zum Kreuzberg einerseits und über das Bahnhofs andererseits bis zur Glorie verlängert, so würde hierdurch eine Linie geschaffen, die Fremde und Wiesbadener zweifellos sehr gerne benutzen würden. Die Frequenz des Verkehrs-Aufkommens würde sich mindestens verdoppeln, so daß auch hier durch erhöhte Einnahmen indirekt der Stadt Wiesbaden ein großer Nutzen erwachsen würde. Will Wiesbaden sich heilen, bis alle Konkrete über es mit denartigen Bahnanlagen überflügelt haben, dann wird es schwer fallen, den Strom der Fremden wieder zurückzuführen.

Umfer Straße. Wer sich auf die Entfernung des zweiten Gleises gefreut hat, ist sehr enttäuscht. Es bleibt vorläufig beim alten. Die Autobahn behalten die große hörende Befestigung. Man fragt sich, wie es seinerzeit möglich war, die Konzeption für zwei Gleise zu erfüllen, da absolut kein Bedürfnis vorlag. Denn so lange der Riedelberg nicht angelehnt ist (was ausgeschlossen), müssen alle Wagen an der Kreuzung der Schwalbacher Straße warten. Jeden wird vormittags und an den drei Tagen des Quartals (Umzugsfest) nur ein Gleis befahren. Also fort mit dem zweiten Gleis. Bei der demnächst stattfindenden Rekonstruktion ein Gleis in die Mitte gelegt, würde das Halten der Fußwege gestatten und somit weitere Anläufe und Geschehen, wie sie schon vorgekommen sind, verhindern. Die ganze Straße gleich gegenüber einem Marktwirtschaften, und es ist ungenügend, daß sich die Arbeiten wochenlang hinziehen, die mit mehr Kräften, an denen es gegenwärtig nicht fehlt, viel rascher hätten zu Ende geführt werden könnten.

Albrecht-Dürerkirche. Mit der Beseitigung des Dachstuhlischen Schadens hat das Entree der Albrecht-Dürerkirche eine Besserung erfahren, ebenso durch den neuen Anstrich des Hauses. Solange jedoch die Kapellfabrik nicht beseitigt ist, kommt die Schönheit der wirklich gewundervoll angelegten Anlagen, die in ihrer Art diejenigen des Kurorts überreffen, nicht recht zur Geltung. Die Fabrik ist auch ein Haupthindernis für die weitere Errichtung hübscher Villen.

Briefkasten

Die Redaktionen des Wiesbadener Tagblattes danken für die zahlreichen Beiträge, die uns in den Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Beschränkung unserer Räume, geschickt werden.

Südamerika. Oruro, mit dem vollen Namen San Felipe de Afturia de Oruro, ist die Hauptstadt des Departements Oruro der Republik Bolivien, in 3743 Meter Seehöhe, 12 Kilometer östlich von Aguadero an der Bahn von Antofagasta nach La Paz, am Fuße des Cerro de Oruro gelegen. Die Stadt wurde bereits im Jahre 1680 infolge der dort entdeckten Goldminen gegründet und war in früherer Zeit eine reiche Stadt von 70 000 Einwohnern. Gegenwärtig ist sie verfallen. Die Einwohnerzahl beträgt noch etwas über 16 000. Die Jahres-temperatur in den Pungos in Bolivia beträgt 21 Grad Celsius, auf der Bana 6.1 Grad Celsius. Das Klima ist im allgemeinen erträglich. Oruro hat natürliches Salz, Telegroph, ein deutsches Konsulat und ein österreichisches Verkehrsministerium, ferner eine Intendantur und Bergalabemie. In der Nähe befinden sich Gold-, Silber- und Zinnminen. Röhre Ausfuhr gibt ihnen die Zentralstelle für Auswanderer in Berlin.

Wir empfehlen Ihnen das Schreibheft in der Balkenstraße (Konfessionen). Der Vorhänge des Kuratoriums ist Stadtrat Krupp. Wenn Sie farblich sind, fahre noch das Holz zum Heiligen Geist in Frage.

M. A. Karben sind auf oberhalb Weise nicht zu entfernen, doch tritt bei den Karben allmählich durch Schrägung und durch Herbeiziehung benachbarter Gewebe eine Verkleinerung der Karben, sog. Narbenretraktion ein, wodurch selbst große Substanzverluste nach und nach geheilt werden können.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Beizumerken für den politischen und allgemeinen Teil: A. Bergerhoff, Erbsheim; für Rechtswesen: S. A. Kauer; für Lokales und Personal: S. S. D. Dieffenbach; für die Anzeigen und Redaktionen: J. S. G. Drasch; Anstalt in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellenberg'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden. Sprechtunde der Redaktion: 10 bis 11 Uhr; in der politischen Redaktion von 10 bis 11 Uhr.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	—
1 österr. Kr. 1. O.	2.00
1 fl. ö. Währ.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	3.30
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

# Kursbericht vom 28. Aug. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.10
1 Peso	4.20
1 Dollar	12.00
1 österr. Währ.	1.70
1 Mk. Bsp.	1.50

## Staats-Papiere.

Zl.	a) Deutsche.	In %
4.	D. R.-Schatz-Anw.	100.10
4.	D. R.-Ant. unk. 1911	100.80
3 1/2	D. Reichs-Anleihe	89.50
3 1/2	„ „ „	79.50
4.	Pr. Cons. unk. 1911	100.75
4.	Pr. Schutz-Anw.	89.55
3 1/2	Pr. Preuss. Consols	89.50
3.	„ „ „	79.70
4.	Bad. Anleihe 68	100.
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.
3 1/2	„ „ „	97.
3 1/2	„ „ „	93.
3 1/2	„ „ „	92.
3 1/2	„ „ „	89.20
3 1/2	„ „ „	—
3 1/2	„ „ „	—
3.	„ „ „	89.50
3.	„ „ „	89.50
4.	„ „ „	100.
4.	„ „ „	100.60
3 1/2	„ „ „	100.50
3 1/2	„ „ „	87.90
3.	„ „ „	69.
3.	„ „ „	80.80
3.	„ „ „	99.50
3 1/2	„ „ „	—
3 1/2	„ „ „	89.70
3 1/2	„ „ „	79.70
3 1/2	„ „ „	99.65
3 1/2	„ „ „	100.
3 1/2	„ „ „	88.
3 1/2	„ „ „	88.
3 1/2	„ „ „	79.50
3 1/2	„ „ „	100.30
3 1/2	„ „ „	91.50
3 1/2	„ „ „	89.70
3 1/2	„ „ „	89.80
3 1/2	„ „ „	89.30
3 1/2	„ „ „	81.00

## Zl.

In %	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00

## Vorl. List.

In %	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
158.50	118.70	133.50	135.	127.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50

## In %

30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	
202.50	199.52	188.00	205.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.

## Vorl. List.

In %	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50	100.50

## Zl.

In %	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40

## In %

30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	
100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.

## Zl.

In %	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40

## In %

30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	
100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.

## b) Ausländische.

Zl.	I. Europäisches.	In %
4 1/2	Belgische Rente Fr.	82.
4 1/2	„ u. Herzoginwa.	87.
4 1/2	„ Tabak v. 1902	87.
4 1/2	„ Rente Fr. 1902	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1904	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1906	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1908	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1910	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1912	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1914	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1916	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1918	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1920	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1922	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1924	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1926	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1928	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1930	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1932	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1934	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1936	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1938	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1940	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1942	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1944	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1946	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1948	86.80
4 1/2	„ Rente Fr. 1950	86.80

## Zl.

In %	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.	82.

## Vorl. List.

In %	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
158.50	118.70	133.50	135.	127.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50	124.50

## In %

30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	
202.50	199.52	188.00	205.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.	181.

## Zl.

In %	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40

## In %

30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	
100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.

## Zl.

In %	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40

## In %

30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	
100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.	100.

## Zl.

In %	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40	89.40

## II. Aussereuropäisches.

Zl.	In %	
5.	Arg. 1907 unk. 1912	101.
5.	„ 1909 unk. ab 1910	100.70
5.	„ 1911 unk. ab 1910	101.40
5.	„ 1912 unk. ab 1910	99.25
5.	„ 1913 unk. ab 1910	—
5.	„ 1914 unk. ab 1910	—
5.	„ 1915 unk. ab 1910	—
5.	„ 1916 unk. ab 1910	—
5.	„ 1917 unk. ab 1910	—
5.	„ 1918 unk. ab 1910	—
5.	„ 1919 unk. ab 1910	—
5.	„ 1920 unk. ab 1910	—
5.	„ 1921 unk. ab 1910	—
5.	„ 1922 unk. ab 1910	—
5.	„ 1923 unk. ab 1910	—
5.	„ 1924 unk. ab 1910	—
5.	„ 1925 unk. ab 1910	—
5.	„ 1926 unk. ab 1910	—
5.	„ 1927 unk. ab 1910	—
5.	„ 1928 unk. ab 1910	—
5.	„ 1929 unk. ab 1910	—
5.	„ 1930 unk. ab 1910	—
5.	„ 1931 unk. ab 1910	—
5.	„ 1932 unk. ab 1910	—
5.	„ 1933 unk. ab 1910	—
5.	„ 1934 unk. ab 1910	—
5.	„ 1935 unk. ab 1910	—
5.	„ 1936 unk. ab 1910	—
5.	„ 1937 unk. ab 1910	—
5.	„ 1938 unk. ab 1910	—
5.	„ 1939 unk. ab 1910	—
5.	„ 1940 unk. ab 1910	—
5.	„ 1941 unk. ab 1910	—
5.	„ 1942 unk. ab 1910	—
5.	„ 1943 unk. ab 1910	—
5.	„ 1944 unk. ab 1910	—
5.	„ 1945 unk. ab 1910	—
5.	„ 1946 unk. ab 1910	—
5.	„ 1947 unk. ab 1910	—
5.	„ 1948 unk. ab 1910	—
5.	„ 1949 unk. ab 1910	—
5.	„ 1950 unk. ab 1910	—

## Zl.

In %	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
------	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----





Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Wichtiges Angelegen im Arbeitsmarkt kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgab zahlbar. Kurzweilige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Best. junges Mädchen, perfekt in Stenogr. u. Maschinenschr., sucht Stelle in seinem Geschäft, wo Gelegenheit gegeben ist, sich mit allen weiteren Bureauarbeiten vertraut zu machen. Offerten unter B. 360 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufserin für Schweinefleisch per 1. September gesucht. Peter Koch, Kirchstraße 51.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Tailen-Arbeiterinnen sucht für dauernd R. Schwarz-Wenzl, Sohle Burgstraße 7, 1 St.

Arbeiterin u. Zuarbeiterinnen sucht Max Müller, Langgasse 31.

Zuarbeiterin für Rod u. Falte sucht Schornhorststraße 27, 1 St.

Tüchtige Korsett-Arbeiterinnen u. Maschinen-Nählerin gesucht. Meldungen nachmittags 2. Guthmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Für Weißnähen und Kleider sucht Schneiderin für 1. B. 1/2 Tag gesucht Lannstraße 27, Wolf.

Suche tüchtige Arbeiterin nach auswärtig, perf. u. feinführl. Köchinnen, Kleinmädchen, die gut Koch, Penf., Zimmermädchen, einfache u. bessere Herrschaftshaus, Land- u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Weberstraße 49, 1. Stod r.

Suche tücht. Köchinnen, Kinderf., bessere Haus- u. Kleinmädchen, welche Koch, Nähen, Frau Elise Lang, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Wolfstraße 8, Tel. 2363.

Gesucht für sofort oder zum 1. September eine Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt. Schildstraße 12.

Stütze. Eine wirkliche Stütze der Hausfrau in gute, dauernde Stellung gesucht. Sie muß aber sowohl in Küche als auch mit 2 Kindern umzugehen verstehen u. gute Zeugnisse haben. Offerten unter B. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes fleiß. Kleinmädchen, w. bürg. Kochen kann, zum 1. Septbr. oder spät, gesucht Kirchstraße 25, 2.

Mädchen mit guten Empf., aus besseren Familien für Küche u. Haushalt zum 1. September gesucht. Mutter Lohn u. gute Behandlung. Weberstraße 21, 2.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Vorstraße 34, Part.

Suche tüchtiges Mädchen, das auswärtig, Koch u. Hausarbeit mitmacht. Vorstr. 10-12, 4-5 1/2 Uhr, Viktorstraße 22.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Frankisch, Holländisch, Schwedisch, Dänisch, Ungarisch, Tschechisch. Für ein kaufmännisches Bureau wird eine Dame gesucht, die in einem oder in mehreren dieser Sprachen fließend u. richtig schreiben kann. Näheres in der Schreiberei vorzulegen. Offerten mit 1. Sept. Lebenslauf u. Gehaltsforderung unter B. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Branchenhund. Verkäuferin für Manufakturwaren-Geschäft gesucht. Offerten unter B. 359 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtige Verkäuferin mit gut. 44-Figur, perfekt im Abheften von Damen-Konfektion, per sofort oder später, gef. Meld. 12-1. Leibold Gohn, Gr. Burgstraße 5.

Gewerbliches Personal.

Moded. 24 St. weite Arbeiterinnen gef. Bina Baer, Langgasse.

Junge Dame mit gut. 44. Figur zum Vorführen von Modellen gesucht. Branchenvermittlerin, nicht erforderlich. Meld. 12-1 Uhr. Leibold Gohn, Gr. Burgstraße 5.

Braves fleiß. Mädchen f. Hausarb. gesucht Herberstraße 27, 1 r. B17033

Sauberes fleißiges Hausmädchen gesucht. Scheffel, Weberstraße 13.

Alleinmädchen zu alleinlebender Dame gesucht. Dasselbe muß kein Kochen können u. Zeugnisse aus feinerem H. haben. Zu melden vormittags bis 10 Uhr u. nachmittags bis 8 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 23, Partierre.

Jünger. Zweitmädchen zum 1. Sept. gesucht Vorstraße 2, Part.

Junges Mädchen für H. Haushalt bei guter Behandlung gesucht Meyerstraße 15, Laden.

Tücht. Mädchen in bürgertl. Haush. gesucht Dobbeimer Str. 105, P. 1.

1. Sept. wird in e. H. Haushalt (2 Damen) ein Alleinmädchen gef. Große Wälsche außer dem Hause. Nabh. Neuhauerstraße 4, 1.

Küchenmädchen gesucht Herberstraße 7.

Suche für sofort ein zuverlässiges Mädchen, welches Kochen kann. Frau Professor Eick, Biederer Straße 1.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht Vorstraße 42.

Junges Mädchen vom Lande zu Kindern gesucht Schiersteiner Straße 22, Part.

Zimmermädchen w. servieren kann, zum 1. Sept. gef. Hotel Gordan, Nikolastraße 19.

Tüchtiges fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Körnerstraße 7, Part.

Ordnentliches Mädchen gesucht Herberstraße 12, Laden.

Einfaches Mädchen gegen guten Lohn gesucht Seelenstraße 7, Restauration.

Tücht. fleißiges Alleinmädchen gesucht Mehlstraße 25, 3.

Mädchen für die Küche sofort gesucht. Hotel Bellevue.

Dienstmädchen gesucht Neugasse 22, 1.

Einfaches sauberes Mädchen gesucht Gr. Burgstraße 19, Buchhandlung.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Lannstraße 15.

Ein gut empfohl. Alleinmädchen wird für besseren Haushalt gesucht Weilmühlstraße 6.

Perf. Hausmädchen, w. servieren, bügeln u. nähen kann, mit guten Zeugn. gesucht Hofstraße 45, 2. Vorzulegen von 8-12 u. 3-6 Uhr.

Gesucht Alleinmädchen, das schon in Herrschaftsh. ged. und Kochen kann. An d. Ringstraße 8, 2.

Saub. fleiß. Mädchen zum 1. 9. gesucht Wödenstraße 15, 2 links.

Kleinmädchen zu all. Ehepaar für 15. Sept. gesucht. Ruhe selbständ. autb. u. ver. u. mit Maschine. Wäsche ausbessern können. Craniensstraße 35, 1 r.

Junges Mädchen gesucht Vertcaustraße 9, Part.

Tüchtige, gut empfohl. Köchin als Küchenhaushälterin gesucht für Mitte September. Hotel Rose.

Selbständige durchaus perfekte jüngere Köchin für Herrschaftsh. 3. 1. Sept. gef. Vorzugl. Nikolastr. 8, 1, 9-11, 3-5.

Zum sofortigen Eintritt tücht. Köchin gesucht „Penion Carmen“, Abeggstr. 2.

Eine tüchtige autbürgerliche Köchin mit guten Empfehlungen gesucht. Vorzulegen nachm. zw. 5 u. 9 Uhr. Viefelsb., Hofstraße 61.

Gesucht für sofort oder 1. Sept. Köchin od. Mädchen, das Kochen kann u. etwas Hausarb. mit übernimmt. Schumannstraße 3.

Gef. r. 15. Oktober für Darmstadt in H. Haushalt, selbst. Köchin, w. etwas Hausarbeit über. Kerolal 48, 10-11 u. 3-4 Uhr.

Gesucht eine Kasseköchin u. ein Zimmerm. d. Hotel Reitz.

Stilles Mädchen zum 1. Sept. gesucht, Lohn 25 M. Holtmann, Friedrichstraße 31.

Dienstmädchen für H. Haushalt gesucht Schwalbacher Straße 38.

Mädchen für Küche u. Haus sofort gesucht Rauergasse 16.

Saub. tücht. evang. Mädchen, welches feinführl. Koch und Hausarbeit besorgt. Anfang Sept. od. 15. gefucht. Nabh. Tagbl.-Verlag. 38.

Einfaches Mädchen, das die Hausarbeit gründl. versteht, etwas Kochen kann u. im Nähen u. Bügeln bewandert ist, wird von zwei Damen gef. Nur mit guten Zeugn. bitte sich zu melde. Karl-Fr.-Ring 11, 3.

Mädchen, welches Kochen kann in H. Haushalt sofort gesucht Blücherplatz 3, 2 l.

Saub. tücht. Mädchen zum 1. Sept. gefucht Frau Braunenstraße 13, Part.

Sofort oder 1. September Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gesucht Mehlstraße 22, 2. Stod.

Gegen Vereinerung des jetzigen in besserer evang. Alleinmädchen, nicht unter 28 Jahren, welches perfekt Kochen kann, zum 15. Sept. von einz. Dame gefucht. Nabh. Kaiser-Friedrich-Ring 26, 2.

Netteres Alleinmädchen für 1. September gefucht. Solche, die mit vegetar. Küche vertraut sind, bevorzugt. Vorzugl. morg. von 8-10 Uhr. Tennelbacher 17, Sonnenberg.

Mädchen, welches zuverlässig, welches die feinführl. Küche u. Hausarbeit selbständig versteht, nach Frankfurt in H. herrschaftl. Haushalt gefucht. Vorzulegen vorm. 9 Uhr, nachm. 2 Uhr. Nur solche mit besten Zeugnissen mögen sich melden. Nabh. im Tagbl.-Verlag. Ta.

Eine Anstiften gesucht Kerolstraße 9.

Junges Mädchen tagsüber gefucht Frankfurterstraße 4, 3.

3. Mädchen für leichte Hausarbeit tagsüber gefucht. Bijouterie Dreher, Alle Kolonnen 44.

Striktes jüngeres Mädchen zur Peilhilfe im Haushalt gefucht von 7 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. Zu melde. 9-12 Uhr. Wilhelmstr. 6, 3.

Ordnentl. kathol. Mädchen, nicht unter 18 J., für H. Haushalt von 9 bis 4 Uhr gefucht Schiersteiner Straße 9, 1. St. rechts.

Junges Mädchen von morgens 9-3 Uhr zum 1. Sept. ev. sofort gefucht Weidenstraße 11, Part. 18.

Gef. unabh. Monatsfrau u. g. Empf. u. 1. Sept. ab u. 9 1/2-12 Uhr Abolts-Allee 37, 3. Vorzugl. von 10-12 1/2 u. von 3-6 Uhr selbst.

Durchaus prop. Monatsfr. 1-2 St. vorz. gef. H. Frau Anna Müller, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Weberstraße 49, 2. Etage.

Tüchtiges fleißiges Mädchen gefucht Weidenstraße 5, Bih. 3.

Saubere unabhängige Monatsfrau od. Mädchen von 8-12 u. 2-6 Uhr gefucht Kerolstraße 16, 1.

Leistungsfähige Blumenhandlung 38. Waller, Abentstraße 49.

Junges Kaufmädchen gefucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tücht. Damenkleider-Hilfsarb. f. Rögele, Kirchstraße 76, 1.

Schneider auf Mode sucht Köhm, Biederstraße 7, 2 St.

Rebegewandte Herren bei sofort. hoch. Verdienst für hier u. auswärtig gefucht Drudenstraße 5, Partierre. Zu melden zwischen 3 u. 7 Uhr nachmittags. B17187.

Bureauarbeiter, febergewandt, gewissenhaft, sofort gefucht. Schriftl. Vorsch. mit Lebens- u. Zeugnis-Abschrift u. B. 357 Tagbl.-Verlag.

Sam 1. Sept. junger Hausburche, Radfahrer, aus braver Familie, gute Zeugnisse, gefucht. Med.-Drogerie Sanitäts, Maurhuststraße.

Kraftiger saubere Hausburche für Anfang Sept. gefucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden nachm. von 2-3 Uhr. Aug. Koribener, Kerolstr. 26, Delikatessen.

Nebl. in Hausburche (Austländer), Radfahrer, gefucht. Dirsch-Apothete.

Hausburche, 14-15 Jahre alt, aus guter Familie gefucht Moritzstraße 56, Part.

Junger Hausburche sofort gefucht Lannstraße 18, Laden.

Jung. fleiß. unverl. Hausburche gefucht. Koch, Marktplatz.

Junger Hausburche gefucht Vorstraße 19.

Kraftiger Junge zum Austragen gefucht. Böhreel Kerol. Herberstraße 8.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tücht. Bäckerin sucht noch Kund. in u. auß. d. Daus. Postkarte gen. Ende, Gneisenaustraße 15, Bth. 1.

Netteres Fräulein, gewissenhaft, sucht selbständ. Führung eines ruhigen Haushalts. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Perf. Penf. u. Herrschaftsköchin sucht Stelle, ev. auch Anstiften. Dohbeimer Straße 65, Bth. 3 St. l.

Erfahr. Köchin sucht Stell. in kleinem Haushalt. Sedanplatz 5, Blaukreuz-Daus, Partierre.

Besseres Mädchen sucht Stelle. Moritzstraße 47.

Tücht. erfahrene Stütze sucht Stelle bei alt. Herrn od. Ehepaar u. Altersführung des Haushalts. Off. an Sieb. bei Stahl, Kolonnenstr. 2, 4.

Junges Mädchen vom Lande, welches im Nähen erfahren ist, sucht Stellung in best. Haush. bei geb. Kindern. Köberer Gneisenaustr. 1, Partierre links.

Tüchtiges Mädchen sucht Stellung in kleiner Familie, wo das. sein Kind bei sich haben l. Offerten unter B. 354 an den Tagbl.-Verlag.

Ein 15jähriges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Emser Straße 43, 1.

Ev. Mädchen aus guter Fam. sucht per 1. Oktober Stelle in kleinem gutem Haushalt. Offerten unter B. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein wünscht Stelle an einem Postfach oder in irgend einem kleineren Geschäft. Offerten unter B. 358 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, 19 J. alt, aus gebildeter Familie, sucht auf sofort Stellung als Dienstmädchen bei Herrschaft. Offerten unter B. 360 an den Tagbl.-Verlag.

15 J. alt. Mädchen f. St. in H. D. Schiersteiner Straße 2, 4. B17203

Gut empfohlene saubere Frau sucht Beschäftigung in besserem Hause für Stunden od. auch halbe Tage. Nabh. im Tagbl.-Verlag.

Unabh. Stütze sucht Monatstf. Biederstraße 6, Bth. 3. B17036

Unabh. Frau f. nach einige Stunden (waschen od. bügeln), best. Dausf. Dellmühlstraße 33, Bth. Dach.

Frau sucht Monatsstelle. Nabh. Moritzstraße 30, Bth. 3. links.

Frau, die in allen Arbeiten bew. ist, sucht für mehrere Stb. Beschäft. Kerolstraße 38, 3 St.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Jung. Mann aus der Buchbranche, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht anderweitig Stell. in Km. Betrieb. Off. u. D. 356 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Reisender, in mit Waren gef. im Kaufm. Gewerbe u. als Kassierer tätig war, sucht ähnliche Stellung. Gute Zeugnisse. Best. Offerten unter B. 132 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Gastwirtsbe sucht leichte Beschäftigung als Ausläufer u. dergl. Offerten u. B. 354 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann mit gut. Zeugn. sucht Stell. als Bureauarbeiter oder ähnl. Off. u. D. 357 Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Hausmädchen

und in Mädchen für Haus- und Küchenarbeit bei gutem Lohn gefucht Schölenstraße 18.

Wegen Verat meines Hausmädch. suche gegen sehr guten Lohn besseres Mädchen, das auch im Nähen u. Bügeln durchaus bewandert ist u. auf dauernde Stellung steht. Wilhelmstraße 38, 1, vormittags bis 10 1/2 Uhr, nachmitt. von 1 1/2-5 Uhr.

Gesucht nach Königsfelden s. baldig. Eintritt ein ordentliches fleißiges Hausmädchen u. eine einfache tücht. Köchin. Offerten unter B. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Mann für ardueres Büro einer Versicherungsgesellschaft in Mainz per sofort oder 1. Oktober gefucht. Branchenvermittlerin nicht erforderlich, doch bevorzugt. Bewerber muß perfekt in Stenogr. od. Maschinenschrift sein. Offerten unter B. 424 an D. Br. Br. Annoncen-Expediton, Mainz. F42

Gewerbliches Personal.

Damen Schneider, erstklassiger Arbeiter, gefucht von G. August.

**Chem. Fabrik sucht per loc. tücht. jüng. Schlossermeister**  
mit pr. Zeugn., mit allen vorerwähnten Arbeiten, auch elektr. Install. u. Pfeifenwartung vertraut. Off. mit Lebenslauf u. Zeugn. unter N. 356 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Monteure**  
für elektr. Anlagen gesucht.  
**F. Dofflein.**

**Tüchtige Terranovapuzer, Wandpuzer, Zementpuzer und Stuckateure gesucht.**  
F 138  
**Joh. Schmitt & Sohn,**  
Frankfurt a. M., Hohenstaufenstr. 13.

**Jünger militärfreier Hilfsmaschinist,**  
gelernter Maschinenschlosser, findet dauernde Beschäftigung. Näheres im Tagbl.-Verlag. F200 Td

**Lehrling**  
achtbarer Eltern für Damen-Schneiderei sucht **Max Müller,** Langgasse 31, 1.

**Für ein größeres Möbeltransport-Geschäft in Süddeutschland wird ein tüchtiger Packmeister,** der Transporte selbständig ausführen kann, gegen festen Lohn für dauernd gesucht. Offerten u. A. 826 an den Tagbl.-Verlag.

**Dienstjunge gesucht**  
Palast-Hotel, Kranzplatz.

**Stellen-Gesuche**

**Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.**

**Gebild. Fräulein,** 23 J., mittel, Wallb., sucht St. als **Geschäftsführerin, Empfangsdame oder Erziehlerin** in nur gutem Hause. Offerten u. N. 354 an den Tagbl.-Verlag.

**Einfaches Fräul.**  
Sucht Stelle als **Reisebegleiterin, Geschäftsführerin zu Dame** oder sonstige leichte Beschäftigung. Offerten unter N. 825 an den Tagbl.-Verlag.

**Geb. Dame,** 29 Jahre, musikalisch, sucht Stellung als **Kinderräuberin**, war 3 Jahre in Frankreich in selbständiger Stellung zur Pflege u. Erziehung der Kinder. Off. unter J. 356 an den Tagbl.-Verlag.

**Geb. Mädchen** mit langjähr. Zeugn. sucht Stelle als **einfache Stütze, Köchin od. zu eins. Herrn zum 15. Sept.** od. später. **Frieda Casper,** Mainz, Bismarckstraße 31.

**Geb. Fräulein,**

Ende 30. J., edg., w. Jahre lang frauenlos, Haush. gel., sum in ff. sowie einf. Küche, auch in Krankenpflege erfahren, sucht sofort od. spät. Engagement. In Reizgr. 3. Seite. Off. u. N. 359 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein,** gewandt im Nähen, sucht Stell. in kleinen Haushalt od. gr. Kind. ev. tagsüber. Off. u. N. 133 an Tagbl.-Zweigst. Bismarckring 29. B17042

**Kinderpflegein,**  
äußerst zuberl., m. best. Empf., sucht Stell. in f. herrschaftl. u. Reuegeb. Adressen: Sieb bei Stahl, Rosenstraße 2, Gartenhaus.

**Für 17jähr. Mädchen**  
aus best. Hause wird zwecks gründl. Erlernung des **Handhalts** passendes Angebot ohne jede Verbindlichkeit in b. Nähe Wiesbad. gesucht. **Pfarrer- oder Försterfamilie** bevorzugt. **Familienantritt** Bedingung. Offerten unter D. 359 an den Tagbl.-Verlag.

**Stellen-Gesuche**

**Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.**

**30 Mt. Belohnung**  
demjenigen, der einem **solich. Mann**, Auf. 50, Natl. Sig., **schöne Handdr.** versch. Italien, u. franz. Spr. u. Schr., z. Stelle als **Korrespondent, Portier, Nachtportier** oder dergl. verschafft. Offert. u. J. 358 an den Tagbl.-Verl.

**Gewerbliches Personal.**  
J. Mann, 21 J., Soldat gewesen, f. Stellung als **Diener auf Reisen** bei einzelner Herr u. oder Familie. Off. erbeten unter **Postlagerkarte 37 Wiesbaden.**

**Jünger Mann,**  
der in der **Belegungsbranche** tätig ist, sucht die **Bedienung** von **Belegungen**. Off. unt. N. 358 an den Tagbl.-Verl.

**Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

**Vermietungen**

**1 Zimmer.**  
Abelheidstr. 64, Stb. 3, 1 Z. u. K. u. d. Of. an eins. P. N. 3. 1. 2906  
Riedgasse 70 R. 23, 1. u. Kam., an r. 2. zu verm. N. 3.  
Dorfstraße 22 1-Zim.-Wohn., Preis.

**2 Zimmer.**  
Abelheidstr. 64, St. 1, 2 Z. u. K. an H. r. Kam. p. 1. Of. N. 3. 1. 2909  
Gäbenstr. 19, St. 1, 2 Z. u. K. B15564  
Weißstraße 17, Preis, 2 Zim. u. K. sofort zu verm. N. 3. 2891

**3 Zimmer.**  
Süßweg 5 St. 23, 3 Z. u. K. Regel. Schornstein. 2, 1 r. 3-3-23. a. d. Lannustr. 13, Stb. 3, 3-Zim.-Wohn., mit Zubehör, Zentralheizung, an ruh. Lage u. 1. Of. zu verm. N. 3. bei Sand, Lannustr. 13, 1. 2789

**4 Zimmer.**  
Herberstraße 5, 2. St., 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. Of. zu verm. N. 3. Adelsstraße 107, P.  
**Läden und Geschäftsräume.**  
Obdenstraße 12 Lagerräume mit od. ohne Wohnung zu verm. 2412  
Helmundstr. 27 gr. Lag. od. Werkst.

**Vermietungen**

**2 Zimmer.**  
Gäbenstr. 19, Stb. u. Stb. 2-3-23.  
**Möblierte Wohnungen.**  
**Möbl. 4-Zim.-Wohn.**  
Göpp., Anlage, sofort zu verm. Offert. u. N. 360 an d. Tagbl.-Verl.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
Abelheidstraße 77, Part., 1 ob. zwei eleg. möbl. Zim. per loc. u. 1. Sept.  
**Villa Vierstädter Höhe,**  
Gaststätte der Elektr., schön möbl. Zimmer, Zentralheizung, mit voll. Pension im Preise zu 100 bis 120 Mt. monatlich, an gebildete Dame zu verm. N. 3. Blücherstraße 34, 3. Stad. recht.

**Dobbeimer Straße 57, 2, gut möbl. Zimmer zu vermieten.** B17133  
Eranngasse 35, n. Kranzpl., sehr gut möbl. Wohn. u. Schlafzimm., a. eins.

**Riedgasse 51, Laden,** mit od. ohne Wohn. a. 1. Of., ev. früher. 2775  
Luisenstr. 14, Stb. 2, sind Stecke Zim. unter eig. Abchluss, als Bureau od. für Kasse geeignet, per 1. Oktober zu verm. N. 3. 2880  
Herbststraße, bezw. Kuppelraum zu verm. N. 3. Bietenring 10, b. Lag. 2418

**Villen und Häuser.**  
Villa Schäferstraße 14 11 Zimmer, 4 Kamm., elektr. Licht, Zentralheiz., usw., zu verm. od. zu verp. N. 3. Gartung, Sonnenb. Str. 72. 2972

**Zuswärtige Wohnungen.**  
Eigenheim, Korntstr. 5 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu vermieten.  
**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

Abelheidstraße 21, 3 L., möbl. Zim.  
Abelheidstraße 51, 1, gut möbl. Zim.  
Abelheidstraße 51, 2, sep. eleg. m. 3. Adlerstr. 7, 1, m. 2. m. Schreier.  
Abelheidstraße 3, 2, m. 2. m. mit Vent.  
Abelheidstraße 10, Stb. 1, schön m. 3.  
Abelheidstr. 14, Stb., sep. gut möbl. 3.  
Abelheidstraße 23, 1, gut möbl. Zim.  
Abelheidstraße 27 möbl. Zimmer.  
Abelheidstraße 30, 1, schön m. 3. m. Bismarck, 23, 2 r. m. 3. 1. Sept.  
Bismarckring 31, 2 L. gut möbl. Zim.  
Weißstr. 13, 2 r. m. 3. neu b. vrm.  
Weißstr. 18, 1 L. gut möbl. gemüß. Zimmer sofort billig zu verm.

**Luisenstraße 24, 1. Etage,** elegant möbl. Zimmer frei.  
**Mauerstraße 8, 2 St.,** freundl. möbl. Zimmer, 1. Sept.  
Morrisstraße 52, 2., möbl. Zim. mit 1 ob. 2 Betten u. guter Vent. billig.  
Dauermieter f. angen. Heim in gut. Hause. Wolfstraße 7, 1.  
Dauermieter!  
Gut möbl. Zim. an best. Herrn zu verm. Delaspeckstraße 3, 2 St.

**Welt. Herr**  
find. in ruh. bef. häuslich. angr. Seim. evtl. mit voll. Pension. N. 3. 2.  
Zwei schön möblierte Doppel-Zimmer, 3. St. r. m. fr. frühst. preisw. zu vermieten. Pracht. Aussicht, Lannustr. 34, 1. Berliner Hof.

**Sehr schönes Heim**  
f. Ehepaar, auch passend für zwei Freunde, mit od. ohne Pension in Villa, Adolfshöhe, zu verm. Off. unter N. 352 an den Tagbl.-Verl.

Blücherstraße 43, 2, sch. m. Zim. billig.  
Blücherstraße 14, 2 L. m. Zim. bill.  
Blücherstr. 14, 3 r. m. 3. 15 287.  
Bl. Burgstr. 2 möbl. Kam. 10 287.  
Dambadatal 1, 1. St., hübsch möbl. 4-Zim.-Wohn. mit Küche zu verm.  
Dobbeimer Str. 18, 1, m. Zim. frei.  
Dobbeimer Str. 35, 1, a. mbl. 3.  
Dobbeimer Str. 41, 2, gut m. 3.  
Friedrichstr. 8, Arnold, gr. möbl. Zim.  
Grüßbergstr. 11, 1 r. m. 3. 15 287.  
Göppstraße 4, 8, helle möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu verm.

Helmundstr. 4, 1 r., sch. m. 3. mit 1 ob. 2 Betten, sehr möbl. N. 3. zu b.  
Helmundstr. 40, 1 L., mbl. 3. 3 287.  
Herberstraße 31, Part. 1., einfach möbl. Zimmer zu vermieten.  
Hermannstraße 15, 2 r., mbl. 3. bill.  
Jahnstr. 13, 2, gut möbl. Wohn. u. Schlafz., sep. Eing., a. eins. zu b.  
Jahnstr. 17, 2, sch. gr. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten.  
Karlstr. 21, 1, zwei möbl. Zimmer.  
Karlstraße 30, 1 r., gut möbl. Zim.  
Karlstr. 41, 3 r., Balk.-8. m. u. o. Bl.  
Kiedgasse 11, Preis, sch. möbl. Zim., sep. Eing., mit od. ohne Kasten.  
Kiedgasse 19, 2 L., gut m. 3. m. Vent.  
Kiedgasse 3, Stb. 3. r., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Luisenplatz 1, 2, großes möbl. Zim. mit 2 Betten, ev. Pension.  
Luisenstraße 43, 2, sch. möbl. Kam. Mauritsstr. 9, 3 r., möbl. Zim.  
Morisstr. 37, 2 L., g. m. 3. u. Schif.

**Morischstraße 42 g. m. Zim. m. Vent.**  
Riesstraße 2, 2, möbl. Zim. mit 2 Betten, mit od. ohne Pension.  
Oranienstr. 6, 2 r., gut möbl. 3. 10f.  
Oranienstr. 8, 2, P. Schif., 2 287.  
Rheinwälder Straße 20, P. L. schön möbl. Zimmer zu vermieten.  
Rheinstraße 63 Wohn. u. Schlafzimm. mit 2 Betten zu vermieten.  
Riehlstr. 2, 3 r., gut m. 3. 20 287.  
Riehlstraße 2, 3 r., gut m. 3. 12f.  
Riehlstraße 11 schön möbl. Kam.  
Scharnhorststr. 40, 3, sch. m. 3. 18 287.  
Schulberg 21, 3 L., schön möbl. Zim.  
Schwalbacher Str. 10, 1, mbl. 3. 1. 9.  
Schwalbacher Str. 36, 1, Alleeseite, gut möbl. ar. Zimmer mit od. ohne Pension bis 1. September zu verm.  
Sebanstraße 8, Part., möbl. Zimmer.  
Steinstraße 12, 1, gut möbl. Zim. mit 2 Betten u. Schreibtisch, ev. zu verm.  
Waldstr. 12, schön möbl. P. 1. bill.  
Weberstraße 3, Stb., schön möbl. Kam.  
Weberstraße 45, 3 L., gut möbl. Zim.  
Weberstraße 20, 3 L., gut möbl. 3. bill.  
Wörthstraße 14, 2, möbl. Zimmer, auch separat, mit u. ohne Pension.  
Wörthstraße 22, 3., möbl. Zimmer.  
Wohn möbl. Zim., 1. St., Morgenl., ruh. Lage, per 1. Sept. zu verm. Ede Unter u. Helmundstraße 56.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**  
Bismarckring 12, 1. Etage, gr. hdb. unmöbl. Frontispizium, zu verm.

**Morischstraße 42 g. m. Zim. m. Vent.**  
Riesstraße 2, 2, möbl. Zim. mit 2 Betten, mit od. ohne Pension.  
Oranienstr. 6, 2 r., gut möbl. 3. 10f.  
Oranienstr. 8, 2, P. Schif., 2 287.  
Rheinwälder Straße 20, P. L. schön möbl. Zimmer zu vermieten.  
Rheinstraße 63 Wohn. u. Schlafzimm. mit 2 Betten zu vermieten.  
Riehlstr. 2, 3 r., gut m. 3. 20 287.  
Riehlstraße 2, 3 r., gut m. 3. 12f.  
Riehlstraße 11 schön möbl. Kam.  
Scharnhorststr. 40, 3, sch. m. 3. 18 287.  
Schulberg 21, 3 L., schön möbl. Zim.  
Schwalbacher Str. 10, 1, mbl. 3. 1. 9.  
Schwalbacher Str. 36, 1, Alleeseite, gut möbl. ar. Zimmer mit od. ohne Pension bis 1. September zu verm.  
Sebanstraße 8, Part., möbl. Zimmer.  
Steinstraße 12, 1, gut möbl. Zim. mit 2 Betten u. Schreibtisch, ev. zu verm.  
Waldstr. 12, schön möbl. P. 1. bill.  
Weberstraße 3, Stb., schön möbl. Kam.  
Weberstraße 45, 3 L., gut möbl. Zim.  
Weberstraße 20, 3 L., gut möbl. 3. bill.  
Wörthstraße 14, 2, möbl. Zimmer, auch separat, mit u. ohne Pension.  
Wörthstraße 22, 3., möbl. Zimmer.  
Wohn möbl. Zim., 1. St., Morgenl., ruh. Lage, per 1. Sept. zu verm. Ede Unter u. Helmundstraße 56.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**  
Bismarckring 12, 1. Etage, gr. hdb. unmöbl. Frontispizium, zu verm.

**Kleine Villa**  
zum Herbst oder später zu mieten gesucht für längere Dauer. Günstigst sechs Zimmer. Möglicst Garten. Auch in der Umgegend. Angebote u. N. 316 an den Tagbl.-Verlag

**Schön möbl. Zimmer**  
vom 1. September ab auf einige Wochen von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe u. N. 358 an den Tagbl.-Verlag.

**Beamter a. D.,**  
Ausgangs 60er, etwas leidend, sucht für sofort ein **wirklich behagliches Heim,** 2 oder 3 möbl. sonnige Zim., Bodpart. oder 1. Stad. in fein. Hause u. gut. ebener Straße, an der Straßenbahn, am liebsten mit voller Pension und als Alleinmieter. Gest. Offert. mit Preis u. N. 359 an den Tagbl.-Verl.

**Best. Fräulein**  
sucht für 1. Sept. nett möbl. Zim., mit oder ohne Vent. Off. m. Preis unter N. 824 an den Tagbl.-Verlag.

Helmundstraße 27 große Mansarden  
Herrngartenstraße 4, 2. Kam. abzug.  
**Seller, Remisen, Stallungen etc.**  
Helmundstr. 27 kleiner Weinsteller.

**Mietgehilfe**  
2-Zimmer-Wohnung mit Balkon für Dezember gel. Off. nebst Preis unter L. 359 an den Tagbl.-Verlag

**17jähr. Schüler**  
der Oberrealschule aus dem Rheingau sucht für Schultage Zimmer mit Hof in gebildeter Familie. Offerten unter N. 819 an den Tagbl.-Verlag.

**Gute 1. u. 2. St. einf. möbl.**  
hinteres Zim. m. Kaffee, dauernd ohne Uebermüher, ruhiges Haus, Kocher, u. Umgegend bevorz. Off. mit angere. Fr. erb. B. Graef, Weberstraße 39, Bl.

**Alleinstehende ältere Dame**  
sucht b. 1. Of. od. für einige Monate in nur gut. Lage ein möbl. Zim. u. Pension, Licht u. Beleucht. Part. od. 1. Stad. Ausführl. Mittel mit Preis unter N. 359 an den Tagbl.-Verlag.

**1 oder 2 möbl. Zimmer mit Küche**  
gesucht Dobbeimer oder dessen Nähe. Off. u. N. 3. 60 postl. Bismarckstr.

**Auto-Garage**  
mit Chauffeur-Wohnung, in Nähe Frontfurter Straße, gesucht. Offert. u. N. 359 an den Tagbl.-Verlag.

**Möbliertes Zimmer und Kellerraum**  
zu mieten gesucht. Offert. unter N. 823 an den Tagbl.-Verlag.

**Trenden Pension**  
Herrngartenstr. 17, 2  
großes Balkonzimmer mit feinsten Vent. an Dauermieter od. Passanten zu vermieten.

**Pension Dörner, Rheinstr. 14.**  
neu einger. Wohn. u. Schlafz. 1-2 Bett. 25 Mt. a. Vent. sehr bill. a. L. Kurfr., B. 287.

**Gebildete Dame möchte zu ihrem**  
Esterden ein Mädchen von 10 bis 14 Jahren in gute Pflege u. Pension nehmen. Offerten unter N. 357 an den Tagbl.-Verlag.

**Dame**  
sucht für 4-5 Wochen Pension in Weinhaus oder Hotel, wofür Quellbad im Hause vorhanden. Off. mit möglicst. Preisangabe an Frau W. Runge, Wiesbadener Straße 41, Diebrich am Rhein.

**Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.**

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 12 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkäufe**

**Desinfektionswerk zu verkaufen.**  
N. 3. an den Tagbl.-Verlag. Stk  
Gefäßlose junge rote Dackel zu verk. Adlerstraße 38, Laden.  
1 Paar junge Tiger-Dackel zu verk. N. 3. Weberstraße 23.  
Kanarienvogel, prima Sings, zu verk. Weiße, Riedelberg 18.  
Laden-Rohlm., Gr. 14, bill. zu verk. Adlerstraße 28, 3 L.  
Damen-, Herren- u. Kinderkleider u. Hüte f. Mädchen, u. 11-18 J. bill. zu verk. Adolfsallee 11, Part.

**Nadeln, Gesellschaftl. u. Mantel,**  
w. neu, bill. Steingasse 31, Stb. 2 L.  
Gleg. Seidenkleid, Größe 44, für 16 Mt., Ueberzieher für 16 Mt., 8 Mt. zu verkaufen. Schneider, Kerostraße 6, 3.  
Schöne Mäntel billig zu verk. Kängel, Riedgasse 76, 1.  
Herbst- und Winter-Ueberzieher zu verk. Gäbenstraße 6, 3 L.  
Smoking-Anzug, Wintermantel f. sch. Fra., sowie Kleider u. Mantel für 10f. Rabat, Sall.-Ar.-Ring 58, 2.  
40 P. neue Herrenkleider à 5.50 Mt. zu verk. Helmundstraße 44, 1. St.  
100 m Kotosäul, v. Offenbacher, Exzerutenhülsen b. Walramstr. 27, P.

**Für Jagdliebhaber!**  
Ein großes Selgemölde, Jagdstück, zu verk. Rheinwälder Straße 1, 1.  
Pianos, wenig gespielt, vorzügl. Fabrikat, mit Gar., g. bar oder Noten, ohne Aufschlag preisw. zu verk. Schwalb, Straße 1, Laden.  
Gutes Pianino, fast neu, w. gep., zu verk. Kaiser-Wieder-Ring 22, 3 r.  
Ornamenten mit prima Platten bill. zu verk. Jahnstraße 19, Part.  
3 pracht. Schlafzimm., Rücken-Gänge, 2 Spiegelstr., Traum- u. a. Spiegel, 7 Dim., 3 Diomanen, 8 Vertikal, 7 Balkenmoden m. u. o. Wärm. u. Spiegelaufsch. kein. Schreibtisch, 65 Stühle, 20 feine Betten, Badew., w. n., wobl. bill. Adlerstraße 58, 2. P.

**Prachtvolle Kubb.-Schlafzim.**  
mit f. f. Antarkien, gr. 2. Spiegelstr. mit Resingeralat., 2 Bett., 1 Balken, mit boh. Marmor- und Spiegelaufsch. 2 Nachtsch. mit W. 1 Sanduhnhalter 180 Mt. Dieselben Schlafzimm., n. hdb. vol., innen ganz eich., mit gr. 31. Spiegelstr., Möbelsch. 200 Mt., Tür. Spiegelstr. v. 50 Mt. ev. auch, u. Tisch-Rücken von 50 Mt. an, eleg. Vertikal 50 Mt. an, u. alle and. Möbel denkbar billigst, da kein Laden. Alles in nur prima Ausführung. Langl. Garantieleist. Möbelmagazin Gäbenstraße 9.  
Zweischl. Deckbett bill. zu verk. Bismarckring 22, 3 r.

**Konkurrenzlos bill. Möbelverkauf.**  
Speises., Schlafz., Küchen Vertikal Trumeau, Umbau mit Dinow Tisch, Stühle, Schränke, Flurgarderoben u. mehr. N. 3. Schwalbacher Str. 10, Eingang Mauritsstr. Kein Laden.  
2 herrschaftl. Speisezimmer weit unter Preis abzugeben. Möbel-Lager Blücherplatz 3/4. B14534  
2 lpl. hochmod. herrsch. Schlafzim. bill. zu verk. zu verk. Topoiert. meißler Josef Eberng. Herristraße 20.  
Seltene Weinanheit!  
Marz 185, hübsch. Saiten-Schlafzim. mit Antarkien, großer zweistöckiger Spiegelstr., Balken, m. Wärm., 2 Bett., 2 Nachtsch. mit Marmor-Sanduh. Möbel, Blücherplatz 3/4.



**Verschiedenes**

Von der Reise zurück.  
Nervenarzt  
**Dr. med. Gierlich.**  
Sprechst.: Museumstr. 5, 8-5 Uhr.

**Dr. Sassmann**  
von der Reise zurück.

**Von der Reise zurück**  
**Prof. Toulon.**

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. v. Herff,**  
Taanustr. 36.

**Von der Reise zurück.**  
**Zahnarzt Jung,**  
Luisenstr. 24. 1884

Suche Teilhaber für Schweinemästerei. Schuldenfreies großes Objekt ist vorh. Nur ernstl. Reflektanten wollen sich unter F. 359 an den Tagbl.-Verlag wenden.

**Königl. Theater.**  
Zwei Plätze Parterre, 8. Reihe, ein Abteil Abonnement, zu vergeben. Näh. im Tagbl.-Verlag.

**Abzugeben! Königl. Theater,**  
1 Orchesterstuhl, 1. Reihe.  
Kaiser-Friedrich-Ring 40, 3.

**Ein Nacht-Abonnement**  
2. Rang ober 1. Parterre gesucht.  
Pension Carmen, Abeggstraße 2.

**Noch 1 Kellame-Feld**  
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Pausens jederzeit zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

**Wer**

leibt einem Sänger die nötigen Mittel zur Absolvierung des Meistes seines Studiums zum Hornisten, damit derselbe den geschäftlichen Verpflichtungen entsagen und sich voll und ganz dem Beruf als solcher widmen kann? Best. Offerten unter H. 358 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**D. elektr. Massage, Naturheilverfahren u. Homöopathie** gibt mit großem Erfolg bei Lungenerkrankungen, Rheumatisma, Migräne, Nerven, Blasen, Gallenleiden u. Albuminurie. Hermine Franz, Moritzstr. 12, 1.

**Wer entfernt Tätowierung?**  
Off. u. G. 360 an den Tagbl.-Verlag.

**Hautkrankheiten!!**  
**Harnröhrenleiden**  
behandelt auf Grund langjähriger Erfahrungen.  
**B. Langen's Heil-Anstalt,**  
Rhein, Schusterstraße 54,  
gegenüber dem Warenhaus Litz. F 41

**Chevermittlung**  
besond. für feine Preise. Rein Verjüng. Näheres Postlagerkarte 64.

**Oberlehrer, 32 J., kath., 4200 Mk.**  
Geh., (heir. bis 8000, Stadtschiff, 40 J., Steuerass., 48 J., Eisenbahnreferent, 63 J., 4900 Mk. u. dgl. sehr viele w. Deutl. d. F. 188  
Frau Luise Edelmann,  
Frankfurt am M., Ribbstraße 60, 1,  
am Hauptbahnhof.

**Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.**

Totale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverkehr**

**Kapitalien-Angebote.**

**Hypotheken-**  
Gelder sind stets zu vergeben durch  
**Ludwig Jstel,**  
Wobergasse 16. Fernspr. 604.

**Baugeld, Hypoth., Darlehen**  
erhalten solvente Leute, ev. bei Abschluss einer Versicherung. Off. unt. N. 352 an den Tagbl.-Verlag.

**Hypotheken und Darlehen in**  
jeder Höhe. Postlagerkarte 4 Niederrhausen i. T.

**Erste u. zweite Hypotheken**  
auf Geschäftshäuser, Hotels, industr. Werke, Güter zu vergeben. Darlehen an öffentl. Beamte nicht u. 1000 Mk.  
**B. Aberle sen.,** Flelandstr. 13.

10-15,000 Mk. auf erste Hypoth. event. auch auf gute 2. Hypoth. auszuliehen. Off. u. H. 360 an den Tagbl.-Verl.

**Kapitalien-Gesuche.**

**1000 Mark**  
gegen Verpf. einer ersten Hypoth. v. 6000 Mk. auf kurze Zeit gesucht. Offerten vom Selbstgeber u. N. 300 an den Tagbl.-Verlag.

**25,000 Mark**  
2. Hypothek auf Geschäftsbaus von solvent. Besitzer, Wohnviertel, gef. Offert. u. N. 358 an d. Tagbl.-Verl.

25-30,000 Mk auf gute 2. Hypoth. von Selbstdarleher gesucht. Offert. u. G. 359 an den Tagbl.-Verlag.

**Kapitalist.**

Suche für ein neues Unternehmen, prima Sache, 8000 Mk. zu 5% und 1/4 Gewinnanteil. Off. unt. E. 357 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer belehnt**  
**70 Stück**  
**à 1000 Mark**  
**Deutsche Steinwerke**  
**C. Vetter Aktien**  
auf 1/2 Jahr mit 35,000 M. gegen guten Verdienst u. eigene Saktung. Offerten unt. F. E. H. 6361 an F 138 Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.

18,000 Mk., auf prima Hypothek, zu verkaufen. Offert. unt. E. A. 60 Postlagernd Schützenhofstraße.

28,000 Mk. 2. Hypothek von solb. Mann gesucht. Offerten unter H. 1 Postlagernd Bismarckring.

**Immobilien**

**Immobilien-Baufesuche.**

Suche Landhaus mit groß. Garten, terrat, Wiesbaden ob. Umgegend, direkt vom Besitzer zu kaufen. Offerten unter H. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Hl. Grundstück oder Hypothek wenn Billig, nahe Kurpark, für 40,000 Mk. in Zahlung genommen wird. Offerten u. Postlagerkarte 23 Berliner Hof.

**Wägen-Verkauf**  
für doppelte Villa zu kaufen gesucht. **Julius Allstadt, Kiehlstr. 12.**

**Immobilien-Verkäufe.**

**Wohnungsnachweis-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
Tel. 708. Bahnhofstr. 3.  
Stets größte Auswahl verlässlicher Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.  
**Hypotheken-Gelder**  
zu 1. und 2. Stelle.

**Dresdner Villen-**  
Baugesellschaft Neubert & Co.  
Kolonien in und bei Dresden.  
Dresden, Moritzstrasse 5b.  
- Man verlange Prospekt. -

**Umtätige Anzeigen**

**Gesetz**  
betr. den Schutz der Brieftauben vom 28. Mai 1894.

§ 1. Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt ist und nach welchem im Freien betriebl. Tauben der freien Zueignung oder der Züchtung unterliegen, finden auf Militär-Brieftauben keine Anwendung. Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhäuser übergeben, dem Eigentümer des letzteren gehören.

§ 2. Inwieweit auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperrezeiten für den Taubenflug bestehen, finden dieselben auf die Reiseflüge der Militär-Brieftauben keine Anwendung. Die Sperrezeiten dürfen für Militär-Brieftauben nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen.

Sind längere als 10tägige Sperrezeiten eingeführt, so gelten für Militär-Brieftauben immer nur die ersten 10 Tage.

§ 3. Als Militär-Brieftauben im Sinne des Gesetzes gelten Brieftauben, welche der Militär-Marineverwaltung gehören und derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt, und welche mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Privatpersonen gehörige Militär-Brieftauben aneignen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Züchter seine Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

§ 4. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Löten und Einfangen fremder Tauben gestatten, für das Reichsgebiet oder einzelne Teile desselben außer Kraft treten, sowie daß die Verwendung von Tauben zur Beförderung von Nachrichten ohne Genehmigung der Militärbehörde mit Gefängnis bis zu 3 Monaten zu bestrafen ist.

Vorliegendes Gesetz bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis.  
Wiesbaden, den 1. August 1912.  
Der Polizei-Präsident.  
J. S.: Wels.

**Bekanntmachung.**  
Im dienstlichen Interesse ist es erwünscht, daß die für die städtischen Behörden und Verwaltungen bestimmten Schriftstücke an die bestreiffende Amtsstelle und nicht an die Person des Stelleninhabers adressiert werden.

Durch die persönlichen Adressen treten oft Verzögerungen in der Befreiung ein, welche größtenteils vermieden werden können, wenn die Aufschrift das betreffende Schriftstück gleich als dienstliches kennlich macht.

Nach der Abänderung über die zugehörige Amtsstelle im Zweifel ist, empfiehlt es sich, das betreffende Schriftstück an „den Magistrat“ zu adressieren, wobei zutreffenden Falls noch der Zusatz: „Armenverwaltung“, „Bauverwaltung“, „Steuerverwaltung“ usw. gemacht werden kann.

Alle die allgemeine Verwaltung betreffenden Schriftstücke, sowie etwaige Beschwerden über den Geschäftsgang bei einer städtischen Verwaltungsstelle sind gleichfalls an den Magistrat zu richten.  
Wiesbaden, den 28. Juli 1912.  
Der Oberbürgermeister.

**Städt. Säuglings-Milch-Anstalt.**  
Erlaubt die Säuglingsmilch, die Tagesportion für 22 Pfennig, erhält jede minderbemittelte Mutter auf das Recht jedes Kindes in Wiesbaden. Abgabestellen sind eingerichtet:

1. in der Allgemeinen Poliklinik, Seelenstraße 21,
2. in der Augenheilanstalt für Arme, Kapellenstraße 33,
3. im Christlichen Hospiz, Oranienstraße 53,
4. in dem Hospiz zum heil. Geist, Friedrichstraße 24,
5. in der Drog. Schlemmer, Westendstraße 36,
6. in der Kaffeehalle, Marktstr. 13,
7. bei Kaufmann K. Rathgeber, Moritzstraße 1,
8. bei Kaufmann Friedrich Loth, Bismarckring 36,
9. in der Krippe, Gustav-Adolfstraße 20/22,
10. in der Paulinenstiftung, Schiersteinerstraße 81,
11. in dem städtischen Krankenhaus, Schwabacher Straße 62,
12. in dem städtischen Schlachthaus, Schlachthausstraße 57 und
13. in dem Wöchnerinnen-Anst., Schöne Aussicht 34.

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Attestes dort zu machen. Unerlässliche Belehrung über Pflege und Ernährung der Kinder und Ausstellung von Attesten erfolgt in der Mutterberatungsstelle, Marktstraße 1/3, Diensttags, Donnerstags und Samstag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einfindung des ärztlichen Attestes bei der Säuglingsmilchanstalt, Schlachthausstraße 24, frei ins Haus geliefert, und zwar: Nr. 1 der Mischung zum Preise von 10 Pf. für die Flasche; Nr. 2 der Mischung zum Preise von 12 Pf. für die Flasche; Nr. 3 der Mischung zum Preise von 14 Pf. für die Flasche; Nr. 4 der Mischung zum Preise von 14 Pf. für die Flasche.  
Wiesbaden, den 1. August 1912.  
Der Magistrat.

**Verdingung.**  
Die Herstellung von etwa 122 qdm. einringiger, gemauerter Kanal des Profils 110/60 Smtz., etwa 85 lfdm. Betonrohrkanal des Profils 60/40 Smtz., etwa 13 lfdm. Steinrohrkanal von 30 Smtz. lichter Weite, einschließlich der Sonderbauten, sowie der Anschlüsse der Haus- und Einfahrtenleitungen in der Kirchstraße, zwischen Faulbrunnenstraße und Michelsberg soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgültige Einfindung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Vorkaufnahme) bezogen werden. Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis  
Freitag, den 30. August 1912,  
vormittags 11 Uhr,  
im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.  
Wiesbaden, den 9. August 1912.  
Städtisches Kanalbauamt.

**Verdingung.**  
Die Lieferung von 1000 Omtz. Granit-Kleinplastersteinen für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgültige Einfindung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Vorkaufnahme), und zwar bis zum letzten Tag vor dem Termin, bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nebst 4 Probemärkeln unter Angabe von Referenzen von Stadtverwaltungen, sind spätestens bis  
Samstag, den 31. August 1912,  
vormittags 12 Uhr,  
im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 28 Tage.  
Wiesbaden, den 16. August 1912.  
Städtisches Straßenbauamt.

**Bekanntmachung.**  
Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.  
Städt. Marktamt.

**Standesamt Wiesbaden.**  
Geburten:  
August 18.: Kaufmann Friedrich Geibel e. L., Viktoria Relitta. — 19.: Kanalgehilfen Hubert Robert e. L., Wilhelmine Margarete. — Knäuelbinder Georg Döringer e. L., Maria Elisabeth. — 20.: Schneider Ebn. Köpfer e. L., Auguste Minna Maria. — Regierungsbureau-Diktator Ludwig Hofmann e. L., Wilhelmine Frieda Katharina. — 21.: Gärtner Wilh. Diefenbach e. L., Erna Maria. — Bureauvorsteher Wilhelm Scharner e. L., Margilide. — Maschinenfeger Ernst Schellscheidt e. L., Hedwig Anna. — 22.: Tagel. Hugo Ette e. L., Luise. — Schweißfabrikant Theodor Wilhelm Bömer e. L., Ella Anna Wilhelmine. — Aufseher Karl Bärbel e. S., Karl. — 23.: Terrazzo-Arbeiter Dimetrio Bonetto e. L., Gelicina. — Damen-schneider Leo Kägele e. L., Wanda Luise.

**Aufgebote:**  
Agent Bernhard Aramis hier mit Anna Dör in Mannheim. — Lopez, u. Dekorateur Friedrich Rudolph Duccuffing in Darmstadt mit Auguste Wilhelmine Salonske in Grube Meßel. — Geometer Emil Schmitz mit Auguste Fähr hier. — Schneider Anton Baud in Holler mit Margarete Schmidt in Wiesbaden. — Diener Emil Krippendorf mit Anna Henniger hier. — Fährer Wilhelm Karl Chr. Steeg hier mit Margarete Pauline Kolol in Viebrich. — Ritteraufseher Dr. jur. Theobald von Moritzsch in Rodosilow mit Emilie Arendt in Tosen. — Schauspieler Heinrich Schmitt der mit Maria Christina Schmitt in Odenheim. — Gärtner Gustav Johann Wilhelm Louis Hermann Boreborn hier mit Lina Hammer in Dohheim. — Kaufmann Elias Hehner in Leipzig mit Franziska Lurie hier.

**Chirurgen:**  
Postsekretär Oskar Tille mit Theresie Krandenberger, geb. Weinberger, in Oelde. — Königl. Regierungsbau-meister Karl Remb in Königsberg mit Marie Träger hier.

**Sterbefälle:**  
Aug. 23.: Invalide Heinrich Köhler, 75 J. — Kartha Kleinsinger, 14 J. — 24.: Fabrikarbeiter Josef Araber, 78 J. — 25.: Kaufmann Anton

**Nichtamtliche Anzeigen.**

**Adolfs Bad.**  
Rheinstraße 28. Tel. 4281.  
**Wasser- u. Lichtheilanstalt**  
Elektr. Glüh- und Bogenlichtbäder, Elektr. Wasserbäder, Elektrische Lohannisbäder, Vierzellenbäder, Dampf-, Heißluft-, Kohlensäure- und sämtliche medizinischen Bäder, Hochfrequenzströme (D'Arsonval'sation, Franklinsation).  
**Hand- und Vibrations-Massage.**  
Man verlange Prospekt.

**Geldhühner**  
täglich frische Junge per Stück Mk. 1.00  
jährig per Stück Mk. 1.00  
**J. Eringer, Johannisstraße 24,**  
Tel. 4482.  
Der Ertrag eines Uchgründhühners zu verk. Johannisberger Str. 9, 3.

**Everclean - Bauer - Wäsche**  
zu hab. nurb. G. Scappial, Michelsbergstr. 10.

**Anzündholz,** fein gespalten, 2.10  
Reiner  
Kiefern-Branchholz, 1/2 feines, 1/2 Schmalholz, 3tr. 1.40.

**A. Nennich, Kohlenhandlg.,**  
Ormannstr. 16. Telefon 1578.

**? Hunde - Flöhe**  
„Seife und Pulver“  
Apotheker Siebert (Schloss).

**Bekanntmachung.**  
Die Schließung der städt. Friedhöfe wird auf folgende Zeiten festgesetzt:  
Im Monat November, Dezember, Januar u. Februar, 5 Uhr abends.  
Im Monat Oktober und März, 6 Uhr abends.  
Im Monat April u. September, 7 Uhr abends.  
Im Monat Mai, Juni, Juli und August, 8 Uhr abends.  
Wiesbaden, den 4. Mai 1912.  
Der Friedhöfe-Deputation.

**Verdingung.**  
Die Herstellung von etwa 122 qdm. einringiger, gemauerter Kanal des Profils 110/60 Smtz., etwa 85 lfdm. Betonrohrkanal des Profils 60/40 Smtz., etwa 13 lfdm. Steinrohrkanal von 30 Smtz. lichter Weite, einschließlich der Sonderbauten, sowie der Anschlüsse der Haus- und Einfahrtenleitungen in der Kirchstraße, zwischen Faulbrunnenstraße und Michelsberg soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgültige Einfindung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Vorkaufnahme) bezogen werden. Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis  
Freitag, den 30. August 1912,  
vormittags 11 Uhr,  
im Rathaus, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.  
Wiesbaden, den 9. August 1912.  
Städtisches Kanalbauamt.

**Verdingung.**  
Die Lieferung von 1000 Omtz. Granit-Kleinplastersteinen für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgültige Einfindung von 1 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Vorkaufnahme), und zwar bis zum letzten Tag vor dem Termin, bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nebst 4 Probemärkeln unter Angabe von Referenzen von Stadtverwaltungen, sind spätestens bis  
Samstag, den 31. August 1912,  
vormittags 12 Uhr,  
im Rathaus, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 28 Tage.  
Wiesbaden, den 16. August 1912.  
Städtisches Straßenbauamt.

**Bekanntmachung.**  
Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.  
Städt. Marktamt.

**Standesamt Wiesbaden.**  
Geburten:  
August 18.: Kaufmann Friedrich Geibel e. L., Viktoria Relitta. — 19.: Kanalgehilfen Hubert Robert e. L., Wilhelmine Margarete. — Knäuelbinder Georg Döringer e. L., Maria Elisabeth. — 20.: Schneider Ebn. Köpfer e. L., Auguste Minna Maria. — Regierungsbureau-Diktator Ludwig Hofmann e. L., Wilhelmine Frieda Katharina. — 21.: Gärtner Wilh. Diefenbach e. L., Erna Maria. — Bureauvorsteher Wilhelm Scharner e. L., Margilide. — Maschinenfeger Ernst Schellscheidt e. L., Hedwig Anna. — 22.: Tagel. Hugo Ette e. L., Luise. — Schweißfabrikant Theodor Wilhelm Bömer e. L., Ella Anna Wilhelmine. — Aufseher Karl Bärbel e. S., Karl. — 23.: Terrazzo-Arbeiter Dimetrio Bonetto e. L., Gelicina. — Damen-schneider Leo Kägele e. L., Wanda Luise.

**Aufgebote:**  
Agent Bernhard Aramis hier mit Anna Dör in Mannheim. — Lopez, u. Dekorateur Friedrich Rudolph Duccuffing in Darmstadt mit Auguste Wilhelmine Salonske in Grube Meßel. — Geometer Emil Schmitz mit Auguste Fähr hier. — Schneider Anton Baud in Holler mit Margarete Schmidt in Wiesbaden. — Diener Emil Krippendorf mit Anna Henniger hier. — Fährer Wilhelm Karl Chr. Steeg hier mit Margarete Pauline Kolol in Viebrich. — Ritteraufseher Dr. jur. Theobald von Moritzsch in Rodosilow mit Emilie Arendt in Tosen. — Schauspieler Heinrich Schmitt der mit Maria Christina Schmitt in Odenheim. — Gärtner Gustav Johann Wilhelm Louis Hermann Boreborn hier mit Lina Hammer in Dohheim. — Kaufmann Elias Hehner in Leipzig mit Franziska Lurie hier.

**Chirurgen:**  
Postsekretär Oskar Tille mit Theresie Krandenberger, geb. Weinberger, in Oelde. — Königl. Regierungsbau-meister Karl Remb in Königsberg mit Marie Träger hier.

**Sterbefälle:**  
Aug. 23.: Invalide Heinrich Köhler, 75 J. — Kartha Kleinsinger, 14 J. — 24.: Fabrikarbeiter Josef Araber, 78 J. — 25.: Kaufmann Anton

**Standesamt Wiesbaden.**  
Geburten:  
August 18.: Kaufmann Friedrich Geibel e. L., Viktoria Relitta. — 19.: Kanalgehilfen Hubert Robert e. L., Wilhelmine Margarete. — Knäuelbinder Georg Döringer e. L., Maria Elisabeth. — 20.: Schneider Ebn. Köpfer e. L., Auguste Minna Maria. — Regierungsbureau-Diktator Ludwig Hofmann e. L., Wilhelmine Frieda Katharina. — 21.: Gärtner Wilh. Diefenbach e. L., Erna Maria. — Bureauvorsteher Wilhelm Scharner e. L., Margilide. — Maschinenfeger Ernst Schellscheidt e. L., Hedwig Anna. — 22.: Tagel. Hugo Ette e. L., Luise. — Schweißfabrikant Theodor Wilhelm Bömer e. L., Ella Anna Wilhelmine. — Aufseher Karl Bärbel e. S., Karl. — 23.: Terrazzo-Arbeiter Dimetrio Bonetto e. L., Gelicina. — Damen-schneider Leo Kägele e. L., Wanda Luise.

**Aufgebote:**  
Agent Bernhard Aramis hier mit Anna Dör in Mannheim. — Lopez, u. Dekorateur Friedrich Rudolph Duccuffing in Darmstadt mit Auguste Wilhelmine Salonske in Grube Meßel. — Geometer Emil Schmitz mit Auguste Fähr hier. — Schneider Anton Baud in Holler mit Margarete Schmidt in Wiesbaden. — Diener Emil Krippendorf mit Anna Henniger hier. — Fährer Wilhelm Karl Chr. Steeg hier mit Margarete Pauline Kolol in Viebrich. — Ritteraufseher Dr. jur. Theobald von Moritzsch in Rodosilow mit Emilie Arendt in Tosen. — Schauspieler Heinrich Schmitt der mit Maria Christina Schmitt in Odenheim. — Gärtner Gustav Johann Wilhelm Louis Hermann Boreborn hier mit Lina Hammer in Dohheim. — Kaufmann Elias Hehner in Leipzig mit Franziska Lurie hier.

**Chirurgen:**  
Postsekretär Oskar Tille mit Theresie Krandenberger, geb. Weinberger, in Oelde. — Königl. Regierungsbau-meister Karl Remb in Königsberg mit Marie Träger hier.

**Sterbefälle:**  
Aug. 23.: Invalide Heinrich Köhler, 75 J. — Kartha Kleinsinger, 14 J. — 24.: Fabrikarbeiter Josef Araber, 78 J. — 25.: Kaufmann Anton

**Nichtamtliche Anzeigen.**

**Adolfs Bad.**  
Rheinstraße 28. Tel. 4281.  
**Wasser- u. Lichtheilanstalt**  
Elektr. Glüh- und Bogenlichtbäder, Elektr. Wasserbäder, Elektrische Lohannisbäder, Vierzellenbäder, Dampf-, Heißluft-, Kohlensäure- und sämtliche medizinischen Bäder, Hochfrequenzströme (D'Arsonval'sation, Franklinsation).  
**Hand- und Vibrations-Massage.**  
Man verlange Prospekt.

**Geldhühner**  
täglich frische Junge per Stück Mk. 1.00  
jährig per Stück Mk. 1.00  
**J. Eringer, Johannisstraße 24,**  
Tel. 4482.  
Der Ertrag eines Uchgründhühners zu verk. Johannisberger Str. 9, 3.

**Everclean - Bauer - Wäsche**  
zu hab. nurb. G. Scappial, Michelsbergstr. 10.

**Anzündholz,** fein gespalten, 2.10  
Reiner  
Kiefern-Branchholz, 1/2 feines, 1/2 Schmalholz, 3tr. 1.40.

**A. Nennich, Kohlenhandlg.,**  
Ormannstr. 16. Telefon 1578.

**? Hunde - Flöhe**  
„Seife und Pulver“  
Apotheker Siebert (Schloss).

**Codes-Anzeige.**  
Gott dem Unmöglichen hat es gefallen meinen innstgeliebten Mann, den treuherzigen Vater meiner Kinder, Schwiegervater und Großvater,  
**Herrn Joseph Wiemer,**  
Portier des Wasser- und Lichtwerks,  
zu sich zu rufen.  
Wiesbaden, 27. Aug. 1912. Frau Marie Wiemer, Wwe.  
Die Beerdigung findet statt am Freitagmorgen 4 Uhr vom Portale des Südfriedhofs aus.  
Blumenpenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.





# Hauswirtschaftliche Rundschau.



## Die Lampen im Sommer.

Wenn hier von den Lampen gesprochen werden soll, so sind Beleuchtungskörper im Haushalt damit gemeint, gleichviel, ob sie durch Petroleum, Gas oder Elektrizität gespeist werden, um uns im Bedarfsfall ihr Licht zu spenden. Wie alle übrigen im Sommer zweckentsprechend benutzt werden, um im Herbst mit feinem Litzger werdenden Tagen ohne Umstände wieder in Gebrauch genommen werden zu können.

Die Petroleumlampen bedürfen vor allem einer sehr gründlichen Reinigung, ehe man sie einige Zeit außer Betrieb setzt. Nachdem man den Docht aus den Brennröhre gezogen, gießt man zunächst alle Petroleumreste aus sämtlichen Lampen, und wäscht, um sie gleichzeitig von dem meißt vor- handenen arabischen Wachs zu reinigen, durch etwas Blei- papier, das man in Drogarien oder Papierläden bogentweise erhält.

Nun taucht man mit gelülltem Papier zunächst den Bodensatz aus den Vasen und wäscht jedes einzelne mit warmem fettem Seifenwasser mit Sodagut gründlich aus, spült mit reinem Salzwasser nach und trocknet sie gut aus.

Dann löst man sämtliche Dochte, so weit sie noch diese Arbeit lohnen, mit reichlichem Seifenzug gründlich aus, entfernt durch Reiben alle noch vorhandenen Unreinigkeiten, spült sie gut, zulezt in Essigwasser, und trocknet sie möglichst in Luft und Sonne.

Mit der heißen Kochsauce der Dochte übergießt man sämtliche Brenner, die man am besten auch gleich in den Ausklopfstreck, bügelt und reinigt sie dann ebenfalls nochmals mit heißem Seifenwasser und läßt sie in der Ofenhöhle gut nachtrocknen.

Wenn möglich, lasse man nun Lampen und alle einzelnen Teile aus zum Gebrauch sauberer lagern, ebenso die Gläser und Zylinder, die man gleichfalls mit Seifenwasser gereinigt. Reinesseife oder fülle man nach dem Herbst wieder Petroleum auf, sondern bevor die Reste des Jahres am besten in Hochflammen oder dunklen Glasflaschen im schiefen Stand, da durch den Einfluß des Lichts die Leuchtstärke des Petroleums beeinträchtigt wird.

Bei Neufüllung des Vasens füllt man je einen Löffel Salz oder ein anfangs großes Stück Naphthalin. Das letztere reinigt das Petroleum, das letztere erhöht seine Leuchtstärke.

Wann die Lampe an den Zylinder ansetzt man mit Butter ein und entfernt sie nach dem Aufweichen mit heißem Soda- wasser.

Gas- und elektrische Beleuchtungskörper sind im Sommer vor allem vor Fliegenstich zu schützen, eine Aufgabe, die nicht so leicht ist, da die Fliegen mit Vorliebe diese freihängenden Lampen ansaugen. Wo es nun angängig ist und den Gesamtzustand des Raumes nicht stört, kann man je einfach durch Umhüllen mit einem kalbigen Überzug von Gaze, Mull oder anderen leichten Stoffen die Lampen vor jeder Annäherung von Fliegen schützen.

Aber einerseits ist solche Schutzhaube nicht jedermanns Geschmack, andererseits muß manche Lampe auch zu gelegent- lichem Gebrauch freibleiben. Da helfen sich dann viele mit sog. Fliegenbällen und sonstigen Anhängeln an die Be- leuchtungskörper — Kolliflor, die oft nichts weniger denn unheimlich sind. Alle diese Maßnahmen werden nun über- haupt, wenn man alle Vorsichtsmaßregeln mit weicher Watte, mit Boraxpulver getränkt, befreit. Den Fliegen ist dessen Geruch honort zuwider, daß sie alle damit eingetriebenen Gegenstände angänglich meiden. Im Herbst läßt sich das Öl jedoch durch Abreiben mit Werg bald wieder entfernen. Natürlich darf diese Arbeit ihrer Feuersgefährlichkeit wegen nur am Tage ausgeführt werden.

A. N.

## Schmackhafte Gerichte von Brotresten.

Selbst der sorgsamsten Hausfrau passiert es dann und wann, daß sich in ihrer Speisekammer ein Rest altbackenen Brotes ansammelt. Ist sie sehr sparsam, so verwandelt sie es zu Brotsuppen, sehr oft aber werden Brotreste einfach zu den grünen Küchenabfällen geworfen, um schließlich als Viehfutter nach Verwendung zu finden, vorausgesetzt, daß sie nicht aus Unachtsamkeit der Hausfrau oder durch Verschimmelung. Ebe es jedoch dazu kommt und völlig wertlos wird, sollte es vorher zu Suppen noch zu verschiedenen anderen Speisen verwertet werden, zu denen, ebenso wie zu einigen sonstigen bekannten Suppen, verschiedene Rezepte folgen.

**Brotkrumenwasser** (Geeignet für Fieberkranke). 1 Kaffe gerösteter Brotkrumen übergießt man mit kochendem Wasser, läßt sie erkalten und gibt zum durchgeseihten Getränk Zitronensaft und Zucker nach Geschmack.

**Brotsuppe mit Äpfeln.** Altbackenes Brot kocht man mit Zitronenschale, Zimmt und dergleichen Menge ungekühlt geschüttelter, saurer Apfel weich, treibt durch ein großes Sieb, läßt auffaden, bestreut die Suppe und rührt sie über gerösteter Semmel oder Brotwürfeln an.

**Brotsuppe mit feischen Pflaumen** bereitet man auf die gleiche Weise wie obige Suppe, nur ersetzt man zuvor einige der Pflaumen und zerhackt die Kerne, die man mitkochen läßt.

**Brotsuppe aus geröstetem Brot.** Altbackenes Brot reibt man fein, rührt es mit Butter braun, füllt kochende Milch auf, läßt langsam ausquellen, gibt wenig Salz und Pfeffer dazu und gießt mit groß verquirltem Eiweiß ab.

**Äpfel aus altbackenem Brot.** Verriebenes Brot bestreut man mit kaltem Milch und läßt es zwei Stunden stehen, damit es gut durchweicht. Dann schneidet man reich- lich Zwiebel und Sellerie recht klein, gibt diese sowie Salz und etwas ganze Eier zu dem eingeweichten Brot, mengt dies alles damit zu einem schaumigen Teig, der sich gut formen läßt, dreht dann Äpfel darauf, macht zunächst einen Probe- kuchen, den man in Salzwasser kocht, und kocht dann auch die anderen auf gleiche Weise. Die Äpfel müssen locker sein. Ist der Probekuchen zu fest, gibt man Milch zum Teig, ist er zu locker, noch etwas geriebene Semmel. Sie sind zu Sauer- kraut sehr gut.

**Brotkrumen mit Schinken.** Zu eingeweichtem Brot, wie oben angegeben, düngelt man reichlich Zwiebel und

Beberste mit Butter durch, gibt würflich geschnittenen Schinken oder halb Schinken, halb Speck oder geräucherter Fleisch dazu, läßt etwas anschwitzen, gibt es mit 3 bis 4 Eiern zum Brat, formt Klöße, kocht wie oben und gibt sie mit Sauerkraut oder einer Pfefferminze, Petersilie oder Majoran- sauce zu Tisch.

**Brotsuppe mit Äpfeln.** 2 Tassen voll geriebenes Brot vermischt man mit 4 Löffeln Zucker, 2 Tassen voll in Scheibchen geschnittener saurer Apfel mit Zucker, Zimmt, Korinthen und 2 Löffeln voll Rum. Nun gießt man in eine gut ausgekochene große Badewanne 2 Finger hoch Brot, dann Apfel und so fort, bis Brot den Abschluß macht. Dann streut man geriebene Mandeln, mit Zucker vermischt, darüber und läßt die Speise im Ofen backen.

**Brotsuppe mit Pflaumen oder Zwetschen.** In gleicher Weise wie oben kann man auch Pflaumen ver- wenden. Man erhitze sie, schneidet sie in vier Teile, ver- mischt sie mit Zucker und Zimmt, Rum oder Vanille, läßt sie Soft stehen, gibt nach zwei Stunden so viel Brot dazu, daß beides ein dicker Teig wird, schlägt unter diesen 2 Eier, füllt ihn in die Form und läßt ihn backen. Warm und kalt, gleich gut schmeckend.

**Schwarzbrot als Nachtisch.** Zwischen fleige- schlagene feine Sahne schlägt man 2 Löffel voll geriebene Schokolade und so viel Schwarzbrot, daß die Masse ganz fest wird und sich schneiden läßt. Ausgeblickt, reibt man diese fingerbreiten Scheibchen mit verduhltem Himbeer- oder Kirschkorn.

Schließlich sei noch erwähnt, daß geriebene, geriebtes Brot sich entweder mit Semmel zur Hälfte gemischt oder auch allein vorzüglich zum Portieren von Fisch, Koteletts usw. eignet.

E. Lema.

## Herbstvorbereitungen.

Ja, er ist da, der melancholische Herbst, mag man sich auch gegen ihn noch sträuben, mag man behaupten, daß wir noch schön und warme Tage bekommen können, es nützt nichts, er fängt an, es sich bei uns bequem zu machen. Und der Hausfrau bleibt als erste es überlassen, die Vorbereitungen für den Herbst zu treffen. Denn er ist gewiß nur des- halb so ungemütlich und freudlos, weil man ihm meistens unvorbereitet gegenübersteht. Schon allein die Tatsache, daß wir den ganzen Herbst über frieren und nicht einmal zum Bewußtsein einer wahren innerlichen Wärme kommen, macht ihn uns vorhaßlich, und selbst diejenigen Menschen, die die Jah- reszeit mit ihrem bunten Blättersturm lieben, erstreuen sich bestimmt nicht an den kälteren und häßlichen Tagen, die sie mit sich bringt. Ist man aber gewappnet, dann wird man ihn weit weniger ungemütlich empfinden, ihn vielmehr als Vorboten des Winters bis zu einem gewissen Grad schätzen.

Zuerst kommt, wie immer, die Frage der Kleidung heran. Man tut wirklich nicht gut daran, wenn man sich bis zur letz- ten überhaupt angängigen Minute darauf verheißt, in dünnen Sommerkleidern zu gehen. Der schnelle Übergang macht eine wärmere Umhüllung geradezu zur Bedingung, wenn auch in erster Linie für die Kleinen, die sich nicht ganz so leicht an die Wechsel der Temperatur gewöhnen wie die Erwachsenen. Auch die Decken, die man des Nachts benötigt, müssen der kälteren Jahreszeit sehr bald angepasst werden, sonst wird antichreiben der Fall eintreten, den man von so vielen Menschen beklagen hört, nämlich, daß die Schlaflosig- keit eine Folge der kommenden Jahreszeit ist. Meistens ist sie aber nichts anderes wie eine Folge des frierens, dem man sich nicht ausreißt, sofern die Nächte so kalt werden, wie sie es jetzt schon sind. Daß man jetzt schon hängen soll, wird man wohl keiner Hausfrau gumben, doch in den Räumen, in denen sich Kinder, Säuglinge und alte Leute aufhalten, muß man unbedingt die Temperatur messen, denn sie darf nicht geringer sein als im Winter, sie darf auch im Herbst in den bewohnten Räumen nicht unter 15 Grad Celsius betragen. Nur so kann man den Erkältungen und Erkrankungen vorbeugen.

## Die Beschäftigung der Kinder an Regentagen.

Im Sommer beanspruchen die Kinder das Recht für sich, ihre Beschäftigung im Freien zu suchen. Die Mutter ist ganz glücklich, wenn die warmen Tage den Kindern den Aufenthalt im Freien gestatten, und es wird ihr meistens um so schwerer, die Kinder in der Sommerjahreszeit im Zimmer zu be- schäftigen. Aber die Regentage erfordern den Aufenthalt der Kleinen innerhalb des Hauses, und selbst in der Sommer- zeit sind leider nicht alle Tage so, daß die Kinder sich drau- ßen amherumtummeln können. Worin aber soll die Mutter oder die Erzieherin die Kinder unterhalten, wenn die Tempe- ratur des Tages ihnen nicht erlaubt, hinauszufragen? Ge- rade im Ferienaufenthalte machen sich die Regentage beson- ders unangenehm bemerkbar, hat man doch in den meisten Fällen nicht dafür vorgesorgt, daß die Kinder sich auch im Zimmer vorzulegen können, und man hat doch gerade am fremden Ort besonders darauf achten, daß die Kleinen bei ihrem Spiel nichts von den fremden Sachen beschädigen. Als beste Beschäftigung der Kinder im Zimmer hat sich immer noch die Fertigkeit erwiesen, welche den Kleinen den Bleistift oder den Schieferstift in die Hand gibt, damit sie sich im Zeichnen und Malen versuchen können. Nicht alle Kinder zeigen dafür Interesse. Die größeren geben das Lesen oft vor, oder aber sie wollen ihren Freunden und Freundinnen schreiben, um ihnen mitzuteilen, womit sie die Ferien aus- füllten. Wenn die Mutter die Reizevorbereitungen trifft, dann derkühme sie nicht, auch an die Regentage zu denken. Es hat sich empfehlenswert gezeigt, wenn man zur Unterhal- tung der Kinder an Regentagen einige Blocks, bunte und schwarze Stifte mitnahm und sie den Kindern zur Beschäfti- gung überließ. Auch für Reize, welche die Kinder feststel- len, mag man Sorge. Einige Bücher, nette Zeitschriften oder unterhaltende Bücher, beschweren das Gepäck nicht in

einem zu hohen Maße, bieten aber dafür die Annehmlichkeit, daß die Mutter sich auch an schlechten Tagen nicht für die Kinder zu sehr kümmern muß, um sie amüsiert und ruhig zu beschäftigen. Jedem Kinde, sofern es schreiben kann und schriftlich seine Gedanken schon niederschreiben kann, nehme man eine Briefmappe mit Schreibpapier und einer gutschreibenden Feder mit. Das Briefschreiben bereitet den Kindern immer ein sehr großes Vergnügen und unterhält sie für eine geraume Zeit.

## Wasserdichtmachen verschiedener Gewebe.

Bei regnerischem Wetter ist ein wasserdichter Mantel ein recht notwendiges Toilettenstück, um im Bedarfsfall die oft sehr empfindliche Sommerkleidung genügend schützen zu können. Es gibt nun zum Wasserdichtmachen von Stoffen eine ganze Reihe Verfahren, von denen man dasjenige wählt, das man für die eigenen Zwecke am geeignetsten hält. Dabei muß man vor allem auf die Art der Gewebe und ihrer Be- handlung bei eventueller Reinigung Rücksicht nehmen und entscheiden zwischen solchen, die sich plätten, und anderen, die sich nicht plätten lassen. Sehr einfach ist ein Verfahren zum Wasserdichtmachen von Ledersachen und -mänteln. Man füllt einen großen Gefäß mit Wasser (Inhalt 30 Liter) 2 Pfd. Mann bei, läßt alles auflösen, gießt vorsichtig von dem Bodensatz ab, bringt die Mischung in einem Kessel zum Kochen, kocht das Kleidungsstück darin einmal auf, zieht es mit Stücken heraus, läßt es ausgebreitet abtropfen und im Freien trocknen.

Ein anderes Verfahren für starke Stoffe, die man nicht zu plätten braucht, so z. B. Kartrisen, Planen, Schutzdecken usw., ist folgendes: Auf 10 Teile Wasser gibt man 1 Teil neutrales schwefelsaures Ammoniak, läßt die Stoffe darin durchziehen und wie oben trocknen.

Will man dagegen Stoffe wasserdicht machen, die ohne Bügeln mit heißem Eisen nicht glatt würden, so verwendet man eine Mischung von 8 Teilen Wasser und 1 Teil chrom- saures Kalium. Nachdem man das Gewebe gründlich damit getränkt, drückt man es gut aus, schlägt es zum Aufhängen der Rasse noch in Tücher und plättet es dann mit heißem Eisen möglich feingegerade von beiden Seiten trocken. Wenn Plätten auf der rechten Seite legt man zur Verhütung von Blauspuren alle weiche Leinentücher auf.

## Kassauischer Küchensettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt. Sonntag. a) Knochenuppe mit Gahermehl, Sauerbraten und Fleischbrühe. Ofenbraten mit Apfelsauce. — b) Weiße Pilzsuppe. Porzellan, blas, feine Butter, Fischkaviar, Mehlbraten, Kartoffelbällchen, Gurkensalat, gemischt mit Blumenkohl, Schlagrahm-Lörtchen.

Montag. a) Bieruppe. Gebratene Blut- u. Leberwürste, Kartoffelsalat mit Rahm. — b) Apfelsuppe. Kalter Rehbraten (Reisbeimischung), Leuzelsauce. Garnierter Schinken.

Dienstag. a) Bräutigamsuppe. Sauerbraten vom Sonn- tag, gewürzt. Käse-Makaroni. — b) Wildsuppe vom Rehgerippe mit Klößen von den Fleischresten. Risotto Geröllter Nierenbraten, gefüllt mit Schweinefleisch, Salat, Kompott.

Mittwoch. a) Endivienuppe. Bohnen in weißer Sauce, gebackte Fleischbällchen, Salzkartoffeln. — b) Milch- salzschale mit Schmeckkäse, Hammelkeule, Gurkengemüse, aufgerollte Pfannkuchen. Apfelsauce.

Donnerstag. a) Rumfordsuppe. Spanisch Fricco, fein- geschüttelter Endivienbraten. — b) Schwarzbratensuppe mit Wein, Käseaufsatz, Sauerkraut, Gas im Topf, Kar- toffelbrei.

Freitag. a) Gerstenschleim. Speck und Eierkuchen, warmer Kartoffelsalat. — b) Tomatenuppe. Gedörrter Karpfen, Sardellenbutter, Salzkartoffeln, Englische Pfefferkorn garniert.

Samstag. a) Fleischbrühe mit eingelegtem Rindfleisch, Suppenfleisch, Gebratenen mit Kartoffeln (Mischgerichte), Meerrettichsauce. — b) Fleischbrühe mit eingelegtem Karotten, etwas Sellerie und einer Kartoffel. Suppen- fleisch mit Käsemausfals und Sauce, Defektartoffeln, Distelputting mit Johannisbeersauce.

Gurkensalat, gemischt mit Blumenkohl. Die Gurken werden gewaschen und geschnitten aber nicht einge- salzen. Der abgekochte Blumenkohl wird in einzelne Köbchen zerhackt und ein Teil davon nebst dem Strunk durch ein Haarsieb gerieben. Diesen drei macht man mit Essig, Öl, Salz, Pfeffer und etwas Blumenkohlbrühe zu einer Salatsauce an, der man einen Löffel voll gehackte Petersilie und Kerbel beibringt. Gurkenhälften und Blumenkohlköbchen legt man leicht untermischt in eine Glaschale und gibt die Salatsauce darüber.

## Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes“ zu richten.

**K. J. (Frage.)** Wer teilt mir mit, auf welche Art und Weise man, ohne Benutzung der Brennlöhre, lockiges Haar er- stellt, welches auch bei starker Witterung erhalten bleibt. Im voraus besten Dank.

**Langjährige Abonnentin. (Frage.)** Wie kann man einen Nuthoden, der lebt, behandeln? Ich habe Salmiatseife und Soda schon angewendet, jedoch ohne Erfolg.

**V. J. W. (Antwort.)** Ist die Wanne aus Zinn, so scheuern Sie diese mit Salzsäure und wuschen nach dem Trocknen mit einem trockenen wollenen Lappen und gründlichem Rubeln nach. Zinnwannen und auch Eimer bleiben viel länger blank. Frau S.—e.

**G. aus Sonnenberg. (Antwort.)** Zu der Frage in der „Haus- wirtschaftlichen Rundschau“: Bürgen oder reiben, möchten wir folgendes mitteilen: Meine Wäsche leidet durch das Bearbeiten mit einer nicht zu barten Bürste keinen Schaden. Bei älteren Wäschebinden verdient das Bürsten sogar den Vorzug, weil durch das Reiben mit den Händen das Fing leichter reißt als beim Bürsten. Nur Trikotsachen und Wollstoffe ist die Bearbeitung mit der Bürste nicht zu empfehlen.

**M. A. (Frage.)** In der Einmachzeit wird wohl manche Haus- frau gerne erfahren, wie man es leicht verhindern kann, daß Dunstgläser nicht schiefen, trotz aller Vorlädi beim Sterili- sieren. Ich verwende nur billige Einmachgläser und nehme bei allen Gläsern, an deren Schließen ich zweifle, zwei Gummiringe übereinander und habe auf diese Weise nie mehr ein offenes Glas gehabt.

von 1/2 bis 2/3 Zucker befeuchten, und die Hälfte großer brau- ediger Pflaumen von Staub und mehr im Gebratet halten. ininliche Dinge befeuchten. Ein Glas inunicht morgens das Frühstüd. Er verduft auf einem Stroop am Spitzende des Betttes







lag dem Gezej über die Gebühren auf dem Panama-Kanal zugestimmt, es tritt in dieser Form nunmehr in Kraft, und zwar anscheinend sofort, obgleich der Kanal selbst erst in etwa Jahresfrist befahrbar sein wird. Die Amerikaner wollen in kurzer Frist eine stattliche Handelsflotte haben und brechen deshalb mit dem Grundgesetz, das sie, wenn nicht länger, seit dem Ende des Bürgerkrieges hochgehalten haben, nämlich, daß im Ausland gekaufte Schiffe nicht unter amerikanische Flagge gebracht werden dürfen. Seit einigen Jahren machen sie in einigen wenigen Fällen, über die der Kongreß besonders beschließt und die sich nur auf transatlantische Passagier-Schnelldampfer beziehen, eine Ausnahme, im ganzen stand der Grundlag unerschütterlich da. Nun erlauben sie sich im Gezej über den Panama-Kanal mit einem Mal den noch dazu zollfreien Übergang fremder Schiffe in das amerikanische Schiffsregister und unter die amerikanische Flagge. Daran wird solchen Schiffen das Recht erwachsen, den Panama-Kanal abgabenfrei zu befahren. Da fremde Schiffe 1/4 M. die Netto-Registertonnen bezahlen müssen, so erspart ein Dampfer von 6000 Tonnen unter amerikanischer Flagge für jede Durchfahrt 31 500 M. Das wird eine Lockung zum Flaggenwechsel sein, der europäische Reeder in hellen Haufen folgen werden. Auf diese Weise werden in der Tat die Vereinigten Staaten in ganz kurzer Zeit eine bedeutende Ozeanflotte besitzen.

### Die Manöverfestlichkeiten.

Die Empfangsfeier im Dresdener Rathaus.

Dresden, 29. August. Nach dem Eintreffen des deutschen Kronprinzen in Begleitung des Prinzen Eitel Friedrich in Dresden, wo er auf dem Hauptbahnhof durch den König und den Kronprinzen von Sachsen begrüßt wurde, fand nachmittags 3 1/2 Uhr in den Festräumen des neuen Rathauses feierlicher Empfang der anwesenden Fürstlichkeiten statt. Die städtischen Behörden waren im Festsaal versammelt, auch die Ehrenbürger der Stadt und die Ehrenbürger, darunter Staatsminister Graf Bismarck v. Stinnes, Kreispräsident v. Oppen, von den Künstlern, die an der Ausschmückung des Hauses beteiligt waren, Professor Klingner und Brell. Weiter fanden sich ein der Großherzog von Baden, Prinz Ludwig von Bayern, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Kronprinz, Prinz Johann Georg von Sachsen und Prinz Eitel Friedrich von Preußen. Die Königin der Königin und der deutsche Kronprinz, die bei der Prozession vor dem Rathaus von der Galerie des Hauses mit Fanfaren begrüßt wurden. In dem Festsaal hielt Oberbürgermeister v. Bentler eine Ansprache. Er sprach das lebhafteste Bedauern aller darüber aus, daß der Kaiser durch Krankheit verhindert ist, an dem Besuch des Rathauses teilzunehmen. Der glänzende Aufschwung und die Blüte der Stadt Dresden seien nächst der landesväterlichen Fürsorge des Königs vor allem der Jugendsorgfalt zum Deutschen Reich und dem von des Kaisers harter Hand gefestigten Frieden zu danken. Rat und Stadtverordnete hätten beschlossen, eine Stiftung ins Leben zu rufen, die den Namen des Kaisers tragen solle, um den Abständen der Großstadt auf dem Gebiete des Wohnungswesens und der Jugendfürsorge entgegenzutreten. Die Wünsche für die baldige Genesung des Kaisers und die Verehrung und Liebe zum König sagte der Redner an den Ruf zusammen: Der König und Kaiser hoch! hoch! hoch! — Der König erwiderte u. a.: Die Herren können überzeugt sein, daß auch mir der Gedanke der Stiftung höchst sympathisch war. Ich glaube, daß (zum deutschen Kronprinzen gewandt) dein Vater damit einverstanden sein wird. Ich hoffe, die Stiftung wird reichen Segen und Nutzen für die Armen Dresdens haben. — Hierauf beschloß die fürstlichen den Ehrengast der Stadtverordneten, den Empfangssaal und die anderen Festräume des Hauses. Auf dem Rundgang folgte die Rückkehr nach dem königlichen Schloß, wobei die hohen und höchsten Herrschaften wiederum vom Publikum, das sich in dichten Scharen eingefunden hatte, mit Jubelrufen begrüßt wurden.

so genannter Stichteramt versehen waren. Aus dieser Feststellung kann mit Sicherheit geschlossen werden, daß die Erdschichten auf der Ostseite ebenfalls künstlich aufgetragen sind. Da auch auf dem neuen Teil des Altenburger Friedhofs sogenannte Steinsteingräber von der bekannt langen nordischen Art gefunden wurden, so ist damit der Beweis erbracht, daß diese Erdbewegungen bis auf das Neolithikum zurückzuführen sind und von Menschenhand ausgelegene Lehmtonmassen darstellen; da diese Lehmtonmassen gleichmäßig bis zum Gügelstand durchgehend sind, dürfte der Schluß nahezu liegen, daß alle diese Erdbewegungen zu zeitlich ziemlich zusammenhängenden Jochabschnitten vorgegangen sind. Im September und Oktober 1911 wurde das erste große Steinsteingrab, das in der Richtung von Westen nach Osten angelegt war, in einer Stille von festem Lehm aufgefunden; den Inhalt bildete aber lediglich eine durchbohrte Mäusel und ein kleines Quantum Holzspäne. Im Laufe des Sommers dieses Jahres wurden weitere Steinsteingräber ausgegraben, von denen eine allerdings großenteils zerstört ist, doch wurde bei demselben ein sogenannter Langschädel von ungewöhnlicher Größe aufgefunden. Zu gleicher Zeit wurden eines Tages die Reste einer schön geschliffenen Handmühle, ein zerbrochenes Tongefäß und ein sehr gut erhaltenes Knochenholz zu Tage gefördert. Diese Fundgegenstände wurden von Sachverständigen als zur Altsteinzeit gehörig erklärt, womit der Beweis erbracht ist, daß zu dieser Zeit die Erdaufschüttungen bereits vorhanden waren. Bei den weiteren Ausgrabungen an der Nord- und Westseite des Gebietes wurden ebenfalls aus der Stein- und Bronzezeit nur spärlich aufgefunden, dagegen enthielt die meist tiefstehende Erde große Mengen von Stein- und Bronzezeit. Außerdem wurden mehrere Feuersteinartefakte, Messer usw., sowie Pfeilen aus Knochen gefunden. In den tiefsten Schichten wurde auch eine Mäuselart an den oberen Schichten Knochen von Pferden, Rindern, Schweinen, Gänzen, aber auch von Gänzen und Hühnern gefunden. Am Lösshang wurden auch die Grundmauern einer Wallburg mit einem sehr gut erhaltenen Balkenraum ausgegraben. — Die Nachforschungen werden fortgesetzt. S.-H.

### Die Lage in Marokko.

Paris, 28. August. Nach den letzten Nachrichten aus Südmarokko ist die Lage dort unbedenklich. Oberst Mangin hält sich, nachdem er den ersten Angriff der Truppen El Hiba abgeschlagen hat, in seinem Lager in der Defensivlinie. Der General Biauch bemüht sich, in Unterhandlungen mit dem Gegenpartei El Hiba einzutreten, um die Freilassung der in Marokko gefangenen neun Franzosen zu erwirken.

wb. Paris, 29. August. In einer Rotabekanntmachung in Mogador wurde beschlossen, El Hiba dort zum Sultan zu proklamieren, so bald er dies von der Bevölkerung verlangt. Im Sus-Gebiet werden die französischen Waren, insbesondere der Zucker, boykottiert.

#### Der deutsche Vizekonsul in Marrakech gefangen?

hd. Paris, 28. August. In Tanger trafen gestern Privatbriefe aus Marrakech ein, aus denen hervorgeht, daß unter den geplünderten Häusern auch das des deutschen Vizekonsuls war. Der deutsche Vizekonsul Junker soll in Marrakech im Regierungsgebäude gefangen gehalten werden. Die Forderungen El Hiba für die Freilassung der Franzosen sollen sehr beträchtlich sein.

#### Die Kolonne des Obersten Mangin.

wb. Paris, 28. August. Die Agence Havas veröffentlicht eine Note, in der es heißt: Die bei Meknes-Sul-el-Arba lagernde Kolonne Mangin ist imstande, allen Eventualitäten zu begegnen und bei den Eingeborenen den Eindruck großer Stärke hervorzurufen. Er verhindert gegenwärtig die Aufständischen mit Erfolg daran, nach Fez, ins Schouajebucht oder nach Mogador zu ziehen.

#### Ein neuer Thronbewerber.

Madrid, 28. August. Nach dem „Mundo“ ist in Marokko ein neuer Thronbewerber aufgetaucht, der im Gefolge operiert! Es ist ein gewisser Sidi Abro, dem die Sogani anhängen.

#### Die französisch-spanischen Verhandlungen.

wb. Paris, 28. August. Ministerpräsident Poincaré hatte heute vormittag eine Unterredung mit dem französischen Botschafter in Madrid, Geoffroy, über die französisch-spanischen Verhandlungen.

### Vom Balkan.

#### Die Vermittlung des Grafen Berchtold.

wb. Wien, 29. August. Nachdem alle Mächte die Anregung des Grafen Berchtold zu demnächst beantwortet haben, werden heute im auswärtigen Amt die Vorschläge in den Vorkonferenzen in großen Zügen ausgearbeitet. Die Unterhandlungen dürften in der zweiten Hälfte des Dezember beginnen.

hd. Konstantinopel, 28. August. Aus Regierungskreisen verlautet bestimmt, daß das Kabinett entschlossen sei, den Vorschlag Berchtolds einmütig abzulehnen und etwaige Vorschläge der Mächte mit der Begründung zurückzuweisen, daß es sich hier um eine Einmischung in inner-türkische Angelegenheiten handele.

#### Die Lage in Albanien.

Die Lage in Albanien hat sich von neuem erheblich verschlechtert und Raub und Plünderung sind wieder an der Tagesordnung. Der in Alessandria weisende Ibrahim Pascha wurde von den Vorgängen verständigt und ersucht, Maßnahmen zu treffen, die Deutschen zu schützen und die Ruhe wiederherzustellen. Man befürchtet allgemein, daß infolge der in Albanien herrschenden Anarchie es sehr schwer sein wird, wieder Ordnung zu schaffen.

wb. Saloniki, 28. August. (Wiener Korr.-Bureau.) Über Verano und Umgebung ist der Belagerungszustand verhängt. Nach einer Meldung des Wais von Ueslüh drang eine große Menge aufständischer Arnauten, begleitet von Bauern aus der Umgebung von Ipek, in diese Stadt ein. Die Arnauten begannen die Läden der Wais und viele Häuser zu plündern und verbreiteten Angst und Schrecken in der Stadt. Die bedrohte Bevölkerung fand bei den Behörden keinen Schutz.

### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Direktor Hoffin, der in den Kunsttheatern Schlangenbad und Schwalbach sehr lebhaften Erfolg mit seinen Hans-Sachs-Spielen erzielt, wird am Samstag in eigener Umkleidekabine den Schwank von Otto Ludwig (Hans Frei) „Der Chrestifer“ zur Aufführung bringen. — Aus Dresden brachten auch wir kürzlich die Meldung, daß dort der Kommerzienrat Wilhelm Heinrich von Comptel, der Vater des bekannten Romanhistorikers, gestorben sei. Diese Meldung erinnert, wie dem „V. Z.“ geschrieben wird, mich an ein Sonnet Bismarcks, von dem mir einst Friedrich Bodenstedt in Wiesbaden erzählte. Herr v. Comptel hatte sich in jungen Jahren der diplomatischen Karriere gewidmet. Als sich jemand gelegentlich bei Bismarck nach dessen diplomatischen Befähigung erkundigte, soll Bismarck erwidert haben: „Monsieur d'Comptel n'est pas honnête d'état.“ — Stella Sobanfeld, die Witwe des Hofburgtheaterdirektors Baron Berger, wird ihre künstlerische Tätigkeit am Burgtheater nicht wieder aufnehmen, sondern nach längerem Urlaub in den Ruhestand treten. Die Künstlerin trat am 1. September 1873 in den Verband des Burgtheaters, erhielt 1881 das Dekret als Hofschauspielerin und wurde 1887 dem Burgtheater auf Lebenszeit verpflichtet. — Arthur Schnitzers „Reigen“, jenes geistvolle, aber recht heikle Buch, das in zehn Dialogen eine Art Rundschau der Liebe darstellt, ist jordan in französischer Sprache bei Stock in Paris erschienen. — Die Berliner Morgenblätter veröffentlichen Anzüge aus den in diesen Tagen erscheinenden unversendlichen Briefen Gustav Freytags über die Krankheit und den Tod Kaiser Friedrichs III. Die Briefe enthalten mancherlei bisher unbekanntes Einzelne aus der Geschichte des schicksalshohen Jahres 1888. — Wilhelm Goldmann, der langjährige politische Redakteur der „Neuen Fr. Pr.“ in Wien und bekannter Literat, ist gestern im 89. Lebensjahre gestorben. — An dem Hause in Celle sul Rigo, einem Ortchen in der Provinz Siena, wo der italienische Dichter Giosue Carducci ein Jahr seiner Jugend verbrachte, wird eine Gedenktafel angebracht, deren Text der Dichter Barzellotti verfaßt hat. — Lebende Kunst und Musik. Wolf Ferrari arbeitet gegenwärtig in Venedig an einer zweiaktigen Oper „Der

### Beraubung und Bedrohung der Niederlassung Dyckerhoff und Widmann.

wb. Ueslüh, 29. August. In Ipek wurden der Straßenbaufirma Dyckerhoff u. Widmann wieder die Kasse und sämtliches Material geraubt und die deutschen Ingenieure bedroht. Die Übergriffe der Albanesen nehmen überall wieder zu.

### Die Kriegstreiberien in Serbien und Bulgarien.

wb. Paris, 28. August. Nach Meldungen aus Belgrad und Sofia wollen die serbischen und bulgarischen Kriegsparteien den Röhningen der Mächte zur Geduld nicht länger folgen.

Sofia, 28. August. Bei der religiösen Gedächtnisfeier der Schlacht von Sajiqa forderte der amtierende Erzbischof von der Kanzel auf, die Regierung zum Krieg gegen die Türken zur Befreiung der mazedonischen Glaubensbrüder zu veranlassen.

### Ein neuer Übergriff der Montenegriner.

wb. Konstantinopel, 28. August. Die Montenegriner überschritten die türkische Grenze und griffen Kartal-Koza an. Der Kampf dauert noch an.

### Die Friedensverhandlungen.

wb. Rom, 29. August. Nach einer offiziellen Ausrufung der „Tribuna“ würde für Italien keine Schwierigkeit bestehen, auf einen ehrenvollen Friedensschluß einzugehen, doch ständen dem Friedensschluß noch ernste Hindernisse entgegen. Eine energische Aktion in Lybien würde der Sache des Friedens mehr dienen, als alle Unterhandlungen in der Schweiz. — Paul „Messagero“ äußerte eine herabragende österreichische Persönlichkeit die Ansicht, daß der italienisch-türkische Frieden in wenigen Tagen zum Abschluß gelangen werde.

wb. Tripolis, 28. August. Der Gouverneur von Tripolis General Caneva, hat heute seine Urlaubreise nach Italien angetreten.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird voraussichtlich zu Anfang nächster Woche Gast sein. Trotz des schlechten Wetterunternehmens er gestern eine Bergtour auf den 2500 Meter hohen Raufogel.

Auf Schloß Heiligenberg in Baden fand am 27. August die Verlobung der ältesten Tochter des Fürsten Max von Fürstberg, Prinzessin Constantine, mit dem Erbprinzen Alfred zu Windischgrätz, dem Sohne des Präsidenten des österreichischen Herrenhauses, statt. Der Bräutigam ist Attache der österreichischen Gesandtschaft in Sofia.

Der aus dem aktiven Seecorps ausgeschiedene Regattenkapitän v. Ulfdom, langjähriger Begleiter des Prinzen Heinrich, übernimmt am 1. September die Leitung des Hofstaats des Prinzen Waldemar von Preußen unter gleichzeitiger Ernennung zum Kommandanten.

Der Oberlehrer Bernhard Weidert von Remscheid ist zum Direktor der deutschen Schule in Hingau in der Provinz Schanghai ernannt worden.

\* Vom Kaiser. Die Erkrankung des Kaisers kann nunmehr wohl — das ist mit besonderer Genugtuung festzustellen — als im wesentlichen behoben gelten. Auf Grund persönlicher Informationen teilt unser Colporteur v. Korrespondent weiter folgendes mit: Der Kaiser unternahm nachmittags um 5 Uhr in Begleitung der Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und Gefolge in 8 Automobilen einen gemeinschaftlichen Ausflug von Schloß Wilhelmshöhe nach dem Reichardshöhe bei Hofgeismar. Der Kaiser, welcher Horstuniform trug, sah mit der Kaiserin und Tochter zusammen im ersten geschlossenen Automobil, das Gefolge, welches ebenfalls in Begleitung mit weichen grünen und braunen Filzhüten angelegt hatte, folgte in den nächsten offenen Automobilen. Der Kaiser erwiderte die Grüße der auf Wilhelmshöhe, auf den Weg zum Schloß angekommenen Menschenmenge in halbdozierter Weise nach allen Seiten. Nach einem weiteren Telegramm haben sich alle Meldungen über eine Abgabe der Schweizer Reise als falsch erwiesen. Es steht jetzt vielmehr fest, daß der Kaiser nach der Berliner Herbstparade seine Schweizer Reise antreten wird, doch soll das Reiseprogramm einige Kürzungen erfahren.

eingebildete Kranke“, deren erster Akt bereits fertiggestellt ist. Das Textbuch ist Voltaire's Lustspiel entnommen. Gleichzeitig beschäftigt sich der Komponist mit der Verlobung des dreißigjährigen Librettos „Hanni soit qui mal y pense“ und eines „Fräulein Figaro“ betitelten Textes. Die Libretti hat Gollubian geliefert. — Louis Charpentier hat seinen ersten großen Trilogie vollendet. Drei zweiaktige Opern bilden die Trilogie. Die erste Oper führt den Titel „L'Amour au Paradis“, und die Handlung spielt in einem östlichen Wäldchenhaus und im „Cabaret des Fêtes galantes“; die zweite Oper, „Komediant“, führt uns in den „Palais des Glens“; die dritte, die „Lagadon“, betitelt ist, spielt wieder im Wäldchenhaus während eines großen Streiks. Geht der Trilogie ist wie die „Leipz. R. N.“ berichtet, ein hochherziger und scheitern, impulsiver und aufrichtiger Mann von idealen Anschauungen. — Aus Kasselberg (Schwarzwald) wird gemeldet: Der Rektor der schwäbischen Maler, Karl Bauerle, ist hier im Alter von 81 Jahren gestorben. „Oberst Chabert“, die erfolgreichste Oper der vorjährigen Saison, von Hermann W. v. Waltershausen, die bereits fast allen deutschen Opernhäusern aufgeführt oder zur Aufführung in der nächsten Saison angenommen worden ist, gelangt nunmehr auch in Amerika zur Aufführung, nachdem bereits die Agl. Joseph in Wien, die Convent-Garden-Oper in London und die Agl. Joseph in Stockholm das Werk übernommen haben. Der General-Direktor der Chicagoer Grand Opera-Compagnie in New York, Andreas Dippel, der bekanntlich das Erbe Coriells übernahm, hat sich das Werk für Amerika und Kanada gesichert. Der Vertrag zwischen Dippel und dem „Drei-Masten-Verlag“ ist nunmehr perfekt geworden. Dippel plant Tourneen dieser Oper in französisch-deutscher und italienischer Sprache, zu welchem Zwecke der Text bereits ins Französische und Italienische übersetzt wird. Wissenschaft und Technik. Aus der Pfalz wird der „Zf. Jg.“ berichtet: Die Ausgrabungen am Giesweiler Hof, welche zum vorläufigen Abschluß kamen, haben sehr schöne römische Funde zutage gefördert. Es wurden eine Zupferkugel, ein dem Jupiter geweihtes Kultidentmal und mehrere andere Figuren aus Sandstein gefunden. Nach der Ernte sollen die Nachgrabungen in größerem Umfang wieder aufgenommen werden.



### Luffahrt.

Der Abschluß der Nationalflugspende. Das Reichskomitee für die Nationalflugspende hat eine Denkmünze prägen lassen, die im September zugunsten der Flugspende überall im Reich verkauft werden soll. Dieser Verkauf dürfte eine der letzten Veranstaltungen in der Werbetätigkeit des Reichskomitees zugunsten der Nationalflugspende sein. Im Monat Oktober wird dann die Flugspende auch formell endgültig zum Abschluß gebracht werden. Die Denkmünze ist von Künstlerhand entworfen, sie trägt auf der einen Seite eine Inschrift über den Zweck der Veranstaltung, auf der anderen Seite einen aufstrebenden Adler.

Zwei neue Flugmaschinen für die Armee wurden von den Numpterwerken nach Döberitz abgeliefert. Leutnant Jolly und Leutnant Kastrer mit Generalstabsoffizieren an Bord machten zunächst mehrere Höhenflüge und verließen dann trotz eines Windes von 8 bis 10 Sekundenmeter das Feld, um nach einer Fahrt von 25 Minuten den Truppenübungsplatz in Döberitz zu erreichen.

Landung der „Victoria Luise“ in Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., 28. August. Das Luftschiff „Victoria Luise“ traf nach fünfständiger Fahrt um 7 Uhr über Frankfurt a. M. ein. Nach einer bis zu 850 Meter Höhe ausgeführten Schleißenfahrt erfolgte um 7 Uhr 25 Min. die Landung vor der Halle, in welcher es um 7 Uhr 40 Min. geborgen war. — Die Weiterfahrt des Luftschiffes nach Baden-Baden wird voraussichtlich am Freitag nachmittags angetreten werden.

Ein neuer Flug London-Paris. Paris, 29. August. Ein Flug London-Paris führte gestern der Engländer A. H. F. mit dem „Victoria Luise“ im Aerodrom von Hendon morgens 9 Uhr auf, machte eine Zwischenlandung bei Boulogne-sur-Mer, setzte dann seinen Flug 1 Uhr mittags fort und landete um 5 Uhr nachmittags auf dem Flugfeld von Issy les Moulins.

Mit einem Apparat verbrannt. Vaon, 28. August. Der Fliegerleutnant Chandenier, der mit seinem Doppeldecker von Douai nach Chalons fliegen wollte, stürzte bei Crech-sur-Serre ab. Der Apparat ging in Flammen auf; der Offizier verbrannte.

Ein Fliegerabsturz. Mailand, 29. August. Der Abstürzer Nobby aus Rom ist gestern auf dem Flugfelde bei Gallarate aus 50 Meter Höhe abstürzt. Der Apparat wurde zerstört. Der Flieger trug tödliche innere Verletzungen davon.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Wiesbadener Statistik.

Das vom städtischen statistischen Amt herausgegebene statistische Jahrbuch der Stadt Wiesbaden, Jahrgang 1911, ist soeben im Druck und guter äußerer Ausstattung erschienen. Wir können das Buch, das auf rund 50 Großfolien eine Unmenge Zahlen enthält, natürlich nicht schloßartig als Lesüre empfehlen, es verdient aber, daß auf seine Existenz aufmerksam gemacht wird. Volkswirtschaftler, Sozial- und Kommunalpolitiker bietet das in Verlag von J. F. Bergmann in Wiesbaden erschienene Werk reiches Material. Die ersten vier Jahrgänge des statistischen Jahressberichts der Stadt Wiesbaden waren im wesentlichen nur Jahreszusammenstellungen der an dieser Stelle öfters erwähnten statistischen Monatsberichte; das vorliegende Jahrbuch dagegen zeichnet sich gegenüber seinen Vorgängern nicht nur durch einen anderen, besser, stattdessen stehenden Inhalt, sondern vor allem durch eine bedeutende Erweiterung des Inhalts aus. Wertvoll erscheint uns besonders das umfangreiche systematische Literaturverzeichnis, das dem neuen Jahrbuch beigegeben ist und auf die zahlreichen statistischen Schriften und Veröffentlichungen verweist, die teils in lokaler, größtenteils aber interlokaler beziehungsweise Darstellung ein reiches Material aus der Wiesbadener Statistik enthalten. Dieses Verzeichnis soll, wie der Herausgeber des statistischen Amtes, Dr. Hahson, im Wortwort schreibt, auch Rechnung tragen dem mit Recht immer lauter werdenden Wunsch nach Popularisierung der Statistik. Das von statistischen Erhebungen häufig entgegengebrachte Misstrauen ist begründet, wenn man bedenkt, daß ein großer Teil der Arbeiten nur einem äußerst kleinen Leserkreis bekannt wird und somit der Verwendungszweck in Dunkel gehüllt bleibt.

Das Jahrbuch widmet der Bevölkerungsbeziehung ausführliche und unter den verschiedensten Gesichtspunkten behandelte Darstellungen, es geht auf die Witterungsverhältnisse ein, behandelt das Städtgebiet, den Grundbesitzwechsel und die Gebäude der Stadt, gibt gründliche Übersichten über die sozialen Einrichtungen, geht näher auf die Lebensmittel-, Licht- und Wasserversorgung ein, beschäftigt sich mit dem Gesundheits- und Verkehrsweisen, mit der Organisation und der Tätigkeit der Gewichte und der Polizei, mit den Wahlen und dem Militärwesen, mit dem Unterricht und den kirchlichen Verhältnissen und endlich noch mit dem Finanzwesen.

— Ortsgerichte. Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat den Landwirtschaftsminister gebeten, bei dem Justizminister dahin zu wirken, daß in denjenigen Landstädten des Regierungsbezirks Wiesbaden, die sich eines Amtsgerichts sind und in denen der größte Teil der Bewohner in der Landwirtschaft tätig sind, Ortsgerichte geschaffen würden. Der Landwirtschaftsminister teilte durch einen Erlaß der Kammer mit, es hätten die im Auftrag des Justizministers angestellten Erhebungen ergeben, daß nach den bisher festgestellten praktischen Erfahrungen ein dringendes Bedürfnis zur Änderung des bestehenden Rechtszustandes nicht anzuerkennen sei. Die nachstehenden Gerichte hätten sich auch mit wenigen Ausnahmen gegen die Wiedererrichtung von Ortsgerichten an Amtsgerichten ausgesprochen. Unter diesen Umständen könnte er, der Landwirtschaftsminister, sich von der Weiterverfolgung der Angelegenheit zurückziehen. Sollte künftig das Bestehen der Ortsgerichte jedoch zu Schwierigkeiten führen, so würde die Prüfung der Sache erneut in Anregung zu bringen sein.

— Dem Cecillienhaus meldet eine Korrespondenz: Bezüglich des von Fräulein v. Barner geführten Cecillienhauses wird gerüchtet, daß die Kasse, welche bekanntlich in der Hauptfrage gefallenen Mädchen ein Asyl bietet, sei eingegangen, und zwar infolge ungünstiger Einkünfte während des Mainzer Schapiro-Prozesses. Das ist, wie aus dem in der Sache objektiv veränderter Seite mitgeteilt wird, nicht richtig. Das Cecillienhaus hat seine Tätigkeit nicht eingestellt, sondern es ist mit einer anderen, von Fräulein v. Barner geleiteten und verwalteten Anstalt, dem Lindenhause, verbunden worden. Die Schuld an dieser Verbindung trägt allerdings die Einschränkung der bislang der Dame zugeflossenen Mittel, diese verminderte Einnahme aber hat mit dem Schapiro-Prozess absolut nichts zu tun. Eine Dame, welche bisher erhebliche Summen für die Zwecke der v. Barner'schen Anstalt beigesteuert hat, ist durch außerhalb ihrer Macht stehende Umstände an der Fortgewährung der Unterstützung behindert worden.

— Unfall. Auf dem Spielplatz an der oberen Lahnstraße wuschte heute mittags der 14 Jahre alte Schüler Louis S. beim Hochsprung aus und stürzte so unglücklich zu Boden, daß er sich den linken Unterarm brach. Die Sanitätswache brachte ihn nach Anlegung eines Rotverbandes nach dem städtischen Krankenhaus.

— Bildergalerien. Im Vegetarischen Kur-Restaurant, Lahnstraße 13, wird Herr Karl Häuser morgen den so gütigen Krollenblättern ausstellen und auf dessen besondere Merkmale aufmerksam machen.

— Kleine Notizen. Die Balanzliste für Militär-Anwärter Nr. 35 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

### Theater, Kunst, Vorträge.

— Königliche Schauspiele. Heute abend geht im königlichen Theater „Der Rosenkavalier“ mit Frau Brodman in der Titelrolle als Gast in Szene; neubest. sind die Partien der „Feldmarschallin“ mit Fräulein Frid, der „1. Kaiserin“ mit Fräulein Schmidt, der „2. Kaiserin“ mit Fräulein Walzer, des „Ochs auf Verdun“ mit Herrn Böhnen und des „Valzer“ mit Herrn Völkchen.

— Residenz-Theater. Spielplan vom 31. August bis 7. September: Samstag, den 31. August: „Das stärkere Band“ (Neubest.) Sonntag, den 1. September, nachmittags 1/4 Uhr: „Die Dame von Maxim“. Abends 7 Uhr: „Das stärkere Band“. Montag, den 2.: „Das stärkere Band“. Dienstag, den 3.: „Son Widdand“. Mittwoch, den 4.: „Die fünf Frankfurter“. Donnerstag, den 5.: „Das stärkere Band“. Freitag, den 6.: „Die Dame von Maxim“. Samstag, den 7.: „Das kleine Café“ (Neubest.)

— Volkstheater. Morgen geht neu einstudiert die Gesangs-„Roboter und Vertam“ von Gust. Raeder in Szene. In dieser Vorstellung tritt ein neu engagiertes Mitglied, Regisseur Kar Deuschländer, in der Rolle des Gesangsleiters Strambach auf.

### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Biebrich, 29. August. Das seit dem 1. Juli hier errichtete Versicherungsamt, Vorsteher Oberbürgermeister Bogt, hat für die Ausgabe der Aufnahme- und Versicherungsakten für den unteren Stadtbezirk eine Ausgabezelle auf dem Einwohnereinsammler im Rathaus, für den Waldstraßenbezirk die Ausgabezelle auf dem dortigen Polizeirevier eingerichtet. Die Wahlen der Vertrauensmänner der Angestellten und Arbeitgeber finden im Herbst d. J. statt. — In der Angelegenheit der Klage der 200 Hausbesitzer gegen den Magistrat wegen ungerichteter Befestigung der Kanalgebühren scheint sich doch durch das Eingekommen des Magistrats eine Einigung der streitenden Parteien zustande zu kommen. Es haben bereits Verhandlungen stattgefunden, die noch fortgeführt werden, um eine außergerichtliche Beilegung des Streites zu erzielen. — Der Militär- und Kriegerehrenamtliche hat die Bildung einer eigenen Sanitätskolonne beschlossen, deren Ausbildung und Leitung Sanitätsfeldwebel a. D. Ehr. Schäfer übernimmt.

B. Ramsbach, 28. August. Gestern abend fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Morasch eine Gemeindevorstellung statt. In derselben wurde u. a. folgendes beschlossen: Die Gemeindevorstellung für das Rechnungsjahr 1912 wurde auf eine Einnahme von 157 248 M., 70 Pf. und eine Ausgabe von 152 241 M., 26 Pf., mithin auf eine Mehreinnahme von 5007 M., 44 Pf. festgestellt. — Die Plannummerverteilung von dem Gemeindegrenzbuch Distrikt „Gartenberg“ erhielt die Genehmigung. Auf Grund Ermittlung wurden die von den Anbauern an dem neuen Straßenzug Tal-, Luisen- und Nauwerckstraße zum Erlas zu bringenden Straßensanbaukosten auf 53 M. für das Frontmeter festgesetzt. Diese Kosten sind von den Bauherren gemäß § 2 des Ortsstatuts vom 16. Juli 1901, betreffend den Ausbau an unversetzten Straßen und Straßenteilen, vor Erteilung der Baugenehmigung abzurufen oder zu hinterlegen. Der von dem königlichen Landrat gestellte Antrag auf Regelung der Befolungsverhältnisse der Gemeindevorsteher durch Feststellung eines Befolungsplans mit Wirkung vom 1. April 1912 ad wurde einstimmig abgelehnt. Die Körperschaft genehmigte die abgehaltene Versteigerung von Grundstücken von Gemeindegrenzbuch. Weiter wurde beschlossen, ein Ortsstatut über die Veranlagung von Drischaffen und landwirtschaftlich hervorragenden Gegenden auf Grund des Gesetzes vom 15. Juli 1909 auch für den hiesigen Gemeindebezirk zu erlassen. Bevor jedoch das Ortsstatut ausgearbeitet wird, will die Körperschaft die zu behebenden Gemeindevorsteher an Ort und Stelle in Augenschein nehmen. Der Kostenanschlag, betreffend die Unterhaltung der Wasserwege innerhalb der Gemarkung Ramsbach im Rechnungsjahr 1913, wurde genehmigt. Dem Antrag der Gemeindevorordneten Karl Eisen wegen Errichtung eines Schul- und Volkshauses für die hiesige Gemeinde soll näher getreten werden. Vorher soll die Angelegenheit mit der Schulbehörde besprochen werden. — Unsere Kirchweihe findet am kommenden Sonntag, den 1. September, Montag, den 2. September, und die Nachfeier am 8. September d. J. statt. — Die 1912 Gemeindevorstellung liegt vom 29. August ab 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindeangehörigen öffentlich aus.

ht. Hirsheim, 28. August. Die Rainfelder haben in einer hier beendeten Versammlung beschlossen die Arbeit einzustellen. Vom Elrick werden 14 Hühner mit 250 Arbeiter betroffen.

### Hassauische Nachrichten.

ht. Bad Soden, 28. August. Unter den 131 Gewerbern um den neu zu errichtenden Bürgermeistern hat der Gemeinderat sechs Herren zur neuen Wahl gestellt. Zwei der Bewerber, Bürgermeister Pöpler in Sonnenberg, früher in Hanau, und Rechtsanwalt Dr. Böb aus Gebelsberg, sind bereits zur Vorstellung anwesend gewesen.

r. Johannisberg, 27. August. Heute wurde hier der am letzten Samstag in Wiesbaden verstorbenen Kommerzienrat Jos. Krayer unter Teilnahme von Vereinen, der Arbeiterschaft und der Beamten der Maschinenfabrik Johannisberg und zahlreicher Bürger aus der näheren und weiteren Umgebung beerdigt. Die Grabrede hielt Pfarrer Kroll aus Niederingsheim. Er schilderte die edlen Charaktereigenschaften Jos. Krayers, dessen Taten und Werte ein glänzendes Zeugnis seien, welcher Soden aus Kraft und Liebe des einzelnen im gedächlichen Dulden mit Gleichgültigkeit für eine ganze Gegend ausströmte. Laikraft und eiserne Ausdauer, Liebe und Güte, dabei trotz reicher Erfolge und Ehrungen schlichte Einfachheit und hebenwürdige Bescheidenheit, das waren die vorbildlichen Charaktereigenschaften Krayers.

### Aus der Umgebung.

8. Mainz, 28. August. Der wegen Straßenraubs in Hof genommenen 21 Jahre alte Seb. Krämer von hier hat sich in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch in seiner Zelle erhängt.

m. Bad Gomburg v. d. G., 28. August. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten gab Oberbürgermeister Pöhl den Rechnungsabschluss für das Jahr 1911 bekannt, aus dem hervorgeht, daß ein Uberschuß von 45 411 M. erzielt wurde.

rs. Gießen, 29. August. Ein Unteroffizier vom hiesigen Besatzungscommando, der sich der Unterschlagung schuldig machte, wurde verhaftet.

### Aus Bädern und Kurorten.

!! Ahmannshausen, 29. August. Die hiesige Kur- und Badeanstalt erfreut sich eines lebhaften Zuspruchs und die Frequenz ist gegen das Vorjahr wieder erheblich gestiegen. Der immer ausgedehntere Wasservertrieb aus der Lithionquelle des Kurortes und der starke Abzug der neu eingeführten Ahmannshausen-Tabletten, insbesondere nach dem Auslande, sowie die rege Antragsnahme des ebenfalls im Jahre 1911 neu eingerichteten Radium-Emanatoriums beweisen zur Genüge ihre große Beliebtheit unter den Kur- und Badegästen.

\* Aus dem Lungenort (Schweiz). Die Schweizerreise des deutschen Kaisers beschäftigt gegenwärtig nicht nur Hunderte von regimenter Händen, nein, sie greift auch tief in die Volksseele ein und von Mund zu Mund geht die Kunde von diesem bedeutungsvollen Ereignis. Alles wird aufgeboten, um den hohen Gast würdig zu empfangen. Zürich, Interlaken, Luzern werden die Hauptorte dieses Festes werden. Darunter wird der Kaiser voraussichtlich die „Jungfrau“ besuchen und mit der Brünigbahn das herrliche Gelände vom Brienzertsee bis Alpnachstad durchfahren. Während auf engem Raum einige der schönsten Punkte der Schweiz! Vom herrlichen an der Bahn gelegenen Kurort und Parkhotel Lungenort aus, wo gegenwärtig noch eine stattliche Zahl von Gästen abhält, wird eine weitere Kolonie von deutschen Kurgästen den Kaiser freudig begrüßen.

### Sport.

\* Laudons Triumph im Baden-Baderer Zukunftsrennen wird das bedeutendste Ereignis des diesjährigen Badener Wettings sein und bleiben, gleichgültig, wie das Ergebnis des Großen Preises ausfallen mag, er trägt „Laudon“ nicht geringe Bedeutung. Laudon ist ein junger Leichtgewichtler, der gerade im Zukunftsrennen hat der Kampf umso mehr Lust mit der französischen zogenmäßig seinen Höhepunkt erreicht. Was die Jugend hat, hat die Zukunft. Durch Laudons Erfolg stehen in der Höhe des Zukunftsrennens Deutschland und Frankreich nunmehr mit je 20 Siegen gleich. Inwiefern sich danach das Rennen an die Jucht Österreich-Ungarns, das sich für die Konkurrenz leider nicht mehr interessiert, und einmal an England. Größt selbst stellte in dem langen Zeitraum von 40 Jahren 6 Sieger, vor „Laudon“ 1878 „Dorothea“, die Gopp, damals ein junges Leichtgewicht, steuerte, 1875 „Borgermann“, 1897 „Gobonichs“, 1898 „Gastfreund“ und 1900 „Antwort“. Die Lehrgänge wie „Laudon“ trainiert von H. Doh und geritten von B. Kulod, die beide ihre gemeinsame Tätigkeit für den kaiserlichen Stall durch das Double-Event Deutsches Derby-Zukunftsrennen in diesem letzten Jahre ihres Zusammenarbeitens noch einmal in ein glanzvolles Licht gerückt haben. Mit „Laudon“, der schon als Jahrling als der weiblichste beste der Größter Aufzucht galt, kann „Schwarz-Weiß“ getrotzt nach den höchsten Ehren des Turfs greifen. Von Engagements besitzt der Hengst in dieser Saison noch die im Hoppengartenor Menard-Mennen, im Frankfurter Oktoberpreis, wo er mit „Metastasio“ unter gleichem Gewicht abermals zummentreffen konnte, und im Preis des Winterfavoriten, im Nachbarlande ist er außerdem noch konkurrenzfähig im Hitztag-Memorial, das am 8. September in Wien gelaufen wird, und im Sankt Ladislau-Preis am 6. Oktober in Budapest. Natürlich findet sich „Laudons“ Name in allen kaiserlichen Rennen unferes und des Nachbarlandes der nächsten Saison, insbesondere in den beiden Dorbs.

\* Pferderennen zu Gastrop, 28. August. Unionklub-Jagdrennen. 2500 M. 1. P. Medicinburgs „Kommandant“ (Streit), 2. „Dudissa“, 3. „Brunonia“. 16:10; 12:10. — Gladauff-Jagdrennen. 2000 M. 1. Reinmanns „Stier“ (St. Frhr. v. Berchem), 2. „Gulim Hühner“, 3. „Ballade“. 21:10; 14:10. — Verkauf-Jagdrennen. 2000 M. 1. H. Schoedel „Naggarwey“ (H. Franke), 2. „Vah Schöler“, 3. „Dinty“. 22:10; 14, 21, 08:10. — Großes Cambronicer Jagdrennen. 6000 M. 1. Reinmanns „Woll“ (Schaller), 2. „Lümmel 1“, 3. „Halle fest“. 33:10; 14, 16, 43:10. — Ein-Jagdrennen. 2000 M. 1. J. u. C. Reinmanns „Silber See“ (St. Frhr. v. Berchem), 2. „Lynch Lee“, 3. „Wilkaberra“. 14:10; 11, 11:10. — Caspiroer Jagdrennen. 3500 M. 1. J. u. C. Reinmanns „Vierstein“ (St. Frhr. v. Berchem), 2. „Nahinor 2“, 3. „Brade“. 30:10; 15, 18:10. — Goldschmieding-Jagdrennen. 3200 M. 1. C. Tofads „Dichardog“ (Streit), 2. „Nourlan“, 3. „Coffin“. 50:10; 13, 19, 30:10.

\* Sportverein Wiesbaden, E. V. Wie bereits erwähnt, spielt der Sportverein Wiesbaden am kommenden Sonntag gegen den Aktivist des Nordkreises, den 1. Hanauer F. C. 1903 auf dem Spielplatz an der Frankfurter Straße. Dieses Spiel ist das 14. Zusammentreffen beider Vereine seit der Gründung des Sportvereins im Jahre 1904. Von den 13 bis jetzt stattgefundenen Wettkämpfen konnte Hanau 7 und Wiesbaden 6 gewinnen. Der Spielbeginn wird noch bekanntgegeben.

\* Bei den Scher-Fokal- und Diplom-Wettkämpfen des F. C. Suisania-Dohheim am Sonntag errang in Klasse A: den 1. Preis Spidoneinigung-Wiesbaden; den 2. Preis F. C. Victoria-Wiesbaden; den 3. Preis Sportklub-Wiesbaden 1908; den 4. Preis Fußballklub-Frauenstein. In Klasse B: errang den 1. Preis die 1. Kompanie der Unteroffizierschule Biebrich; den 2. Preis Sportklub-Wiesbaden 1908; den 3. Preis F. C. Weingold-Schiffstein; den 4. Preis Fußballklub-Frauenstein.

\* Fußball. Im Nordkreis werden in der kommenden Saison folgende Vereine in der A-Klasse spielen: Amicitia, Hellas-Frankfurt, N. L. Saisenhäuser 1903, Germania, Neptun, Victoria-Offenbach, Germania-Biebrich, Germania-Griesheim 1901, Sportverein, Union-Biebrich, N. L. Biebrich, Fußballverein Wiesbaden, Victoria-Schiffstein und zwei Frankfurter Vereine, die durch

Dualisationsprobe noch festgestellt werden müssen. In der B-Klasse spielen: Riders-Mühlheim, Dr. Hauffenstamm, Melitta-Hanau, Offenbach 99, Ballsporth-Offenbach, Germania-Hochheim, Teutonia-Hausen, 1906 Groß-Luheim, Bg. Groß-Luheim, Germania-Groß-Krohenburg, Schwab-Bodenheim, Union-Niederrad, 1902 Röhdeheim, Bg. Schwab, Altheim-M. Frankfurt, Riders-Oberrad, 1907 und Bormwärts-Gebdenheim, Germania-Schwabheim, Freisportklub und Viktoria-Frankfurt, H. Sprendlingen 1902, H. Langen 1903, Sport. Egelshaus, H. Oberursel, Sport. Homburg, Germania-Biesbaden, Norbur-Friedberg. Die Liste ist noch nicht ganz geschlossen.

**Leichtathletik.** Ein Zusammenstoß von Apple-gärtch, unseres schnellsten deutschen und das besten englischen Kunstfremdenläufers, statt beim Herbst-Sportfest des Berliner Sportklubs am 1. September bevor. Apple-gärtch hat dem Deutschen in Stockholm über 200 Meter knapp geschlagen.

**sr. Das Motorboot-Meeting auf dem Bodensee** wurde am Dienstag mit einer offizien Vorgabewettfahrt für alle Boote, sowie Kilometerrennen für offene Boote, Kreuzer und Rennboote fortgesetzt. Infolge eines heftigen Sturmes wurden die Leistungen der Fahrzeuge ungünstig beeinflusst. In der offenen Vorgabewettfahrt über 10 Kilometer gewann „Annette 2“ den ersten Preis, „Gali“ den zweiten, „Dolphin“ den dritten, „Alfa 2“ den vierten und „Marga 4“ den fünften Preis. Von den Auxiliär-Jachten gewann „Phantom“ den ersten Preis. Bei dem Kilometerrennen siegte in der Klasse der offenen Boote „Gali“, in der Klasse für Kreuzer „Marga 4“ vor „Dolphin“ als zweite Preisträgerin und in der Rennkreuzerkategorie „Annette 2“.

**Der Internationale Ruderverband, der in Genf tagte,** faßte den Beschluß, die Europa-Meisterschafts-Regatta 1913 in Gent und 1913 in Berlin abzuhalten.

**Tennistennis.** Die Lawn-Tennis-Meisterschaft von Amerika im Einzelkampf gewann M. McLaughlin (San Francisco) gegen B. Johnson (Philadelphia) 3:6, 2:0, 6:3, 6:4, 6:2.

**Das Unwetter.**

Fast allen Teilen des In- und Auslandes treffen noch Nachrichten über die großen Verheerungen ein, die Regen und Sturm überall verurteilt haben. Namentlich auch in England hat das Unwetter stark gehaust.

**Der Schaden in Feld und Flur.**

**Ms. Cassel, 28. August.** Ein orkanartiger Sturm hat hier und in der Provinz, namentlich im Oberwesertalgebiet, vielfach großen Schaden in der gestrigen Nacht angerichtet. Neben den Häusern haben auch die Wälder, Parks, Alleen und Obstplantagen stark gelitten. Eine Menge Obst ist abgeschlagen, viele Bäume entwurzelt worden. Auch die Telephonanlagen von Cassel und über Cassel nach außerhalb sind vielfach durch den Sturm geschädigt und gelichtet worden. Dazu kommen heute nachmittag noch Nachrichten über Hochwasser und Überschwemmungen, eine Folge der eingelangten anhaltenden Regengüsse, aus den Flußgöbieten von Oberweser, Berna, Eder und Schwalm. Namentlich das obere Ederthal bei Frankenberg ist größtenteils überschwemmt und einzelne Dorfmarkungen liegen unter Wasser. Die Felder sind teilweise fortgeschwemmt oder verpfantamt, insbesondere Getreidefrucht und Kartoffeln.

**hd. Alfeld a. d. L., 28. August.** Heute nacht und den ganzen Vormittag hat es wieder heftig geregnet. Die Bäume, Heide, Weizen und Weizen sind überschwemmt. Der Schaden ist groß. Das Korn wächst auf den Feldern aus. Die Kartoffeln faulen in der Erde, das Vieh kann nicht auf die durchschnittenen Weiden getrieben werden.

**hd. Elna, 28. August.** Erst jetzt läßt sich der ungeheure Schaden übersehen, den das Unwetter gestern und vorgestern am Niederrhein angerichtet hat. In den Obstbaugärten ist die ganze Ernte vernichtet. In einzelnen Gegenden hat der Sturm ganze Chaussen zerstört. Bei Hocholt bedecken entwurzelte Bäume den Bahndamm, so daß die Frühzüge von Weich nach Hocholt halten mußten. Das Zugpersonal von Weich nach Hocholt die Hindernisse aus dem Wege räumen. Mehrere Windmühlen wurden vom Sturm weggerissen. In einzelnen Orten, wo gerade Strohweilfestschichten standen, sind zahlreiche Zelte vom Sturm in die Luft entführt worden. Viele Personen wurden verletzt. Die noch auf dem Feld befindliche Dalmatier ist vollständig vernichtet. Der Trajektverkehr auf dem Rhein mußte eingestellt werden; zeitweise war auch der Betrieb der elektrischen Bahnen an der deutsch-holländischen Grenze unterbrochen.

**hd. Ewe, 28. August.** Gestern in früher Morgenstunde brach plötzlich ein schweres Unwetter aus, das großen Schaden angerichtet hat. In den Wäldern und Parkanlagen sind zahlreiche Bäume gestürzt. Der Telephon- und Fernsprechnetz ist empfindlich gestört. An einer Windmühle rief der Sturm den ganzen Oberbau herunter, so daß nur noch das Mauerwerk steht. Die Ernte an Äpfeln und Birnen, die nach mehreren Wintern endlich wieder gute Aussichten bot, ist zum größten Teil vernichtet.

**hd. Hochst, 28. August.** Nachdem es hier seit einer Woche ununterbrochen geregnet hatte, entstand in der vergangenen Nacht ein Sturm, der von heftigen Regengüssen begleitet war und an Dächern, Fensterscheiben und Wänden großen Schaden anrichtete. Sogar die von Wäldern, darunter auch viele Obstbäume, sind in der ganzen Umgegend entwurzelt worden. Das Obst ist allenthalben abgeweht. Die Chauffeen in der Umgegend sind mit abgeschlagenen Baumzweigen überfüllt. An vielen Stellen befinden sich umgeworfene Bäume den Fußweg vor. Vieles liegt auch auf den Eisenbahnschienen. Der Frühzug Weich-Hochst mußte deshalb gestorn werden. Die Hindernisse sind durch das Bahnpersonal und Passagiere beseitigt.

**hd. Leipzig, 28. August.** Heute früh niedergehende Wolkenbrüche und der gleichzeitig herrschende Sturm haben in der ganzen Umgegend nach auf Feldern befindliches Getreide vernichtet. Die Obsternie ist ebenfalls stark geschädigt.

**Ein Opfer des Sturms.**

**hd. München, 28. August.** In Weinheim in Niederbayern ist der 23jährige Zimmermann Kungmüller während des Sturms im Hofengarten von der einfallenden Anlage erschlagen worden.

**Das Hochwasser in England.**  
**wh. London, 28. August.** Heute nachmittag aus Norwich eingelaufene telephonische Berichte schildern den furchtbaren Zustand der Verwüstung und des Elends. Der Eisenbahnverkehr ist vollständig unterbrochen, der Geschäftsverkehr steht still. Tausende von Obdachlosen haben sich in Schulen und Kapellen einquartiert. Verschwindend ist das Wasser in die Zimmer gedrungen. Die Polizei setzt in Ruderbooten die Einwohner der bedrohten Häuser. Die Beamten der Wasserwerke befürchten, daß Mangel an Trinkwasser eintritt, sie haben die Bevölkerung ermahnt, so wenig als möglich zu verbrauchen, da die Pumpwerke durch die Überschwemmungen außer Betrieb gesetzt worden sind. Der Schaden in den Gemüsegärten ist ungeheuer. Tausende von Konarobädern, denenwegen Norwich berühmt ist, sind ungenügend. In Dartmouth und Lowestoft sind Scharen von Ausflüglern von der Bahnverbindung abgeschnitten. (Vergl. Letzte Nachrichten.)

**Die Telegraphenleitung behoben.**

**wh. Berlin, 28. August. (Amtlich.)** Der telegraphische Betrieb mit England ist seit heute nachmittag 3 Uhr wieder normal.

**Vermischtes.**

**Der Bruder des Fremdenlegionärs.** In den „Münch. N. N.“ schildert der Münchener Rechtsanwalt Weinberger seine Erlebnisse in Marokko. Er hatte beinahe einen Bruder, welcher in der Fremdenlegion diente, befreien wollte und war am 10. Mai d. J. auf dem Bahnhof in Sidi-bel-Abbes verhaftet worden, als er mit seinem Bruder den Zug erwartete, der sie nach der Küste bringen sollte. Der Rechtsanwalt ist nun erst vorigen Samstag, wie mitgeteilt, nach München zurückgekehrt. So lange haben ihn die Franzosen zurückgehalten. Sie behandelten den Mann, der sich doch nur von menschlich begründeten Beweggründen leiten ließ, wie einen Verbrecher und machten Fingerabdrücke von ihm, als ob es sich um einen Raubmörder handelte. Am 13. Juni wurde er wegen Anreizung zur Fahnenflucht und wegen verbotenen Waffentragens — er trug als guter Vater ein Stilet — zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der französische Staatsanwalt hatte sogar ein Jahr beantragt. Großmützig erlaubte man dem Gefangenen, der wohlweislich auf Verurteilung verzichtet hatte, sich täglich für 12 Sous Speisen und Getränke zu kaufen. Außerdem durfte er, um sich die Zeit zu vertreiben, seine als Altagas fischen. Bei fleißiger Arbeit konnte er es auf einen Tageslohn von 7 Centimes bringen und sich so mit Zucker zum Kaffee das Leben wenigstens etwas versüßen. Zudem hatte er eine schöne Hoffnung: das Gnaden-gesuch an den Präsidenten der Republik, das allerdings fünf Tage vor der Entlassung mit ablehnendem Bescheid zurück kam. Am 20. August schlug die Entlassungsstunde. Sein Bruder, der mit 30 Tagen davonkommen hoffte, wurde dann dem besondern Wohlwollen seines Kapitäns auf sechs bis neun Monate in die Arbeitseinstellung eingereiht. Dann muß er noch weitere vier Jahre auf Africas heißer Erde dienen — für die fürstliche Tageslohnung von einem Sou. Zum mindesten näht man die jungen Leute nennen, die trotz abschreckender Beispiele und öffentlicher Warnungen immer wieder sich von den Lockrufen der Fremdenlegion belören lassen.

**Der Thronfolger und der Wilderer.** Erzherzog Kron-felger Franz Ferdinand fuhr vor einigen Tagen, so erzählt die „Bohemia“, in sein Revier, das bei Glimmer in der Nähe von Wittingau liegt. Angenehm an dieses Revier hat ein Bauer, der den Thronfolger von seinen Jagdausflügen kennt, seine Felder. Als nun der Erzherzog vor einer Woche im Automobil an dem Bauer vorbei kam, der auf seinem Felde arbeitete, rief ihm der Bauer einige Worte zu. Der Erzherzog ließ halten, ging auf den Bauer zu und fragte ihn, was er wolle. „Ich will nichts, hoher Herr; aber ich habe was für Euch!“ „Was denn?“ „Ein Reh habe ich für Euch vertriebt! Wenn Ihr wollt, so will ich es Euch zutreiben. Wartet ein Weilschen!“ Damit trabte er in den Wald. Der Erzherzog ließ sein Gewehr laden und mußte lange warten, bis das Reh in Schußweite erschien. Er legte an, schoß und — schloß. Mühsam stieg er wieder in seinen Wagen und wollte eben weiterfahren, als der Bauer atemlos aus dem Walde zurückkam. „Was, gefehlt hat Ihr? Na, macht Euch nichts daraus, ich weiß noch von drei Rehen. Kommt nur heraus aus dem Kasten und stellt Euch dort auf! Da werdet Ihr gewiß etwas treffen.“ Der Thronfolger ließ sich nicht lange nötigen und folgte nun der Weisung des jagdunfähigen Bauern. Und als nun die Rehe aus dem Gehölz hervorbrachen, brachte der Erzherzog zwei Tiere zum Streich. Sie wurden auf das Automobil geladen, und als der Bauer wieder erschien, bedankte sich der Erzherzog bei ihm und meinte: „Da Ihr mit zu der Jagdbeute verholten habt, so könnt Ihr Euch heute ein halbes Reh aus dem Schlosse holen!“ Der Bauer aber schüttelte den Kopf, und verneinte lächelnd entgegen: er: „Danke schön, hoher Herr, aber das Zeug hab ich mir schon lang übergeben!“

**Der automobilschindliche Hansjakob.** Der streitbare Pfarrer von St. Martin in Freiburg i. Br., Dr. Hansjakob, hat, wie viele seiner geplagten Zeitgenossen, einen mächtigen Horn auf das Auto. Wie man weiß, macht er seine langen Reisen, die ihn über die badi-sche Heimat hinaus durch viele deutschen Gauen, einmal auch längs der Donau-Ufer durch die österreichisch-ungarische Monarchie geführt haben, in einer alten bequemen Karosse, die Hansjakobs getreues Pfortentum lenkt. Auf diesen Fahrten mag ihm die Poeste und Behaglichkeit seiner Reisen oft durch vorbeiratternde Staubwolken auf-wirbelnde Automobile gestört worden sein, und dafür rächt er sich nun in einem Gedicht, das sich in seinem neuen Buche „Allerfeelen“ findet. Es heißt:

„Schneinmäßig grunzende  
Landschaft verhungende  
Atem benchmende  
Besthauch ausströmende  
Höllensank düstende  
Lüste vergiftende  
Schmetternde, wetternde  
Schäbel zerfahrende  
Staubwolken wirbelnde  
Windhosen zirkelnde  
Benzindampf qualmende  
Nenigkeit zermalmende —  
Oftmals am Ziele  
Sich nicht einfindende  
Häufig entgeitende  
Schrecken verbreitende  
Unheilverkündende  
Automobile!“

Eine gelungene Köpenickade leistete sich dieser Tage ein in einem großen Berliner Krankenhaus untergeordnetes Fürsorgegelingen. Er verschaffte sich einen weichen Arztstuhl und begab sich in der Zeit nach dem Mittagessen, wo die Krankenschwester sich lösen in den Sälen der Patienten aufhalten, im Fahrstuhl in eine höher gelegene saubere Krankenstation. Seine Anwesenheit wurde vom Mantel völlig verdeckt, und einige ärztliche Inspektoren und Medizinarzte, die er in den Händen hielt, legitimierten ihn als Anstaltsarzt. Er schritt in die nächste Krankenstube, wo die Patienten beim Eintritt des Arztes sofort aufstanden und sich auf seine Weisung hin auszogen. Er stellte sich als Dr. Eohn vor, der beauftragt sei, sie sofort zu untersuchen. Herr Dr. Eohn setzte auch kunstgerecht das Stethoskop seinen Patienten auf die Brust, klopfte und betastete sie, und seinem gewissenhaften Auge entging nichts. Interessiert hörte er sich die Krankheits-geschichte der Patienten an. Einer der Kranken wurde be-sonders genau untersucht. Er mußte seine Geschichte bis in die kleinsten Einzelheiten erzählen und erzählte schließlich eine geschloßene Portion der mitgebrachten Medizin. Es war das wohlbekannte Nigins, von dem der ohnungslose Patient vier volle Tassen schluckte. Dann drehte sich der Doktor mit einem tiefen Seufzer die Gegenseite und empfahl sich. Erst als die Wirkung der Medizin eintrat und das Pflaster genügte, kam der Streich des Fürsorgegelingens zutage. Die Köpenickade wurde in dem Krankenhaus viel beachtet, zumal die Wirkung auf den Zustand des also Behandelten nicht lächelnd gewesen sein soll. So non è vero . . .

**Ein Unwetter als Fährnennutter.** In der „Deutschen Jägerzeitung“ berichtet ein Jagdfreund, daß ein altes Unwetter, das hier liegt, statt dieser zwei Fährnennutter unter-gelegt bekam und sie ausbrütete. Die Küchlein sind mit ihrer seltsamen Zeichnung ein Herz und eine Seele, werden von dieser eifersüchtig bewacht, und, allerdings vergeblich, zum Fraß angeleitet.

**Ein Eisenbahnunfall auf der Japanreise des Prinzen Heinrich von Preußen.** Petersburg, 28. August. Der Eisenbahnzug, in dem sich Prinz Heinrich von Preußen be-fand, ist hinter Jekul zwischen den Haltestellen Gabeln und Maccan entgleist. Verletzt ist niemand.

**Eine gefährliche Verhaftung.** Mannheim, 28. Aug. Der wegen mehrfacher schwerer Einbrüche und Mordversuchs gefaschte Arbeiter Karl Meisius wurde heute nachmittag ver-haftet. Auf dem Wege zur Polizei entfloh er, verfolgt von Schupplauten. Als er wieder ergriffen werden sollte, zog er einen Revolver und jagte sich eine Kugel in die Schläfe. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht. Mit ihm zusammen wurden drei weitere Individuen wegen Erpressung und Mordversuchs verhaftet, bei denen man je zwei Revolver, Diebstahlswerkzeug und gestohlene Gegenstände fand.

**Neue Vergiftungsfälle.** Köln, 28. August. Drei polnische Arbeiterinnen im Alter von 15 bis 19 Jahren, die auf dem Rittergute Holzhausen beschäftigt waren, erkrankten nach dem Genuß von selbst gesuchten und zubereiteten Pilzen sehr schwer. Innerhalb 24 Stunden starben alle drei unter großen Qualen. Eine vierte Person, auch eine Polin, liegt sehr schwer krank im Krankenhaus.

**Schweres Unglück beim Einbruch einer Mauer.** Düsseldorf, 28. August. Im benachbarten Eckath wurde der Mangiermeister Johann Gach vom Mangierzug überfahren und getötet.

**Die älteste Rheinländerin.** Besele, 28. August. Als die älteste Bewohnerin der Rheinlande gilt die Witwe Kretsch in Besele, die am Samstag 102 1/2 Jahre alt geworden ist und sich noch auf die Zeit befragen kann, da die Kosaken in Besele in die Häuser hineintraten.

**Eine Nothtat?** Dortmund, 28. August. Vor eini-ger Tagen wurde bei Brechten im Wald unter höchstem Ge-strüpp die Leiche eines 20jährigen Mannes gefunden, die deutliche Würgemare aufwies. Es wurde ermittelt, daß am Tage der Mordtat drei Männer in den Wald hineingingen, von denen jedoch nur zwei vorher heraustraten. Es ist jedoch nicht möglich gewesen, die beiden Männer zu ermitteln.

**Für 30 000 Mark Rohgummi gestohlen.** Hamburg, 28. August. In der Leichwoche wurden von Dieben aus einem Speicher 43 Sad Rohgummi im Werte von 30 000 M. gestohlen. 27 Sad fand man im Stich gelassen in einer Schute vor.

**Ein Anschlag auf die Berliner Hochbahn?** Berlin, 28. August. Zwischen dem Gallschen Tor und der Mädeln-brücke wurde gestern abend plötzlich eine Scherbe des in voller Fahrt befindlichen Hochbahnzugs zertrümmert. Durch das ganze Wagenabteil zerstreute Glas splitter, durch die niemand verletzt wurde, stehen darauf schließen, daß auf den Zug ge-schossen worden ist.

**Beim Spielen im Sande verschüttet.** Berlin, 28. August. Durch Abkratzen ausgehobener Sandmassen wurden zwei spielende Kinder verschüttet und schwer verletzt.

**Ein Automobilzusammenstoß in Nordital.** Wien, 28. August. In Nordital stießen auf der Straße von St. Michael nach Mitterill zwei Automobile infolge falscher Aus-weichung zusammen. Beide Wagen wurden vollständig zer-trümmert. Zwei Herren und eine Dame, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten, wurden schwer verletzt.

**Deutsche Briefpost in Amerika unterbrochen.** New York, 28. August. In den letzten fünf Monaten hat ein Briefverkehr im hiesigen Auslandspostamt, der Regier Bureau Smith, nicht weniger als 5000 fürs Ausland, der weitaus größten Menge noch an Adressaten in Deutschland, bestimmte Briefe unterschlagen. Insgesamt hat er sich auf diese Weise 3000 Dollar in hat verschafft. Der Mann, der verhaftet wurde, ist geflüchtet. Er ist ein Opfer der Spieltheater.

**Handel, Industrie, Verkehr.**

**Bankenfusionen in Rußland.**

Die ständig zunehmende Kapitalkraft der Petersburger Großbanken und die stark wachsende Zahl ihrer Filialen ver-mindert das Arbeitsfeld der Kreditinstitute in der Provinz. Es ist daher erklärlich, daß viele von ihnen die Selbständigkeit nicht mehr als Ideal bezeichnen und Anschluß an andere suchen, um mit vereinten Kräften der Konkurrenz die Spitze bieten zu können. Zu selbständigen Kapitalerhöhungen in entsprechendem Maße sind sie nicht in der Lage, auch wenn ihre Aktien an der Petersburger Börse eingeführt sind. So hat im laufenden Jahre die Pskower Kommerzbank (Ples-

Letzte Nachrichten.

Der Krieg um Tripolis.

Sidi-Said von den Italienern geräumt.

Rom, 29. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Suva vom 28. August: Nach der endgültigen Besetzung von Suva und Rigdalena, welche die Aromanenstraße beherrscht, ist die Aufrechterhaltung der Besetzung von Sidi-Said nur eine unnütze Kräfteversplitterung. Die Italiener entschlossen sich daher zur Räumung von Sidi-Said, die am 27. August vollzogen wurde.

Die Friedensverhandlungen.

hd. Wien, 29. August. Wie der Genfer Korrespondent der „Freien Presse“ aus Territet erfährt, sind die Friedensverhandlungen durch die Abreise eines italienischen Delegierten auf kurze Zeit unterbrochen worden. Die Abreise wird in Verbindung gebracht mit einer in Turin stattgehabten Unterredung Giolittis mit Nijinate und Bertolini, die offenbar als italienische Unterhändler in Betracht kommen. Es gewinnt den Anschein, daß man über das Resultat der Verhandlungen lebhaft ist.

hd. Paris, 29. August. „Echo de Paris“ meldet aus Vera: Civer Bei und Bethi Bei sind nach Konstantinopel zurückberufen, um der Regierung Mitteilung hinsichtlich der Haltung der Bevölkerung von Tripolitaniern mit Rücksicht auf die schwebenden Friedensverhandlungen zu machen.

Vor dem Beginn der Kaisermanöver.

Dresden, 29. August. Der König von Sachsen, der deutsche Kronprinz und die sächsischen Prinzessinnen sind im Sonderzug nach Zeitzheim abgereist, wo die Ankunft um 10.40 erfolgte. Die hier anwesenden fürstlichen Gäste des Königs, nämlich die Großherzoginnen von Baden und Sachsen, die Herzöge von Sachsen-Coburg-Gotha und Altenburg, die Prinzen Ludwig von Bayern, Eitel Friedrich, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Prinz von Schwarzburg und Fürst Hohenzollern-Sigmaringen sind bereits 9.21 Uhr nach Zeitzheim abgefahren. Ebenso sind die sächsischen Prinzen und die zur Parade geladenen militärischen Gäste, darunter die Generalfeldmarschälle von Bodt und des Generalstabes der Armee von Wolke, sowie die fremdländischen Militärattaches usw. eingetroffen. Das Wetter ist sehr schön. In Ertragsügen, Wagen, Automobilen strömen gewaltigen Menschenmengen auf das Paradesfeld, wo vor den Paradelagern große Tribünen errichtet sind.

Deutsche Zollbehandlungsansprüche in Marokko.

hd. London, 29. August. Die „Times“ meldet aus Son Sebastian: Aus bester Quelle wird mitgeteilt, daß von der deutschen Regierung die Forderung auf Gleichstellung der Zollhöhe in Marokko gestellt wurde, um den deutschen Handel vor Schaden zu bewahren. Deutschland habe das Verlangen gestellt, daß ein diesbezüglicher Vertrag in das französisch-spanische Handelsabkommen aufgenommen werde. Ferner soll Deutschland ein Beanspruchungsrecht bezüglich der Zollverwaltung für sich beanspruchen haben. Wie der Korrespondent des Blattes erfahren haben will, soll Deutschland seine Forderungen nicht bei der spanischen, sondern bei der französischen Regierung geltend gemacht haben.

El Giba in der Offensive.

hd. Paris, 29. August. „Agence Journalier“ berichtet aus Tanger: Man glaubt hier zu wissen, daß El Giba Marrakech verlassen hat, um sich mit seinen gesamten Streitkräften den Truppen des Kalifats anzuschließen und einen neuen Angriff auf Duf el Arbas zu unternehmen. Die Lage der in Marrakech gefangenen Franzosen soll keine Änderung erfahren haben. Diese sollen weiter von El Giba gut behandelt werden.

Eine deutschfreundliche Stimme aus England.

wh. London, 29. August. Das „Daily Chronicle“ beibringt in einem Leitartikel die Besserung im Befinden Kaiser Wilhelms. Das Blatt erklärt, daß der Kaiser nunmehr ein Vierteljahr und er ist an der Spitze der besten Armee stehende und doch nicht das Schwert gezogen habe, und fährt fort: Er ist ein Herrscher, den Europa in der jetzigen Zeit schlecht entbehren könnte, ein Herrscher von edler Gesinnung, der es als eines der größten Merkwürdigkeiten seiner Regierung betrachten würde, wenn — wir glauben, daß es geschehen wird — die beiden verwandten Nationen, Deutschland und England, ihre Mißverständnisse befeitigten.

England appelliert an das Haager Schiedsgericht.

wh. Washington, 28. August. In einer Note, die der britische Geschäftsträger dem Staatsdepartement heute nachmittag überreichte, wird festgestellt, daß, wenn keine befriedigende Verständigung über das Panamakanal erreicht werden könnte, England an das Haager Schiedsgericht appellieren werde.

Die Ermordung des Deutschen in Mexiko bestätigt.

Washington, 29. August. Eine feine Staatsdepartement aus Nicaragua eingegangene Depesche, in der sofort Hilfe für die in Matagalpa lebenden Amerikaner erbeten wird, bestätigt die Ermordung des Deutschen Missionar in Matagalpa.

Die Überschwemmungen in England.

hd. London, 29. August. Die Eisenbahn-Verbindung zwischen London und Norwich ist gestern abend durch den Bau einer eingeleißigen Bahn, die das Überschwemmungsgebiet umgeht, wieder hergestellt.

morden. Zahlreiche Straßen sind vom Wasser weggerissen worden. Die Lage der Bevölkerung in den von dem Unwetter am meisten heimgesuchten Gebieten gehalten sich äußerst schwierig. 8000 Personen sind ohne Obdach. Der Lord-Mayor wird eine öffentliche Sammlung eröffnen, um die größte Not von den Bedrängten fernzuhalten. Das Wasser ist um 12 Zentimeter gefallen, doch kann man daraus keinen Schluß über eine Besserung der Witterungsverhältnisse herleiten, da in vielen Gegenden die Regengüsse wieder eingelegt haben.

Schredlicher Unglücksfall.

hd. Saarburg, 29. August. In dem Dorfe Dreizähren ereignete sich ein schredlicher Unglücksfall. Dort war ein Landwirt damit beschäftigt, mit einer Nähmaschine Hefen zu schneiden. Zwei seiner Kinder kamen dabei der Maschine zu nahe. Einem 6 Jahre alten Knaben wurde der Kopf vom Kumpfe getrennt, einem Mädchen beide Arme abgeschnitten. Es starb nach einer Viertelstunde.

Eisenbahnunglück.

hd. Paris, 29. August. Bei Menneville in der Nähe von Clamipes fuhr ein Wägenzug auf einen Freiboden. Die Lokomotive, der Tender und mehrere Wagen des Zuges führten die 15 Meter hohe Böschung hinab. Der Zugführer und der Heizer wurden getötet, drei andere Bahnbeamte verletzt. Die meisten der abgefuhrten Wagen sind vollständig zertrümmert.

Gestohlene Lotterie-Gewinne.

hd. Budapest, 29. August. Vor dem Gebäude des ehemaligen ungarischen Nationaltheaters waren in einem Schließfach die Gewinne einer Lotterie gestohlen worden. In der vorletzten Nacht wurden diese Gewinne, Gold- und Silberwaren im Werte von 35 000 Kronen gestohlen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

hd. New York, 29. August. Den neuesten Nachrichten zufolge herrscht in Süd-Mexiko völlige Anarchie. Eine Intervention Americas wird für notwendig erachtet.

hd. Mexiko, 29. August. Im Waldbezugsgebiet kam es zwischen den dort mit der Abholung beschäftigten Waldarbeitern zu einer förmlichen Schlacht, bei der nicht weniger als 8 Personen durch Messerhiebe tödlich und noch mehr verletzt wurden, doch ließen sie sich nicht durch die Verletzungen durch lassen. Der Souffleur, der gleichfalls durch Messerhiebe arg zugerichtet ist, wurde verhaftet und ins Gerichtsgefängnis im Automobil eingeliefert.

Telegraphischer Witterungsbericht.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 29. August, 5 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with columns: Beobachtungs-Station, Barom., Wind-Richtung, Wind-Stärke, Wetter, Temperatur, Änderung des Barom., Niederschlag. Lists various stations like Berlin, Hamburg, London, etc.

Wettervorhersage für Freitag, 30. August.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Meist heiter, trocken, wärmer.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden.

Table with columns: 8. August, 7 Uhr, 2 Uhr, 9 Uhr, Mittel. Lists weather observations for Wiesbaden.

Wasserstand des Rheins.

am 29. August: Rheinhöhe: Pegel 2.61 m gegen 2.51 m am gestrigen Vormittag.

Die Abend-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Degeroch; für den Rechtsteil: H. D. Koenig; für den Lokal- und Witterungsteil: J. B. D. Dierckx; für den Kunst- und Wissenschaftsteil: J. B. D. Dierckx; für den Sportteil: J. B. D. Dierckx.

kauer), ein seit dem Mai 1873 existierendes Unternehmen mit 1 250 000 Rubel Aktienkapital, sich mit dem Bankhaus Junker in Moskau vereinigen müssen. Das Grundkapital der nunmehr „Kommerzbank J. W. Junker u. Co.“ firmierenden Bank beläuft sich auf 10 000 000 Rubel. Die Fusion dreier weiterer Institute steht bevor. Die Generalversammlung der Bialystoker Bank hat jedenfalls in diesen Tagen den Vorschlag der Vereinigung mit der Russisch-Französischen Bank, einem aus der Russisch-Türkischen Bank hervorgegangenen und erst im März 1912 unter Mitwirkung der St. Petersburger Internationalen Handelsbank mit einem Grundkapital von 5 000 000 Rubel errichteten Institute, sowie mit der Kiewer Privat-Handelsbank angenommen. Das letztere Unternehmen hat noch vor kurzem in überaus nahen Beziehungen zu der Azow-Don Commerzbank gestanden. Kiewer Zuckerindustrielle hatten indes den Aktienbesitz von der Azow-Don Commerzbank übernommen, um aus der Kiewer Privat-Handelsbank eine Spezialbank für die russische Zuckerindustrie zu schaffen. Ihr Grundkapital war auch zu dem Zwecke unter Beteiligung der Commerzbank in Warschau um 2 1/2 auf 5 Millionen Rubel erhöht worden. Aber bald war man zu dem Erkenntnis gelangt, daß diesem Ziele mit einem derartigen Grundkapital nicht entsprochen werden könne, und so wanderten 12 000 Aktien der Bank im Juni cr. in den Besitz der Russisch-Französischen Bank. Die Fusion wird die nächste Folge dieser Transaktion sein.

Banken und Börse.

\* Diskonterhöhung der Bank von England. Die Bank von England erhöhte nach einem uns zugehenden Telegramm ihren Diskont von 3 auf 4 Prozent.

Berg- und Hüttenwesen.

\* Harpener Bergbau-Gesellschaft. Die Gewerkschaft Viktoria bei Lünen, deren Kuxe fast sämtlich im Besitze der Harpener Bergbau-Gesellschaft sind, beantragt in ihrer Gewerkschaftsversammlung laut „Rh.-W. Z.“ die Genehmigung des Vertrages mit der Harpener Bergwerks-A.-G., wonach das Bergwerk mit seinen Nebenanlagen seit dem 1. Juli 1911 für alleinige Rechnung und nach Anweisung der Harpener Gesellschaft betrieben wird.

Industrie und Handel.

\* Sprechende Uhr, A.-G., Berlin. Unter dieser Firma wurde mit einem Kapital von 1 250 000 M. eine Gesellschaft zum Ankauf und zur Verwertung der Patente der „Sprechenden Uhr“ in allen Ländern mit Ausnahme von Nordamerika gegründet. Gründer der Gesellschaft sind Rentier Eduard Langsdorff, Edwin Spidel-Morzhelm, Uhrmacher Hermann Gerstenberg, Wiesbaden, Karl Greulich-Frankfurt a. M. und Regierungsbaumeister a. D. Friedrich Naumann. Hauptgründer ist Rentier Langsdorff, der 1 246 000 Mark Aktien zuzuschreiben hat.

\* Neues Kolonialunternehmen. Unter der Firma Magia Plantagen-Gesellschaft m. b. H. ist mit 540 000 M. Kapital eine neue Gesellschaft gegründet worden, welche die Pflanzung Magia auf Samos erwirbt und weiterbetreibt.

\* Schufabrik Herr, A.-G., Frankfurt a. M. Der Abschluß für 1911/12 ergibt einen Reingewinn von 281 687 M. (i. V. 241 857 M.). Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. (gegen 7 Proz. i. V.) vorzuschlagen.

\* Blechfabrikwerkzeuge Anton Reiche in Dresden-Plauen. Die Firma wurde mit einem Grundkapital von 2 1/2 Mill. M. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

Versicherungswesen.

\* Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G. Von der Disconto-Gesellschaft ist beantragt, 4 000 000 M. neuer, mit 25 Proz. eingezahlter Aktien dieser Gesellschaft (großer Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-A.-G.) zu Frankfurt a. M. zum Börsenhandel zuzulassen.

Marktberichte.

= Freichtmarkt zu Wiesbaden vom 29. August. 100 Kilo Hafer 23.60 M., 100 Kilo Rischstroh 3.80 bis 4 M., 100 Kilo Heu 5.20 bis 6.60 M. Angefahren waren 1 Wagen mit Frucht und 13 Wagen mit Stroh und Heu.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.) Berlin, 29. Aug. Die günstigen Berichte aus der heimischen Montanindustrie und den befriedigenden Jahresabschluß der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft war das Geschäft nur sehr gering, da man erst abwarten wollte ob die Bank von England ihren Diskont erhöhen würde. Dazu kam, daß auch der Privatdiskont Neigung zur Befestigung zeigte. Das Hauptinteresse wandte sich heute Schiffsaktien, besonders Lloyd und Hansa, zu, aber auch Banken- und Montanpapiere waren fester. Canada neigten dagegen zur Schwäche. Nachdem später die erwartete Herabsetzung der englischen Bankrate zur Tatsache geworden war und der Privatdiskont eine Erhöhung um 1/4 auf 4 1/2 Proz. erfuhr, schwächte sich die Allgemeintendenz vorübergehend ab.

Table with columns: Div. Nr., Letzte Notierungen vom 29. August, Vorletzte, Letzte. Lists various stocks and their prices.

# Es ist bekannt,

daß alle guten Fabrikate recht bald in geringerer Qualität und in möglichst ähnlicher Packung nachgemacht werden. — So ist es auch mit

**Dr. Oetker's Backpulver**  
**Dr. Oetker's Puddingpulver**  
**Dr. Oetker's Danillin-Zucker**  
etc. etc.

Ueberall tauchen Nachahmungen davon auf. Die kluge Hausfrau achte beim Einkauf daher darauf, nur die echten Fabrikate zu erhalten mit dem Namen

## „Dr. Oetker's“

Ueberall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

F 115

### Ämliche Anzeigen

In unser Handels-Register A, Nr. 2, wurde heute bei der Firma Carl Bender ler mit dem Sitze zu Dohheim eingetragen: Die Firma ist geändert in „Gols u. Blech-Bearbeitungs-Industrie Carl Bender ler“. Zur Vertretung der Gesellschaft sind: a) die Witwe des Carl Bender ler, Christiane, geb. Nübbe, in Dohheim, b) der Fabrikant Philipp Bender zu Dohheim, c) der Fabrikant Wilhelm Bender zu Dohheim, und zwar je zwei von ihnen gemeinschaftlich beauftragt.  
Wiesbaden, den 16. August 1912.  
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

In unser Handels-Register A, Nr. 1270, wurde heute unter der Firma: Wiesbadener Kaffeebohnen-Fabrik, A. Stroth u. Co., eine offene Handelsgesellschaft, welche am 21. Juni 1912 begonnen hat, mit dem Sitze in Wiesbaden eingetragen. Vertretlich bestellte Gesellschaftler sind: 1) Kaufmann Alfred Stroth zu Wiesbaden, 2) Rudolf Strengert zu Wiesbaden, geb. am 5. August 1888, gesetzlich vertreten durch seinen Vater, Kaufmann August Strengert zu Wiesbaden.  
Wiesbaden, den 23. August 1912.  
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

**Bekanntmachung.**  
Freitag, den 30. August 1912, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslotale  
Selenenstraße 6:  
1 Kasset, 1 Ausrichtmaß, 6 Stühle, 1 Simon, 2 Schreibräder, 3 Spiegel, 1 Spiegelkasten, 1 Vertiko, 1 Kommode, 1 Halbverdes-Wagen u. ein Elektrischer Apparat  
öffentlich zwangsweise gegen Verzinsung. F 17257  
Wiesbaden, den 29. August 1912.  
Weber, Gerichtsvollzieher, Raentaler Straße 14, 3.

**Bekanntmachung.**  
Freitag, den 30. August 1912, nachmittags 3 Uhr, werde ich hier in der Selenenstraße 24:  
1 Heizkessel, 1 Gasofen, ein Kasset, 2 Betten, 1 Kleiderkasten, 1 Herrenkoffer, 1 Tisch, 1 Sorensenmaschine für Schneidemaschine, ein Schraubstock mit Tisch, 20 Rohr-Rufen  
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Verzinsung versteigern. F 241  
Wiesbaden, den 29. August 1912.  
Spinde, Gerichtsvollzieher, Wallufer Str. 6, 2.

**Bekanntmachung.**  
Mittwoch, den 4. September 1912, nachmittags 2 Uhr, läßt der Regelleitender Wilhelm Hügel von hier den Obstertrag von ca. 250 Stück vollhängenden Äpfeln, Birnen und Zwetschenbäumen öffentlich freiwillig versteigern.  
Sammelplatz der Steigerer an der Grenzstraße hier selbst. F 239  
Wiesbaden, den 24. August 1912.  
Der Ortsgerichtsvorsteher, Hofmann.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslotale Selenenstraße 24:  
1 Kasset  
öffentlich zwangsweise gegen Verzinsung.  
Eigentl.,  
Kassa-Beamter der K. Hof-Kondestant.  
**Bekanntmachung.**  
Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerks sind nur die folgenden hiesigen Firmen berechtigt:  
1. Georg Auer, Launstraße 26.  
2. Biff, Behrens, Kohnstraße 2.  
3. Heinr. Brodt, Söhne, Crantenstraße 24.  
4. Max Commidant, Richstraße 22.  
5. R. Dofflein, Friedrichstraße 53.  
6. Gebr. Alt-Gel., vorm. C. Buchner, Crantenstraße 40.  
7. Gebr. Gesellschaft Wiesbaden Ludwig Santhoß & Co., Moritzstraße 40.  
8. Carl Götterer, Neugasse 13.  
9. Glöck u. Meiser, Moritzstr. 11.  
10. Nathan Def., Launstraße 5.  
11. Walter Dinnenberg (vormals August Schaeffer), Langgasse 19.  
12. Gebr. Dorn Söhne, Dohheimer Straße 105.  
13. Aug. Jodel, Sietenting 1.  
14. Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. G., Friedrichstraße 12.  
15. E. Dech, Weiminger, Kapellenstr. 1.  
16. Carl Reich u. Verberich, Selenenstraße 12.  
17. Rhein. Elektr.-Gesellsch., Luisenstraße 8.  
18. Phil. Steiner, Webergasse 51.  
19. „Union“, Elektr.-Gesellschaft, Richstraße 28.  
Städtisches Elektrizitätswerk.

**Von der Reise zurück.**  
**Zahnarzt Zentner.**  
arbeiten, Fäule, Stirnleisuren, Verfügen, Zahnunterlagen,  
Schnell. Vorfertigung zu sehr billigen Preisen. Spezial-Gesetz  
**J. Zamponi, Goldgasse 2.**  
**Hypothekenkapiel-Gesuch.**  
Suche auf 2. Hypothek für jetzt od. 1. Okt. 20,000 Mk., prima Haus hier. Erbliche Beibehaltung unter 20. 300 an den Tagl. Verloren.  
**Warnung!**  
Niemand werfe alte, auch zerbr. Gedirte weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise.  
**Meyerg. 15, Rosenfeld.**  
NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.  
**Gebirge kauft Zotz,**  
Blomb., Zähne in Kautschuk und Metall, Post-Gold, Silber, Dubler, ganze Schmuck, Uhren usw. alte Uhrgehäuse, Werke, Münzen, Treiben, Apparate, Einrichtg., Werkzeuge, Bran., Kupf., Messing, Zinn, Blei u. Stan., Schmelz-Silb., Ver., Neugasse 14, 2. Etz. Ab 1. Oktober  
**Richelberg 1. Spottbil. Rammungs-verfahren v. Brill., Kneil, Dogn, u. versch. Gold- u. Silberwaren, alten Zinnfamen, prachtvollen Silberarbeiten usw.**

### Notamtliche Anzeigen

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. med. L. Heymann**  
Kirchgasse 22.  
**Von der Reise zurück.**  
**Geheimrat Dr. Kempner.**  
**Von der Reise zurück**  
**Dr. Jul. Müller,**  
Museumstr. 5. I. 1399  
**Dr. med. Ed. Althen.**  
Sprechstunden:  
Montags bis Freitags 2—4 Uhr,  
Samstags 10—11 Uhr.

### Von der Reise zurück.

**Zahnarzt Zentner.**  
arbeiten, Fäule, Stirnleisuren, Verfügen, Zahnunterlagen,  
Schnell. Vorfertigung zu sehr billigen Preisen. Spezial-Gesetz  
**J. Zamponi, Goldgasse 2.**  
**Hypothekenkapiel-Gesuch.**  
Suche auf 2. Hypothek für jetzt od. 1. Okt. 20,000 Mk., prima Haus hier. Erbliche Beibehaltung unter 20. 300 an den Tagl. Verloren.  
**Warnung!**  
Niemand werfe alte, auch zerbr. Gedirte weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise.  
**Meyerg. 15, Rosenfeld.**  
NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.  
**Gebirge kauft Zotz,**  
Blomb., Zähne in Kautschuk und Metall, Post-Gold, Silber, Dubler, ganze Schmuck, Uhren usw. alte Uhrgehäuse, Werke, Münzen, Treiben, Apparate, Einrichtg., Werkzeuge, Bran., Kupf., Messing, Zinn, Blei u. Stan., Schmelz-Silb., Ver., Neugasse 14, 2. Etz. Ab 1. Oktober  
**Richelberg 1. Spottbil. Rammungs-verfahren v. Brill., Kneil, Dogn, u. versch. Gold- u. Silberwaren, alten Zinnfamen, prachtvollen Silberarbeiten usw.**

### Jeder soll den wahren Wert alter Zahngebisse

erfahren. Ich zahle pro Zahn bis 10 Mk. Zahle auch solche, die in Kautschuk gefaßt sind, zu hohen Preisen an L. Grosshut, Meyergasse 27.  
**Zahle für alte Zahngebisse bis Mk. 100,**  
für einzelne Zähne in Kautschuk die denbar höchsten Preise.  
**A. Geizhals, Webergasse 25.**  
Telephon 5733.  
Al. Umzüge u. L. Fahrten v. Hederr. w. bill. ausgel. Wolframstr. 1, Parz.  
Tücht. Schneiderin empfiehlt sich. Dohheimer Str. 41, Bdh. 4. Etz.  
**Welt-Defektive.**  
Beobachtungen (auf Reise, i. Baderort pp.), Ermittlung, Ehe-Verfahren, Geirats-Anstänste über Vermögen, an allen Plätzen der Welt!  
Diskret! Größte Präzision! Zuverlässigkeit!  
**Detektiv-Bureau Kosmos'**  
Scharnhorststr. 31. Tel. 4130.  
Ab 1. Oktober: Luisenstr. 22.  
**Regelklub,**  
bes. der wöchentl. 1mal nachmittags segelt, nimmt noch einige Herren auf. Off. Postlagerkarte 28 hier.

### Wiederbeginn des Gesangs-Unterrichts

Montag, den 2. Sept.  
Frau Prof.  
**Nelly Schlar-Brodmann,**  
Biederer Straße 10.  
Neuanmeldungen u. Stimmprüfungen zwischen 3 u. 4 Uhr. Vorherige Anträge schriftlich oder per Telephon Nr. 821.  
Im Montag wurde ein braunes Herren-Portemonnaie mit Inhalt von der blauen Elektr. Linie bis Kirchhof verl. Gegen gute Belohnung abzugeben Kaiser-Friedr.-Ring 74, Erdgesch.  
**Brillant - Brosche**  
verloren auf dem Wege vom Reihens-Hotel nach d. Opern-Theater Bahnhofs oder dorthin selbst am Abend des 20. August. Der ehrliche Finder erhält  
**gute Belohnung.**  
Näheres Postler Reihens-Hotel.  
Hiermit mit Sektivitel, Farben: hellblau, weiß, dunkelblau, verloren worden. Abzugeben gegen Belohn. Sauerstr. 1, Erdgesch. 2. 3. t. Brauroia Papagei entflohen. Pfaffenstraße 20, 4. Senke.  
**Dame Westendstr.**  
wird ersucht „drei“ Offerten abzuholen.

Geburts-Anzeigen in einfacher Verlobungs-Anzeigen wie seiner Heirats-Anzeigen Ausfertigung Trauer-Anzeigen fertigt die  
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Langgasse 21.

### Sammlen-Nachrichten

Statt Karten.  
Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Töchterchens**  
zeigen ergebenst an  
Tierarzt **Dr. M. Meyer**  
und Frau  
Else, geb. Schellenberg.  
Wiesbaden, 29. August 1912.  
Dotzheimer Str. 61.

### Codes-Anzeige.

Gestern Nacht ganz plötzlich und unerwartet mein lieber, bergensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,  
**Herr Emil Zimmermann,**  
im Alter von beinahe 53 Jahren.  
In tiefer Trauer:  
**Sulamith Zimmermann,**  
geb. Hagel.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südrichthofes aus statt.

Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetäubt mit, daß mein lieber, guter Mann, unser unvergesslicher, treusorgender Vater, Schwiegeronkel, Bruder, Schwager und Onkel,  
**Herr Friedrich Wilhelm,**  
im 66. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden gestern mittag sanft verschieden ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Luise Wilhelm, Wwe.,**  
Wiesbaden, 29. August 1912. Selenenstr. 18.  
Die Beerdigung findet am Samstag, den 31. August 1912, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südrichthofes aus statt.

### Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller und ehrender Teilnahme, insbesondere auch für die Fülle von herrlichen Blumenspenden beim Hinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, des  
**Herrn Kommerzienrates Joseph Krayer,**  
sagen wir aufrichtigen Dank.  
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.  
Wiesbaden, Winkel, Johannisberg, Geisenheim, den 28. August 1912.

Wiesbaden, 29. August 1912.  
Dotzheimer Str. 61.

# Regenschirme.

Eigene rationelle Fabrikation. Kraftbetrieb. Massen-Auswahl. Allerwässerste feste Preise.

# Renker,

32 Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). — Tel. 2201. Ueberziehen, Reparaturen — Solid — Schnell — Billig.

## Trinkt

ein Erfrischungsgetränk, wie es sein soll! Anregend, erquickend, von köstlichem Wohlgeschmack, dabei naturrein, d. h. ohne künstlichen Farbzusatz und ohne Schaummittel. Dieses Getränk ohne Alkohol ist Sekt-Bronte. Hergestellt aus dem von ärztlichen Autoritäten hochbewerteten Parana Tee, Maté (Brasilianischer Tee), dem Volksgetränk der Südamerikaner. Sekt-Bronte wirkt wohltuend auf Nerven, Kopf, Magen und schafft dem Körper Nutzen.

20 Fl. zu Mk. 3.— frei Haus.

Deutsche Matte-Industrie, G. m. b. H.

Teilfabrik: Wiesbaden, Feldstrasse 16.

Bureau: Herrnmühlgasse 7. — Tel. 3087.

Niederlage bei Ferd. Alexi, Michelsberg.

Erproben Sie eine gut gekühlte

## Sekt-Bronte!

# FrISCHE FISCHE!

geräucherte und marinierte Fische

kaufen Sie am besten und billigsten in

## Frickels Hallen

Hauptgeschäft: Grabenstrasse 16. Telefon 778 u. 1362.

Zweiggeschäfte: Bleichstrasse 20 und Kirchgasse 7.

Diese Woche besonders zu empfehlen:

ff. Heilbutt **grosse Frachtfische, Pfd. 1 Mk.**

la Nordsee-Kabeljau 1/1 Fisch 25 Pf., Ausschnitt 40—60.

la „ -Schellfische. 2—4pfund., Pfd. 40 Pf.

Mittelschellfische 35, Portionsfische 25, kleine 20 Pf.

Allerfeinste Holl. Angelschellfische 40—60 Pf.

la Schollen, grosse 70, mittel 60, kleine 40 Pf.

Merlans 40, Makrelen 60, Goldbarsch 25 Pf.

Alle anderen Fische frisch, gut u. billig!

Fischkochbücher gratis.

# Kohlen

von prima Ruhrgebiets.

Deutsche, belg. und englische Anthracit.

Brechfels für Zentralheizungen,

schlackenfrei, im Brand große Heizkraft.

— Brikett und Anzündholz. —

Kohlenhandlung C. Weygandt

Telephon 3365. 38 Nerostraße 38. Telephon 2207.

Billige Preise. — Prompte Bedienung.

## Versteigerung!!

wegen vollständiger Aufgabe und Räumung (früher Kölsch & Cie.), Beleuchtungsgegenstände, Luster, Lampen, Voras und dgl. für Gas und elektr. Hängelampen, Bonds u. andere Becken, Glöden einzeln, sonstige Zubehörsachen usw., welche vorgelesen war, findet keine statt, verkaufte aber, um die Versteigerungsarbeiten zu sparen den Restbestand bis zum 1. September d. J. zu haussend billigen Preisen, teilweise zu und unter Einkauf. Günstige Gelegenheiten für Installateure und Wiederverkäufer. Verkauf nur nachmittags von 5—7 Uhr.

Schr. Reiningger, Luisenstraße 24, Stb. Part.

## Stadtbekannt

ist die Zuverlässigkeit meiner Weder. Verkauft solche in vielen Sorten zu sehr billigen Preisen v. 3 Mk. an unter Garantie. Auch werd. Reparaturen an Wedern und Uhren aller Art solid und billig ausgeführt. B 18 49

Erich Butroni, Schwabacher Straße 41, gegenüber dem Faulbrunn.

Fälläpfel 3, 4, 5 Pf., Herren- und Damen-Schneider gute Gf. u. Kochbirnen, Zwetschen u. Mirabellen. Schwabacher Str. 41, bei Faust. B 17 151



# K. Löbig

Salon des Westends für Damen u. Herren Bleichstr., Ecke Helenenstr.



## Damen-Kopfwäsche

Empfehle einer geehrten Damen-Kundschaft meinen vollständig der Neuzeit entsprechend, praktisch eingerichteten **Damen-Salon mit separaten Kabinen.** **Kopfwaschen mit moderner Frisur . . . . . 1 Mk.** Ball-, Gesellschafts- und Hochzeits-Frisuren werden auf das modernste und billigste ausgeführt. **Vorteilhaftes Abonnement in und ausser dem Hause.** **Haarfärben Haarbleichen** **Ondulation Maniküre** Anfertigung sämtlicher Haar-Arbeiten.

### Ozonya-Heilbäder

Z sauerstoffhaltiges Nadelbad. Beseitigt schnell und sicher Hautausschläge, Hautjucken, Herzleiden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weissfluss etc. **K** künstlich in Apotheken, Drogerien und Badeanstalten. Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für ca. 20 Vollbäder Mk. 3,00 **L** Literflasche für 66 Vollbäder „ 12,00 **P** Probeflasche für 1 Vollbad oder 2 Sitzbäder 60 Pfr. **E**ngros-Niederlage: **F. Wirth, G. m. b. H., Wiesbaden.** F 80

### Weltbohnerwachs

ohne Glätte ist einzig in seiner Art, das verbreitetste Wachs in Deutschland, mit kaltem Wasser aufwischbar, in jeder Beziehung zu empfehlen, in Wiesbaden aufs Beste eingeführt. **Alleinvertrieb durch Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie, Kaiser-Friedr.-Ring 52. Telephon 786. Auf Lager bei: 1080 Fritz Bernstein, Ellenbogengasse 11.**

### Straussfedern, Reiher, Boas etc. etc. extra billig!

Straussfedern-Manufaktur **★ Blanck ★** Friedrichstr. 39, I, Ecke Neugasse. Engros. Detail.

### Teintfehler.

Decidermin-Creme ist vollkommen unschädlich, fettfrei u. nach dem Gebrauch gänzlich unsichtbar. Allein-Vertrieb in Orig.-Pack. Mk. 1.50. Drogerie u. Parfümerie Moebus, Taunusstr. 25. Tel. 2007. 1083

### Feinste, täglich frische Allgäuer Molkereibutter

empfehlen in Ballen und ausgeformt, in halb und 1/2 Pfd., zum jeweils äussersten Tagesvertrieb gegen Nachnahme **Gedr. Fischer, Altenstadt a./Jber. Eigene Molkereien. Post- und Bahnverland.**

### Krauthobeln

in allen Größen und Preisen. **Ph. Krümer, 26 Langgasse 26. Schleifen und Reparaturen.**

### Rudeln-Haus Weiner

empfiehlt seine gar. ungefärbten, täglich frischen Hausmacher Rudeln, Wiesbadener Eierhäute, Suppentee, Suppen-Rudeln, Macaroni 1 Pfd. 40, 50, 75, 10 Pf. **Wauergasse 17, H. Weiner. Poststrasse 27, Rafferei Schulz.**

### Schnell Back-Pulver.

**MOEBUS** Misslingen des Gebäcks ausgeschlossen. Seit über 25 Jahren unerreicht. **Drogerie Moebus, 949 Taunusstrasse 25. Teleph. 2007. L. Jahn, Wwe., Weilerstr. 15.**

### Fr. Schellisch u. Kabeljau

Bläuer-Konsum, Poststrasse 9. 5 Pf. Hall. Deringe 7 Pf., 10 Pf. Weinger Sauerkraut 10 Pf. Nischaditionum, Neugasse 31.

### Billig Fälläpfel 10 Pfd. 40 Pf. Billig Fälläpfel 10 Pfd. 40—50 Pf. Kochbirnen 10 Pfd. 80 Pf. Adlerstrasse 66, Stb. 1.

### Zwetschen 10 Pfund 70 Pf. Kochäpfel 10 Pfund 47 Pf. Kochbirnen 10 Pfd. 65 Pf. Lieferung frei Haus. B 17 252

### Karl Kirchner, Rheingauer Strasse 2. Tel. 479.

### Zwetschen.

bize wurmfreie Ware, 10 Pfd. 75 Pf. Kochbirnen 3 Pfd. 20 Pf. Aurtrauben Pfund 25 Pf. **Wilhelm Enders, Gadenstrasse 7.**

### Zwetschen 10 Pfd. 70 Pf.,

da zarte Einmachbirnen 10 Pfd. 1,00, Kochbirnen 3 Pfd. 20 Pf., Apfel 10 Pfd. 45 Pf. **C. Werner, Dohlemer Str. 31.**

### Achtung!

### Zwetschen! Zwetschen!

10 Pfund 60 Pf. **Prima dicke Kochb., 10 Pfd. 50 Pf. Fälläpfel 10 Pfd. 40 Pf. Pr. Einmachbirnen 10 Pfd. 1,00. 10 Pfd. Tomaten 1,00, sowie alle and. Obst und Gem. billig. Thiel's Obstalle. Bleichstr. 61. Ude Wismarstr., Dohlemer Str. 31.**

### Zwetschen 10 Pfd. 65 Pf.

Kochbirnen 10 Pfd. 60 Pf. Feinste Tafel- u. Gama abirnen. 10 Pfd. 1,00. **C. Werner, Dohlemer Str. 31.**

### Zwetschen 10 Pfd. 65

Schmitt, Schwabacher Str. 14. **Feine Tafel-Birnen** sehr billig zu verk. Weilerstr. 30, 1. Birnen 5 Pf., Bergamot-Birnen 12 Pf. Reiterstrasse 15. **Fälläpfel, Pfund 4 Pf. Pfeiffer, Langgasse 24/26. Prima Fälläpfel 10 Pfd. 40 Pf. Gadenstrasse 25, 1 St. links. Weisse, Ost-, Schiffs- u. Kaiserfässer, Sandtischen, pr. Leder, kaufen Sie billig Reugasse 23, 1.**

### Abbruch Kurhaus Schlangenbad.

Hausstätten, Glasabfälle, Simmertüren, pr. Rückböden, 1000 Cmt. Parkettböden, Bleisicher Platten, 1 Turmuhr, gut erhalten, gr. Polierholz (Kalkenlänge 12—18 Mtr.), kompl. Porzellanfächer, freistehend, mit Spülkasten usw., alles gut erhalten, billig. Beginn des Abbruchs 2. September 1912.

### Christian Pilgerrother,

Wiesbaden, Dohlemer Str. 75.

### Norjett-Reparaturen,

Waschen, Maharbeit u. Herdungen billig unter Garantie für tadellose Arbeit. Kein Laden. Kirchstrasse 23, 2. **Wenn Sie von hartnäckigen K103**

### Flechten

judenden Hautauschlägen usw. gepulvert sind, so daß der Hautreiz nicht schaden läßt, bringt Ihnen Jucker's „Saluberna“ rasche Hilfe. **Verkauf warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (härteste Form) bei Wirth, Madenheimer, Wismarstr. 1, C. Borckel, Rheinstr. 67, Ch. Tauber, Stragasse 20, H. O. Müller, Wismarstr. 31, Dr. Krach, Weilerstrasse 25, Drogerie Wirth, Michelsberg, Drogerie Winer, Schwabacher, Ecke Mauritiusstrasse, C. Moebus, Taunusstr. 25.**

# Detektiv-Auskunfts-Bureau UNION Grösstes u. erfolgreichstes Institut

Beobachtungen auf Reisen, Ermittlungen Am Römertor 1. Telephon 3539. Auskünfte über Ruf, Charakter, Vermögen, Lebenswandel Sop. Sprech- und Wartezimmer, Geschultes Personal 1. Prima Referenzen.